Jahresabschluss des EnBW-Konzerns **2014**

Fassung ohne Lagebericht

EnBW

Jahresabschluss

des EnBW-Konzerns

Gewinn- und Verlustrechnung 2
Gesamtergebnisrechnung 3
Bilanz 4
Kapitalflussrechnung 5
Eigenkapitalveränderungsrechnung 6
Anhang zum Jahresabschluss 2014 des EnBW-Konzerns 7
Allgemeine Grundlagen 7
Konsolidierungsgrundsätze 7
Konsolidierungskreis 8
Änderungen des Konsolidierungskreises 8
Veränderung von Anteilen an vollkonsolidierten Unternehmen mit Verlust der Beherrschung 9
Veränderung von Anteilen an bereits vollkonsolidierten Unternehmen 9
Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 10
Auswirkungen neuer, noch nicht anzuwendender Rechnungslegungsstandards 14
Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 15
Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 22
Währungsumrechnung 24

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz 25
(1) Umsatzerlöse 25
(2) Sonstige betriebliche Erträge 25
(3) Materialaufwand 26
(4) Personalaufwand 26
(5) Sonstige betriebliche Aufwendungen 27
(6) Abschreibungen 28
(7) Beteiligungsergebnis 28
(8) Finanzergebnis 29
(9) Ertragsteuern 30
(10) Immaterielle Vermögenswerte 32
(11) Sachanlagen 35
(12) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien 38
(13) At equity bewertete Unternehmen 39
(14) Übrige finanzielle Vermögenswerte 41
(15) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 42
(16) Ertragsteuererstattungsansprüche 43
(17) Sonstige Vermögenswerte 43
(18) Vorratsvermögen 45
(19) Finanzielle Vermögenswerte 45
(20) Flüssige Mittel 45
(21) Eigenkapital 46
(22) Rückstellungen 50
(23) Latente Steuern 57
(24) Verbindlichkeiten und Zuschüsse 59
(25) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten 64

Sonstige Angaben 64
(26) Ergebnis je Aktie 64
(27) Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten 65
(28) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen 79
(29) Maßgebliche Beschränkungen 80
(30) Honorare des Abschlussprüfers 81
(31) Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB 81
(32) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex 81
(33) Aktiengeschäfte und Aktienbesitz von Personen mit Führungsaufgaben 81
(34) Angaben zur Kapitalflussrechnung 82
(35) Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement 83
(36) Segmentberichterstattung 84
(37) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen 88
(38) Beziehungen zu nahestehenden Personen 91
(39) Zusätzliche Angaben 92
(40) Angaben zu Konzessionen 103
(41) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 103

Bestätigungsvermerk 104

Versicherung der gesetzlichen Vertreter 105

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €[1]	Anhang	2014	2013
Umsatzerlöse inklusive Strom- und Energiesteuern		21.760,1	21.377,6
Strom- und Energiesteuern		-757,6	-832,8
Umsatzerlöse	(1)	**21.002,5**	**20.544,8**
Bestandsveränderung		15,5	0,6
Andere aktivierte Eigenleistungen		78,0	56,0
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	1.238,1	1.001,8
Materialaufwand	(3)	-17.511,7	-17.078,0
Personalaufwand	(4)	-1.620,2	-1.536,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	-1.064,9	-988,9
EBITDA		**2.137,3**	**1.999,7**
Abschreibungen	(6)	-2.137,2	-975,6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		**0,1**	**1.024,1**
Beteiligungsergebnis	(7)	25,6	99,6
davon Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen		(-15,7)	(75,3)
davon übriges Beteiligungsergebnis		(41,3)	(24,3)
Finanzergebnis	(8)	-635,4	-953,0
davon Finanzerträge		(433,8)	(358,3)
davon Finanzaufwendungen		(-1.069,2)	(-1.311,3)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		**-609,7**	**170,7**
Ertragsteuern	(9)	222,1	-48,4
Konzernfehlbetrag/-überschuss		**-387,6**	**122,3**
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis		(63,1)	(71,3)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis		(-450,7)	(51,0)
Aktien im Umlauf (Mio. Stück), gewichtet		**270,855**	**270,855**
Ergebnis je Aktie aus Konzernfehlbetrag/-überschuss (€)[2]	(26)	**-1,66**	**0,19**

[1] Vorjahreszahlen angepasst. Weitere Angaben im Anhang unter „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden".
[2] Verwässert und unverwässert; bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

Gesamtergebnisrechnung

in Mio. €	2014	2013
Konzernfehlbetrag/-überschuss	**-387,6**	**122,3**
Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	-1.193,5	31,0
At equity bewertete Unternehmen	-83,3	0,0
Ertragsteuern auf ergebnisneutral erfasste Aufwendungen und Erträge	237,0	-7,9
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge ohne künftige ergebniswirksame Umgliederung	**-1.039,8**	**23,1**
Unterschied aus der Währungsumrechnung	7,7	-48,7
Cashflow Hedge	-36,1	-179,9
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	240,2	36,3
At equity bewertete Unternehmen	29,6	0,0
Ertragsteuern auf ergebnisneutral erfasste Aufwendungen und Erträge	-29,2	58,3
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge mit künftiger ergebniswirksamer Umgliederung	**212,2**	**-134,0**
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	**-827,6**	**-110,9**
Gesamtergebnis	**-1.215,2**	**11,4**
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	(38,0)	(54,3)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	(-1.253,2)	(-42,9)

Bilanz

in Mio. €[1]	Anhang	31.12.2014	31.12.2013	1.1.2013
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	1.783,0	1.844,1	1.930,2
Sachanlagen	(11)	13.681,7	14.069,7	13.920,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(12)	75,8	77,0	81,5
At equity bewertete Unternehmen	(13)	1.941,0	1.927,4	2.219,0
Übrige finanzielle Vermögenswerte	(14)	8.513,4	6.399,9	6.058,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	678,6	641,9	567,4
Ertragsteuererstattungsansprüche	(16)	9,1	12,9	17,1
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(17)	270,0	277,2	298,5
Latente Steuern	(23)	430,0	257,8	48,3
		27.382,6	**25.507,9**	**25.140,9**
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorratsvermögen	(18)	1.135,4	1.353,9	1.285,9
Finanzielle Vermögenswerte	(19)	780,1	750,3	785,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	3.193,1	3.745,0	3.919,5
Ertragsteuererstattungsansprüche	(16)	451,6	343,1	169,4
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(17)	2.085,6	1.542,9	1.836,5
Flüssige Mittel	(20)	3.179,2	2.424,9	2.588,8
		10.825,0	**10.160,1**	**10.585,7**
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(25)	104,5	90,3	681,1
		10.929,5	**10.250,4**	**11.266,8**
		38.312,1	**35.758,3**	**36.407,7**
Passiva				
Eigenkapital	(21)			
Anteile der Aktionäre der EnBW AG				
Gezeichnetes Kapital		708,1	708,1	708,1
Kapitalrücklage		774,2	774,2	774,2
Gewinnrücklagen		3.769,3	4.378,9	4.559,1
Eigene Aktien		-204,1	-204,1	-204,1
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen		-1.607,4	-791,8	-697,9
		3.440,1	**4.865,3**	**5.139,4**
Nicht beherrschende Anteile		1.105,5	1.217,4	1.236,5
		4.545,6	**6.082,7**	**6.375,9**
Langfristige Schulden				
Rückstellungen	(22)	14.302,2	12.450,7	12.260,6
Latente Steuern	(23)	648,9	955,7	1.000,8
Finanzverbindlichkeiten	(24)	7.187,1	5.547,4	5.563,9
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(24)	134,3	164,4	289,6
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	(24)	1.874,2	1.968,7	2.006,0
		24.146,7	**21.086,9**	**21.120,9**
Kurzfristige Schulden				
Rückstellungen	(22)	1.151,6	1.391,6	1.226,1
Finanzverbindlichkeiten	(24)	1.078,5	224,7	1.201,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(24)	3.829,6	3.611,0	3.472,2
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(24)	330,9	418,0	254,6
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	(24)	3.180,7	2.910,8	2.756,3
		9.571,3	**8.556,1**	**8.910,3**
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(25)	48,5	32,6	0,6
		9.619,8	**8.588,7**	**8.910,9**
		38.312,1	**35.758,3**	**36.407,7**

[1] Vorjahreszahlen angepasst. Weitere Angaben im Anhang unter „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden".

Kapitalflussrechnung

in Mio. €[1, 2]	2014	2013
1. Operativer Bereich		
EBITDA	2.137,3	1.999,7
Veränderung der Rückstellungen	73,2	42,0
Ergebnis aus Veräußerungen	-93,1	-24,9
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-341,5	-59,0
Veränderung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit	254,7	318,1
Vorräte	(-68,7)	(-123,8)
Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(669,4)	(194,0)
Saldo aus sonstigen Vermögenswerten und Schulden	(-346,0)	(247,9)
Gezahlte Ertragsteuern	-254,9	-356,8
Operating Cashflow	**1.775,7**	**1.919,1**
2. Investitionsbereich		
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-1.704,4	-1.060,2
Einzahlungen aus Verkäufen immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen	194,1	172,4
Zugänge von Baukosten- und Investitionszuschüssen	79,9	72,6
Auszahlungen aus dem Erwerb von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen sowie von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	-40,8	-39,2
Einzahlungen aus dem Verkauf von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen sowie von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	108,9	9,9
Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte	-2.795,4	-1.187,2
Einzahlungen aus dem Verkauf sonstiger finanzieller Vermögenswerte	1.071,2	1.077,3
Einzahlungen/Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-13,6	14,0
Erhaltene Zinsen	211,2	198,4
Erhaltene Dividenden	112,3	169,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**-2.776,6**	**-572,4**
3. Finanzierungsbereich		
Gezahlte Zinsen Finanzierungsbereich	-338,6	-303,7
Gezahlte Dividenden	-261,8	-310,8
Einzahlungen aus Anteilsveränderungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen	89,7	0,0
Auszahlungen aus Anteilsveränderungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen	-197,9	0,0
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	2.661,5	435,7
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-192,0	-1.330,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**1.760,9**	**-1.509,4**
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	**760,0**	**-162,7**
Währungskursveränderung der flüssigen Mittel	0,3	-1,2
Veränderung der flüssigen Mittel	**760,3**	**-163,9**
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	2.424,9	2.588,8
Flüssige Mittel am Ende der Periode	**3.185,2**	**2.424,9**
davon flüssige Mittel innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte	3.179,2	2.424,9
davon flüssige Mittel der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	6,0	0,0

[1] Vorjahreszahlen angepasst. Weitere Angaben im Anhang unter „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden".
[2] Weitere Angaben im Anhang unter (34) „Angaben zur Kapitalflussrechnung".

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. €[1]				Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen							
	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage[2]	Gewinnrücklagen	Eigene Aktien	Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	Unterschied aus der Währungsumrechnung	Cashflow Hedge	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	At equity bewertete Unternehmen	Anteile der Aktionäre der EnBW AG	Nicht beherrschende Anteile	**Summe**
Stand: 1.1.2013	**1.482,3**	**4.559,1**	**-204,1**	**-806,2**	**-74,6**	**-172,8**	**355,7**	**0,0**	**5.139,4**	**1.236,5**	**6.375,9**
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen				23,1	-25,5	-138,3	46,8		-93,9	-17,0	-110,9
Konzernüberschuss		51,0							51,0	71,3	122,3
Gesamtergebnis	**0,0**	**51,0**	**0,0**	**23,1**	**-25,5**	**-138,3**	**46,8**	**0,0**	**-42,9**	**54,3**	**11,4**
Gezahlte Dividenden		-230,2							-230,2	-61,7	-291,9
Übrige Veränderungen[3, 4]		-1,0							-1,0	-11,7	-12,7
Stand: 31.12.2013	**1.482,3**	**4.378,9**	**-204,1**	**-783,1**	**-100,1**	**-311,1**	**402,5**	**0,0**	**4.865,3**	**1.217,4**	**6.082,7**
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen				-944,5	4,5	-11,6	202,8	-53,7	-802,5	-25,1	-827,6
Konzernfehlbetrag/ -überschuss		-450,7							-450,7	63,1	-387,6
Gesamtergebnis	**0,0**	**-450,7**	**0,0**	**-944,5**	**4,5**	**-11,6**	**202,8**	**-53,7**	**-1.253,2**	**38,0**	**-1.215,2**
Gezahlte Dividenden		-186,9							-186,9	-57,2	-244,1
Übrige Veränderungen[3, 4]		28,0		-1,5		-11,6			14,9	-92,7	-77,8
Stand: 31.12.2014	**1.482,3**	**3.769,3**	**-204,1**	**-1.729,1**	**-95,6**	**-334,3**	**605,3**	**-53,7**	**3.440,1**	**1.105,5**	**4.545,6**

[1] Weitere Angaben im Anhang unter (21) Eigenkapital.
[2] Davon gezeichnetes Kapital 708,1 Mio. € (31.12.2013: 708,1 Mio. €, 1.1.2013: 708,1 Mio. €) und Kapitalrücklage 774,2 Mio. € (31.12.2013: 774,2 Mio. €, 1.1.2013: 774,2 Mio. €).
[3] Davon Veränderung der Gewinnrücklagen, der Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie des Cashflow Hedge aufgrund von Anteilsänderungen an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, in Höhe von 26,6 Mio. €, -1,5 Mio. € beziehungsweise -11,6 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €, 0,0 Mio. € beziehungsweise 0,0 Mio. €). Davon Veränderung der nicht beherrschenden Anteile aufgrund von Anteilsänderungen an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, in Höhe von -94,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).
[4] Davon Transaktionskosten, die als Abzug vom Eigenkapital bilanziert wurden, in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Anhang zum Jahresabschluss 2014 des EnBW-Konzerns

Allgemeine Grundlagen

Der Konzernabschluss der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) wird entsprechend § 315a Abs. 1 HGB gemäß den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Zusätzlich werden die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) beachtet. Noch nicht verpflichtend in Kraft getretene IFRS und Interpretationen werden nicht angewendet. Der Konzernabschluss entspricht damit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten IFRS und Interpretationen, soweit diese in EU-Recht übernommen wurden.

Der Konzernabschluss wird in Millionen Euro (Mio. €) ausgewiesen. Neben der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung sowie die Eigenkapitalveränderungsrechnung des EnBW-Konzerns gesondert dargestellt.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Das Geschäftsjahr des Mutterunternehmens ist das Kalenderjahr.

Der Sitz der Gesellschaft ist Karlsruhe, Deutschland. Die Anschrift lautet EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Durlacher Allee 93, 76131 Karlsruhe.

Die Hauptaktivitäten der EnBW sind den Angaben zur Segmentberichterstattung zu entnehmen.

Der Vorstand der EnBW hat den Konzernabschluss am 19. Februar 2015 aufgestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen wurden einheitlich nach den bei der EnBW geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs ergeben sich aus den beizulegenden Zeitwerten der hingegebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt zum anteiligen beizulegenden Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Ein Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs zuzüglich des Betrags aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten, übernommenen Schulden und Eventualverbindlichkeiten wird, falls aktivisch, als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen oder, falls passivisch, nach nochmaliger Überprüfung erfolgswirksam vereinnahmt.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem weiterhin vollkonsolidierten Unternehmen wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts werden sämtliche verbliebenen Anteile zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Zwischenergebnisse werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Konsolidierungskreis

Nach der Vollkonsolidierungsmethode werden alle Tochterunternehmen einbezogen, die vom Konzern beherrscht werden. Der Konzern beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn Risikobelastungen durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen vorliegen und der Konzern die Fähigkeit besitzt, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird. Bei der Vollkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden einer Tochtergesellschaft vollständig in den Konzernabschluss übernommen.

Die Equity-Bewertung kommt zur Anwendung, wenn eine gemeinsame Vereinbarung in Form eines Gemeinschaftsunternehmens vorliegt oder wenn die Möglichkeit eines maßgeblichen Einflusses auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens besteht, aber nicht die Voraussetzungen eines Tochterunternehmens vorliegen. Bei der Bewertung von Anteilen bedeutet dies, dass nicht die Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens im Konzernabschluss dargestellt werden, sondern nur sein anteiliges Eigenkapital. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist im Beteiligungsansatz enthalten. Negative Unterschiedsbeträge werden im Beteiligungsergebnis ertragswirksam erfasst.

Gemeinsame Vereinbarungen, die als gemeinschaftliche Tätigkeiten klassifiziert sind, werden entsprechend dem Anteil des Mutterunternehmens an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen in Übereinstimmung mit den jeweiligen maßgeblichen IFRS erfasst.

Anteile an Tochterunternehmen, an Gemeinschaftsunternehmen oder an assoziierten Unternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden nach IAS 39 bilanziert. Indikatoren zur Bestimmung der Wesentlichkeit von Tochterunternehmen sind Umsatz, Ergebnis und Eigenkapital dieser Gesellschaften.

Wechselseitige Beteiligungen nach § 19 Abs. 1 AktG liegen im EnBW-Konzern nicht vor.

Der Konsolidierungskreis setzt sich wie folgt zusammen:

Art der Konsolidierung

Anzahl[1]	31.12.2014	31.12.2013	1.1.2013
Vollkonsolidierte Unternehmen	114	117	121
At equity bewertete Unternehmen	18	16	19
Gemeinschaftliche Tätigkeiten	2	3	3

[1] Vorjahreszahlen angepasst.

Änderungen des Konsolidierungskreises

Von den im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden im Berichtsjahr 7 (Vorjahr: 9) inländische Gesellschaften und 2 (Vorjahr: 0) ausländische Gesellschaften erstmals konsolidiert. Es wurden 5 (Vorjahr: 2) inländische Gesellschaften und keine (Vorjahr: 2) ausländische Gesellschaften entkonsolidiert, darüber hinaus wurden 7 inländische Gesellschaften (Vorjahr: 9) verschmolzen. Die Verschmelzungen resultieren im Wesentlichen aus dem neuen Strukturkonzept EINE EnBW zur Reduzierung der Konzernkomplexität.

Die erstmalige Anwendung des IFRS 11 im Jahr 2014 hat dazu geführt, dass die Friedeburger Speicherbetriebsgesellschaft mbH "Crystal", die Rheinkraftwerk Iffezheim GmbH und die Rhonewerke AG als gemeinschaftliche Tätigkeiten zu klassifizieren sind, da die beiden Anteilseigner sich verpflichtet haben, jeweils ihren Anteil am Produktionsergebnis der Gesellschaften abzunehmen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Rheinkraftwerk Iffezheim GmbH wird aufgrund einer vertraglichen Regelung ab August 2014 nicht mehr als gemeinschaftliche Tätigkeit klassifiziert, sondern im Rahmen der Equity-Methode berücksichtigt, da ab diesem Zeitpunkt ein Dritter einen nicht unerheblichen Teil am Produktionsergebnis der Gesellschaft abnimmt.

Darüber hinaus wurde im Bereich der at equity bewerteten Unternehmen eine Gesellschaft (Vorjahr: 0) in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Veränderung von Anteilen an vollkonsolidierten Unternehmen mit Verlust der Beherrschung

Veräußerung von Anteilen an der SWS Netzinfrastruktur GmbH

Der EnBW-Konzern hat am 31. Oktober 2014 74,9 % der Kapitalanteile an der SWS Netzinfrastruktur GmbH, Stuttgart, an die Stadtwerke Stuttgart GmbH, Stuttgart, veräußert. Die Veräußerung steht in Zusammenhang mit dem Konzessionsvergabeverfahren der Stadt Stuttgart. Die SWS Netzinfrastruktur GmbH ist Eigentümerin des Strom- und Gasverteilnetzes im Konzessionsgebiet Stuttgart. Nach Veräußerung der Anteile ist die SWS Netzinfrastruktur GmbH im EnBW-Konzern ein Gemeinschaftsunternehmen, das nach der Equity-Methode einbezogen wird. Aus der Transaktion ergab sich ein Ertrag in Höhe von 37,2 Mio. €, der unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird. Darin enthalten ist ein Betrag in Höhe von 13,0 Mio. €, der auf die Bewertung des verbleibenden Anteils zum beizulegenden Zeitwert entfällt.

Veränderung von Anteilen an bereits vollkonsolidierten Unternehmen

Erwerb weiterer Anteile an der EnBW Gas Verwaltungsgesellschaft mbH

Der EnBW-Konzern hat am 5. August 2014 weitere 50 % der Kapitalanteile an der EnBW Gas Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe (vormals EnBW Eni Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe), und damit indirekt jeweils weitere 50 % an der GasVersorgung Süddeutschland GmbH, Stuttgart, und an der terranets bw GmbH, Stuttgart, von dem italienischen Energiekonzern Eni S.p.A. erworben. Durch die Transaktion erhöht sich unser Anteil an der EnBW Gas Verwaltungsgesellschaft mbH auf 100 %. Die EnBW hat die EnBW Gas Verwaltungsgesellschaft mbH über eine vertragliche Regelung schon bisher wirtschaftlich beherrscht. Es wurde ein Kaufpreis in Höhe von 197,9 Mio. € gezahlt. Dieser floss bei der EnBW in Form von flüssigen Mitteln ab. Der von den nicht beherrschenden Anteilen zu übertragende Wert beträgt 193,1 Mio. €. Die Differenz zwischen Kaufpreis und dem von den nicht beherrschenden Anteilen übertragenen Wert in Höhe von 4,8 Mio. € wurde im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen und in den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen erfasst.

Im Folgenden wird die Auswirkung des Erwerbs der weiteren Anteile an der EnBW Gas Verwaltungsgesellschaft mbH auf den EnBW-Konzernabschluss dargestellt:

in Mio. €	2014
Gezahlte Gegenleistung	197,9
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzuordnende Anteile	-193,1
Neutral in den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen erfasster Betrag	-13,1
Neutral in den Gewinnrücklagen erfasster Betrag	8,3

Veräußerung von Anteilen an der EnBW Onshore Portfolio GmbH

Der EnBW-Konzern hat im Juli und im November 2014 insgesamt 49,98 % der Kapitalanteile an der EnBW Onshore Portfolio GmbH, Stuttgart, zu gleichen Anteilen an die Onshore Bündelgesellschaft 1 GmbH, Stuttgart, die Onshore Bündelgesellschaft 2 GmbH, Karlsruhe, und die Onshore Bündelgesellschaft 3 GmbH, Stuttgart, veräußert. Durch die Transaktion vermindert sich unser Anteil an der EnBW Onshore Portfolio GmbH auf 50,02 %. Die EnBW erfasst die EnBW Onshore Portfolio GmbH im Konzernabschluss weiterhin im Wege der Vollkonsolidierung. Es wurde ein Veräußerungserlös in Höhe von 96,9 Mio. € erzielt. Dieser floss bei der EnBW in Form von flüssigen Mitteln zu. Der auf die nicht beherrschenden Anteile zu übertragende Wert beträgt 89,2 Mio. €. Die Differenz zwischen Veräußerungserlös und dem auf die nicht beherrschenden Anteile übertragenen Wert in Höhe von 7,7 Mio. € wurde im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen erfasst.

Im Folgenden wird die Auswirkung des Verkaufs der Anteile an der EnBW Onshore Portfolio GmbH auf den EnBW-Konzernabschluss dargestellt:

in Mio. €	2014
Erhaltene Gegenleistung	96,9
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzuordnende Anteile	89,2
Neutral in den Gewinnrücklagen erfasster Betrag	7,7

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erstmalige Anwendung geänderter Rechnungslegungsstandards

Das IASB und das IFRS IC haben folgende neue Standards beziehungsweise Änderungen an bestehenden Standards und folgende Interpretation neu verabschiedet, die ab dem Geschäftsjahr 2014 verpflichtend anzuwenden sind:

- **IAS 32 Änderungen (2011) „Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten“:** Durch die Änderung werden die Voraussetzungen zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten durch zusätzliche Anwendungsleitlinien konkretisiert. Die Änderungen des Standards haben zu folgenden Effekten geführt:

Anpassung der Bilanz

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013	1.1.2013
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	-252,9	-394,1	-368,9
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	-252,9	-394,1	-368,9

- **IAS 36 Änderung bei „Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht finanziellen Vermögenswerten“:** Die EnBW hat sich 2013 entschieden, die Änderung freiwillig vorzeitig anzuwenden. Die erstmalige Anwendung hatte im Geschäftsjahr 2013 zu zusätzlichen Anhangangaben geführt.
- **IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“:** IFRS 11 ersetzt IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ und SIC-13 „Gemeinschaftlich geführte Einheiten – nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“ und beinhaltet Vorschriften zur Identifikation, Klassifikation und Bilanzierung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen. IFRS 11 unterscheidet nunmehr zwischen Gemeinschaftsunternehmen und gemeinschaftlichen Tätigkeiten. Im Fall von Gemeinschaftsunternehmen sind die Partner aufgrund ihrer Gesellschafterstellung am Reinvermögen eines gemeinschaftlich geführten, rechtlich selbstständigen Unternehmens beteiligt. Bei einer gemeinschaftlichen Tätigkeit haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten aus der Vereinbarung. Gemeinschaftsunternehmen sind nach IFRS 11 zwingend nach der Equity-Methode zu bilanzieren. Bei einer gemeinschaftlichen Tätigkeit sind die anteiligen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen zu erfassen. Die erstmalige Anwendung des IFRS 11 hat dazu geführt, dass die Friedeburger Speicherbetriebsgesellschaft mbH “Crystal“, die Rheinkraftwerk Iffezheim GmbH und die Rhonewerke AG als gemeinschaftliche Tätigkeiten zu klassifizieren sind und anteilig in den Konzernabschluss einbezogen werden. Bisher wurden diese Gesellschaften unter Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss angesetzt. Für die Vorjahre wurde gemäß IAS 8 eine Anpassung durchgeführt. Die Auswirkungen durch die Umstellung auf IFRS 11 stellen sich wie folgt dar:

Anpassung der Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2014	2013
Umsatzerlöse inklusive Strom- und Energiesteuern	4,8	4,5
Strom- und Energiesteuern	0,0	0,0
Umsatzerlöse	**4,8**	**4,5**
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,1
Sonstige betriebliche Erträge	2,1	0,2
Materialaufwand	4,8	4,1
Personalaufwand	-0,3	-0,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-0,8	-0,4
EBITDA	**10,6**	**8,3**
Abschreibungen	-38,6	-4,6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	**-28,0**	**3,7**
Beteiligungsergebnis	20,3	-3,5
davon Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	(20,3)	(-3,5)
Finanzergebnis	-0,2	0,6
davon Finanzerträge	(0,0)	(0,3)
davon Finanzaufwendungen	(-0,2)	(0,3)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	**-7,9**	**0,8**
Ertragsteuern	7,9	-0,8
Konzernüberschuss	**0,0**	**0,0**

Anpassung der Bilanz

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013	1.1.2013
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	0,1	3,3	3,5
Sachanlagen	60,9	145,3	137,7
At equity bewertete Unternehmen	-64,4	-139,4	-136,9
Latente Steuern	3,4	0,0	0,0
	0,0	**9,2**	**4,3**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,1	-2,0	0,2
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0,1	1,0	0,9
Flüssige Mittel	1,7	3,7	5,5
	1,9	**2,7**	**6,6**
	1,9	**11,9**	**10,9**
Passiva			
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	0,7	2,3	2,1
Latente Steuern	0,0	2,0	2,0
	0,7	**4,3**	**4,1**
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	0,1	0,6	0,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,1	6,3	5,7
Ertragsteuerverbindlichkeiten	0,0	0,4	0,4
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	0,0	0,3	0,2
	1,2	**7,6**	**6,8**
	1,9	**11,9**	**10,9**

Anpassung der Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2014	2013
1. Operativer Bereich		
EBITDA	10,6	8,3
Veränderung der Rückstellungen	-0,5	0,7
Ergebnis aus Veräußerungen	0,0	-0,2
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-2,4	0,0
Veränderung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit	-1,9	2,6
Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(-2,0)	(2,6)
Saldo aus sonstigen Vermögenswerten und Schulden	(0,1)	(0,0)
Gezahlte Ertragsteuern	-0,7	-0,8
Operating Cashflow	**5,1**	**10,6**
2. Investitionsbereich		
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-0,3	-12,6
Einzahlungen aus Verkäufen immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen	0,0	0,7
Auszahlungen aus dem Erwerb von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen sowie von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	0,0	4,8
Einzahlungen aus dem Verkauf von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen sowie von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	-5,1	-4,1
Erhaltene Dividenden	-1,7	-1,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**-7,1**	**-12,7**
3. Finanzierungsbereich		
Gezahlte Zinsen Finanzierungsbereich	0,0	0,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**0,0**	**0,3**
Veränderung der flüssigen Mittel	**-2,0**	**-1,8**
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	3,7	5,5
Flüssige Mittel am Ende der Periode	**1,7**	**3,7**

Anpassung der Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013	1.1.2013
Eventualverbindlichkeiten	-0,1	-0,1	-5,5
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	-149,5	-116,3	-99,3

IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“: Der neue Standard regelt die Anhangangabepflichten zu Unternehmensverbindungen im Konzernabschluss sowie zu gemeinschaftlichen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen. Die erstmalige Anwendung des IFRS 12 führt im Jahresabschluss des EnBW-Konzerns zu erweiterten Anhangangaben.

- Die nachfolgenden Änderungen an den bestehenden Standards sowie die nachfolgende Interpretation haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den EnBW-Konzernabschluss:
  - IAS 27 Neufassung (2011) „Einzelabschlüsse“
  - IAS 28 Änderungen (2011) „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“
  - IAS 39 Änderung (2013) „Novation von Derivaten“

- IFRS 10 „Konzernabschlüsse“
- IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 Änderungen (2012) „Übergangsleitlinien“
- IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 Änderungen (2012) „Investmentgesellschaften“

Auswirkungen neuer, noch nicht anzuwendender Rechnungslegungsstandards

Das IASB und das IFRS IC veröffentlichten bereits folgende Standards und Interpretationen, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2014 jedoch noch nicht verpflichtend ist. Die künftige Anwendung setzt die Übernahme durch die EU in europäisches Recht voraus.

- **Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2013) „Verbesserungen der IFRS Zyklus 2010–2012“:** Die Änderungen sind das Ergebnis des jährlichen Verbesserungsprozesses des IASB. Die Änderungen sollen den Inhalt der Vorschriften konkretisieren und unbeabsichtigte Inkonsistenzen zwischen den Standards beseitigen. Der Zyklus betrifft die Standards IAS 16, IAS 24, IAS 37, IAS 38, IAS 39, IFRS 2, IFRS 3 sowie IFRS 8. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW werden derzeit geprüft.
- **Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2013) „Verbesserungen der IFRS Zyklus 2011–2013“:** Die Änderungen sind das Ergebnis des jährlichen Verbesserungsprozesses des IASB. Die Änderungen sollen den Inhalt der Vorschriften konkretisieren und unbeabsichtigte Inkonsistenzen zwischen den Standards beseitigen. Der Zyklus betrifft die Standards IAS 40, IFRS 3 sowie IFRS 13. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW werden derzeit geprüft.
- **Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2014) „Verbesserungen der IFRS Zyklus 2012–2014“:** Die Änderungen sind das Ergebnis des jährlichen Verbesserungsprozesses des IASB. Die Änderungen sollen den Inhalt der Vorschriften konkretisieren und unbeabsichtigte Inkonsistenzen zwischen den Standards beseitigen. Der Zyklus betrifft die Standards IAS 19, IAS 34, IFRS 5 und IFRS 7. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW werden derzeit geprüft.
- **IAS 1 Änderungen (2014) „Initiative zur Verbesserung von Angabepflichten“:** Durch die klarstellenden Änderungen sollen Abschlussersteller Ermessensentscheidungen bei der Darstellung des Abschlusses einfacher ausüben können. So wird unter anderem das Konzept der Wesentlichkeit deutlicher hervorgehoben, um die Vermittlung relevanter Informationen zu fördern sowie die Darstellung von zusätzlichen Abschlussposten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung zu erleichtern. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW werden derzeit geprüft.
- **IAS 16 und IAS 38 Änderungen (2014) „Klarstellung zulässiger Abschreibungsmethoden“:** Mit den Änderungen soll klargestellt werden, welche Methoden hinsichtlich der Abschreibung von Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten sachgerecht sind. Insbesondere wurde klargestellt, dass eine umsatzbasierte Methode keine sachgerechte Abschreibungsmethode ist. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW werden derzeit geprüft.
- **IAS 16 und IAS 41 Änderungen (2014) „Landwirtschaft: Produzierende Pflanzen“:** Durch die Änderungen wird klargestellt, dass sogenannte produzierende Pflanzen, die nur zur Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte verwendet werden, in den Anwendungsbereich des IAS 16 „Sachanlagevermögen“ fallen. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Der Standard wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW haben.
- **IAS 19 Änderungen (2013) „Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge“:** Mit den Änderungen sollen die Vorschriften klargestellt werden, die sich auf die Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Parteien, die mit der Dienstzeit verknüpft sind, zu Dienstleistungsperioden beziehen. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW werden derzeit geprüft.
- **IAS 27 Änderungen (2014) „Equity-Methode im Einzelabschluss“:** Durch die Änderungen können Beteiligungen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen im IFRS-Einzelabschluss künftig auch nach der Equity-Methode bilanziert werden. Die Neufassung des Standards ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Der Standard wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW haben.

- **IFRS 9 „Finanzinstrumente“:** Mit der Veröffentlichung des IFRS 9 (2014) hat das IASB die in drei Phasen vorgenommene Überarbeitung der Vorschriften zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten abgeschlossen. IFRS 9, der den bestehenden IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ ersetzen wird, sieht unter anderem ein neues Klassifizierungsmodell für finanzielle Vermögenswerte vor. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte richtet sich künftig nach drei Kategorien: zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert sowie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert. Für die Kategorisierung sind die vertraglichen Zahlungsströme des Instruments sowie das Geschäftsmodell, in dem das Instrument gehalten wird, maßgeblich. Darüber hinaus wurde das im Rahmen der Projektphase zwei konzipierte neue Wertminderungsmodell finalisiert. Die in Phase drei konzipierten Regelungen zum Hedge Accounting für allgemeine Sicherungsbeziehungen wurden bereits am 19. November 2013 veröffentlicht. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW werden derzeit geprüft.
- **IFRS 10 und IAS 28 Änderungen (2014) „Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an beziehungsweise Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen“:** Durch die Änderungen wird klargestellt, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb (entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“) darstellen. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW werden derzeit geprüft.
- **IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 Änderungen (2014) „Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme“:** Die Änderungen stellen klar, wie die Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht für Investmentgesellschaften, die ihre Tochtergesellschaften stattdessen zum Fair Value bilanzieren, zu erfolgen hat. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Der Standard wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW haben.
- **IFRS 11 Änderung (2014) „Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit“:** Mit den Änderungen soll die Bilanzierung eines Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb darstellt, klargestellt werden. Erwerber eines solchen Anteils haben die Regelungen zur Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen in IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und andere relevante Standards anzuwenden. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW werden derzeit geprüft.
- **IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“:** Der neue Standard ermöglicht einem IFRS-Erstanwender, regulatorische Abgrenzungsposten, die er nach seinen bislang angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen in seinem Abschluss erfasst hat, in seinem IFRS-Abschluss zu bilanzieren. Der Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Der Standard ist für die EnBW nicht anwendbar.
- **IFRS 15 „Erlöse aus Kundenverträgen“:** Der neue Standard enthält im Gegensatz zu den aktuell gültigen Vorschriften ein prinzipienbasiertes Fünfstufenmodell zur Erfassung von Erlösen aus Kundenverträgen. Im Kern soll das Modell zur Abbildung des Betrags führen, der der Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für seine erbrachte Lieferung oder Leistung voraussichtlich erhalten wird. Darüber hinaus sind die neuen Regelungen auf die Bewertung und Erfassung von Gewinnen und Verlusten aus dem Verkauf bestimmter nicht finanzieller Vermögenswerte außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anzuwenden (zum Beispiel Verkauf von Sachanlagen). Der Standard ersetzt die derzeitigen Vorschriften zur Erlöserfassung in IAS 11 und IAS 18 sowie die zugehörigen Interpretationen. Der Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW werden derzeit geprüft.
- **IFRIC 21 „Abgaben“:** Die Interpretation stellt für Abgaben (Levies), die durch eine Regierungsinstanz erhoben werden und die nicht in den Anwendungsbereich eines anderen IFRS fallen, klar, wie und insbesondere wann solche Verpflichtungen nach IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ zu passivieren sind. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 17. Juni 2014 beginnen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW werden derzeit geprüft.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bilanziert und mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts linear entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer der entgeltlich

erworbenen Software beträgt 3 bis 5 Jahre, die Abschreibungsdauer der Konzessionen für Kraftwerke beträgt zwischen 15 und 65 Jahre. Kundenbeziehungen werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer zwischen 6 und 30 Jahre abgeschrieben, Wasserrechte und die zugrunde liegenden Konzessionsverträge werden über 30 Jahre abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein künftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr der Entstehung sofort ergebniswirksam erfasst. Im EnBW-Konzern handelt es sich hierbei um Software, die linear über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben wird.

Die Nutzungsdauern sowie die Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten, die darauf hindeuten, dass der erzielbare Betrag geringer als der Buchwert sein könnte, auf Wertminderung getestet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet. Abnutzbare Sachanlagen werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer der einzelnen Komponenten linear abgeschrieben. Die Abschreibung im Zugangsjahr erfolgt zeitanteilig.

Wartungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen, die zu einem künftigen Nutzenzufluss eines Vermögenswerts führen, werden aktiviert.

Baukostenzuschüsse und Investitionszulagen oder -zuschüsse mindern die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten der entsprechenden Vermögenswerte nicht, sondern werden passivisch abgegrenzt.

Unter den nuklearen Erzeugungsanlagen wird auch der um Abschreibungen verminderte Barwert der geschätzten Kosten für die Stilllegung und den Abbau der kontaminierten Anlagen ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen für unsere wesentlichen Sachanlagen werden nach folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

Nutzungsdauer

in Jahren	
Gebäude	25 – 50
Kraftwerke	15 – 50
Stromverteilungsanlagen	25 – 45
Gasverteilungsanlagen	15 – 55
Wasserverteilungsanlagen	20 – 40
Andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 – 14

Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdkapitalkosten

Sofern für den Erwerb oder die Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts ein beträchtlicher Zeitraum (mehr als zwölf Monate) erforderlich ist, um diesen in seinen beabsichtigten gebrauchsfertigen Zustand zu versetzen, werden die bis zur Erlangung des gebrauchsfertigen Zustands angefallenen und direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten aktiviert. Bei spezifischen Fremdfinanzierungen werden die diesbezüglich anfallenden

Fremdkapitalkosten angesetzt. Bei nicht spezifischen Fremdfinanzierungen wird ein konzerneinheitlicher Fremdkapitalkostensatz von 4,0% (Vorjahr: 4,0%) berücksichtigt. Im laufenden Geschäftsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 38,0 Mio. € (Vorjahr angepasst: 54,2 Mio. €) aktiviert.

Leasingverhältnisse

Bei Leasingverhältnissen handelt es sich um Vereinbarungen, bei denen der Leasinggeber das Recht zur Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts für einen festgelegten Zeitraum gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen auf den Leasingnehmer überträgt. Dies gilt auch für Vereinbarungen, bei denen die Übertragung eines solchen Rechts nicht ausdrücklich beschrieben ist. Leasingverhältnisse sind entweder als Finanzierungsleasing oder als Operating-Leasing einzustufen.

Leasingverhältnisse, bei denen der EnBW-Konzern als Leasingnehmer im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand trägt, werden als Finanzierungsleasing behandelt. Der Leasinggegenstand wird mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. In gleicher Höhe wird eine Verbindlichkeit passiviert.

Der aktivierte Leasinggegenstand wird über den kürzeren der beiden Zeiträume aus wirtschaftlicher Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses planmäßig abgeschrieben. Die Verbindlichkeit wird in den Folgeperioden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben. Alle übrigen Leasingverhältnisse, bei denen der EnBW-Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating-Leasing eingestuft. Bei Operating-Leasingverhältnissen werden die Leasingraten beziehungsweise Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Leasingverhältnisse, bei denen der EnBW-Konzern als Leasinggeber im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer überträgt, werden beim Leasinggeber als Verkaufs- und Finanzierungsgeschäft abgebildet. In Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis wird eine Forderung bilanziert. Die Zahlungen des Leasingnehmers werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode als Tilgungsleistung beziehungsweise Zinsertrag erfasst. Alle übrigen Leasingverhältnisse mit dem EnBW-Konzern als Leasinggeber werden als Operating-Leasingverhältnis behandelt. Der Leasinggegenstand bleibt in der Konzernbilanz und wird planmäßig abgeschrieben. Die Zahlungen des Leasingnehmers werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten und von der EnBW nicht selbst genutzt werden. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet und, sofern abnutzbar, nach der linearen Methode über eine Laufzeit von 25 bis 50 Jahren planmäßig abgeschrieben. Der Marktwert wird nach international anerkannten Methoden, zum Beispiel nach der Discounted-Cashflow-Methode oder durch Ableitung aus aktuellen Marktpreisen, ermittelt und ist im Anhang angegeben.

Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien auf Werthaltigkeit überprüft. Bei Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung wird im Rahmen des Wertminderungstests der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts ermittelt. Dieser entspricht dem höheren der Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage eines Unternehmensbewertungsmodells ermittelt und spiegelt als bestmögliche Schätzung den Betrag wider, zu dem ein unabhängiger Dritter den betreffenden Vermögenswert erwerben würde. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der künftigen Cashflows, die voraussichtlich aus einem Vermögenswert oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden können. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit stellt dabei die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten dar, deren Mittelzuflüsse weitgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten sind.

Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Aus Unternehmenszusammenschlüssen resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte werden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die erwartungsgemäß aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses Nutzen ziehen sollen.

Der erzielbare Betrag dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Eine zusätzliche Überprüfung findet statt, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise auf eine mögliche Wertminderung vorliegen. Für weitere Einzelheiten verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (10) „Immaterielle Vermögenswerte".

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswerts. Im Fall von Wertberichtigungen in Zusammenhang mit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, wird zunächst der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird der Differenzbetrag grundsätzlich proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Entfällt zu einem späteren Zeitpunkt der Grund für eine früher vorgenommene Wertminderung, erfolgt eine ergebniswirksame Zuschreibung. Die Wertobergrenze bildet hierbei der Buchwert, der sich ohne Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte (fortgeführte Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten).

Ein in früheren Berichtsperioden erfasster Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte darf nicht wieder rückgängig gemacht werden. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden daher nicht vorgenommen.

At equity bewertete Unternehmen

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden zunächst mit den Anschaffungskosten und in den Folgeperioden entsprechend dem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen angesetzt. Die Buchwerte werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, die ausgeschütteten Dividenden und die sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht oder vermindert. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist im Beteiligungsansatz enthalten.

Finanzielle Vermögenswerte

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, an nicht nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und an übrigen Beteiligungen sowie Teile der Wertpapiere sind der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar" zugeordnet. Dieser Bewertungskategorie werden alle finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die nicht als „zu Handelszwecken gehalten" oder „bis zur Endfälligkeit gehalten" sowie als „Kredite und Forderungen" einzustufen sind. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, sofern dieser verlässlich ermittelt werden kann, wobei unrealisierte Gewinne und Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Sofern sich der beizulegende Zeitwert mangels Vorliegen eines aktiven Markts nicht verlässlich ermitteln lässt, sind diese finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei diesen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um sonstige Beteiligungen, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden.

Liegt am Bilanzstichtag eine dauerhafte oder signifikante Wertminderung vor, werden Anpassungen an den negativen Marktwert ergebniswirksam erfasst. Bei Veräußerung wird der bisher im Eigenkapital erfolgsneutral erfasste unrealisierte Gewinn oder Verlust ergebniswirksam ausgewiesen. Wertminderungen werden über ein Wertberichtigungskonto abgebildet.

Wertpapiere, die der Bewertungskategorie „bis zur Endfälligkeit gehalten" zugeordnet sind, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Hierbei handelt es sich um börsennotierte Wertpapiere, deren beizulegender Zeitwert zum 31. Dezember 2014 insgesamt 1.179,1 Mio. € (Vorjahr: 1.009,2 Mio. €) beträgt und der Hierarchiestufe 1 zuzuordnen ist (die Hierarchiestufen sind in Anhangangabe (27) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten" erläutert).

Ausleihungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Marktüblich verzinste Ausleihungen werden mit dem Nominalwert bilanziert, gering oder unverzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert. Wertberichtigungen werden teilweise unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Die Entscheidung, ob die Wertberichtigung über ein Wertberichtigungskonto erfolgt oder direkt den Buchwert mindert, hängt von der Wahrscheinlichkeit des erwarteten Forderungsausfalls ab.

Die unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen und der Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zuzuordnenden Wertpapiere werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem am Bilanzstichtag gültigen Börsenkurs beziehungsweise dem gültigen Rücknahmepreis. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten (Fair Value Option), macht die EnBW keinen Gebrauch.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Durchschnittswerten. Die Herstellungskosten enthalten gemäß IAS 2 die direkt zurechenbaren Einzelkosten und angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Die Herstellungskosten werden auf Basis der Normalbeschäftigung ermittelt. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Risiken aus einer geminderten Verwertbarkeit wird durch angemessene Abschläge Rechnung getragen. Soweit erforderlich wird der im Vergleich zum Buchwert niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswert angesetzt. Wertaufholungen bei früher abgewerteten Vorräten werden als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Die unter den Vorräten ausgewiesenen Kernbrennelemente werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungen werden nach Maßgabe des Verbrauchs ermittelt.

Zu Handelszwecken erworbene Vorräte werden mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten bewertet.

Emissionsrechte

Zu Produktionszwecken erworbene Emissionsrechte werden mit ihren Anschaffungskosten unter den Vorräten bilanziert. Zu Handelszwecken erworbene Emissionsrechte werden dagegen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert unter den sonstigen Vermögenswerten bilanziert, wobei die Zeitwertschwankungen unmittelbar ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

Für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO_2-Emissionsrechten wird eine sonstige Rückstellung gebildet. Der Wertansatz der Rückstellung ergibt sich aus dem Buchwert der im Bestand befindlichen Emissionsrechte. Werden darüber hinaus weitere Emissionsrechte benötigt, sind diese mit dem beizulegenden Zeitwert am Stichtag berücksichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Unter- oder nicht verzinsliche Forderungen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr werden mit ihrem Barwert in der Bilanz ausgewiesen.

Für kurzfristige sonstige Vermögenswerte wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für langfristige sonstige Vermögenswerte wird der Marktwert durch Diskontierung der künftig erwarteten Cashflows ermittelt. Wertberichtigungen werden teilweise unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Die Entscheidung, ob die Wertberichtigung über ein Wertberichtigungskonto erfolgt oder direkt den Buchwert mindert, hängt von der Wahrscheinlichkeit des erwarteten Forderungsausfalls ab.

Flüssige Mittel

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd dem beizulegenden Zeitwert.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung eigener Anteile wird nicht erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemäß IAS 19 nach der Methode der laufenden Einmalprämie (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet. Dieses Verfahren berücksichtigt neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollständig in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem sie anfallen. Sie werden außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen und unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Auch in den Folgeperioden werden sie nicht mehr erfolgswirksam erfasst. Die Rückstellung wird in Höhe des gebildeten Planvermögens der zur Deckung der Pensionsverpflichtung gebildeten Fonds gekürzt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Nettozinsbetrag aus Zinsanteil der Rückstellungszuführung und Zinserträgen aus Planvermögen hingegen im Finanzergebnis. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen werden die Zahlungen bei Fälligkeit als Aufwand erfasst und im Personalaufwand ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gegenüber einer anderen Partei aufgrund von Ereignissen der Vergangenheit, sofern diese künftig zu einem wahrscheinlichen Ressourcenabfluss führen und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Bewertung erfolgt mit dem Erwartungswert beziehungsweise mit dem Betrag, der über die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit verfügt.

Die langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Davon ausgenommen sind die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Für diese gelten gemäß IAS 19 besondere Regelungen.

Latente Steuern

Latente Steuern wurden gemäß dem Temporary Concept (IAS 12) auf sämtliche zeitliche Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz der Einzelgesellschaften gebildet. Latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen werden gesondert angesetzt. Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden bilanziert, sofern deren Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den jeweiligen Ländern zum Zeitpunkt der Realisierung gelten oder erwartet werden. Für inländische Konzerngesellschaften wurde wie im Vorjahr ein Steuersatz von 29,0 % angewandt. Steueransprüche und Steuerschulden werden je Organkreis beziehungsweise je Gesellschaft saldiert, sofern die Voraussetzungen hierfür bestehen.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Bei der Folgebewertung werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingraten zum Zeitpunkt der Aktivierung des Leasinggegenstands bewertet.

Der beizulegende Zeitwert der kapitalmarktnotierten Anleihen entspricht den Nominalwerten multipliziert mit den Kursnotierungen zum Abschlussstichtag. Für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für langfristige Finanzverbindlichkeiten wird der Marktwert durch Diskontierung der künftig zu entrichtenden Cashflows ermittelt. Sofern diese Finanzverbindlichkeiten variabel verzinslich sind, entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der Zeitwert der Anleihen zum 31. Dezember 2014 beträgt 7.234,1 Mio.€ (Vorjahr: 5.068,3 Mio.€); der Zeitwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt 1.828,2 Mio.€ (Vorjahr: 1.015,4 Mio.€). Der beizulegende Zeitwert der Anleihen beziehungsweise der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist der Hierarchiestufe 1 beziehungsweise 2 zuzuordnen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Für kurzfristige übrige Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für langfristige übrige Verbindlichkeiten wird der Marktwert durch Abzinsung der künftig zu entrichtenden Cashflows ermittelt. Die als Schulden passivierten Baukostenzuschüsse werden entsprechend der Nutzung der Sachanlagen ergebniswirksam unter den Umsatzerlösen aufgelöst. Der Auflösungszeitraum bei

den Baukostenzuschüssen beträgt in der Regel 40 bis 45 Jahre. Investitionskostenzuschüsse und -zulagen werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf der zugehörigen Anlagegüter aufgelöst. Die Auflösung wird offen mit den Abschreibungen verrechnet.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden einzelne langfristige Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten ausgewiesen, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können, deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist und die insgesamt die in IFRS 5 definierten Kriterien erfüllen. Unter der Position „Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten" werden Schulden ausgewiesen, die einen Bestandteil einer zur Veräußerung gehaltenen Gruppe von Unternehmenswerten darstellen.

Vermögenswerte, die erstmalig als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte klassifiziert werden, dürfen nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sondern sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen.

Gewinne oder Verluste aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und von Gruppen von Vermögenswerten werden bis zu ihrer endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten ausgewiesen.

Derivate

Derivate nach IAS 39 werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten als auch das eigene Kreditausfallrisiko berücksichtigt. Die Ermittlung des Ausfallrisikos gegenüber einzelnen Kontrahenten erfolgt dabei auf Basis der Nettorisikopositionen. Die Erfassung des auf Basis der Nettoposition ermittelten Kreditausfallrisikos erfolgt für Derivate, für die kein Nettoausweis zulässig ist, proportional zum beizulegenden Zeitwert vor Wertanpassung. Die Wertanpassung wird dabei gemäß dem sogenannten Nettoansatz ausschließlich dem sich ergebenden Aktiv- beziehungsweise Passivüberhang der Derivate zugeordnet. Der Ausweis der Derivate erfolgt unter den sonstigen Vermögenswerten und übrigen Verbindlichkeiten und Zuschüssen.

Für die Bewertung von Derivaten werden Preise an aktiven Märkten, beispielsweise Börsenkurse, verwendet. Sofern solche Preise nicht vorliegen, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Grundlage anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt. Wenn möglich wird dabei auf Notierungen auf aktiven Märkten als Input- parameter zurückgegriffen. Sollten diese ebenfalls nicht vorliegen, fließen unternehmensspezifische Plan- annahmen in die Bewertung ein.

Handelt es sich um Verträge, die zum Zweck des Empfangs oder der Lieferung von nicht finanziellen Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf abgeschlossen wurden und weiterhin diesem Zweck dienen (Own Use), werden diese nicht als Derivate nach IAS 39, sondern als schwebende Geschäfte gemäß IAS 37 bilanziert.

Derivate sind der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten" zugeordnet, sofern kein Hedge Accounting angewendet wird. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei Derivaten, die in einem Sicherungszusammenhang stehen, bestimmt sich die Bilanzierung von Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts nach der Art des Sicherungsgeschäfts.

Bei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Cashflow Hedges, die zum Ausgleich künftiger Cashflow-Risiken aus bereits bestehenden Grundgeschäften oder geplanten, mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktionen eingesetzt werden, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste in Höhe des eingedeckten Grundgeschäfts zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital (kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen) ausgewiesen. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts.

Bei einem Fair Value Hedge, der zur Absicherung von beizulegenden Zeitwerten von bilanzierten Vermögenswerten oder Schulden eingesetzt wird, werden die Ergebnisse aus der Bewertung von Derivaten und der dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam gebucht.

Fremdwährungsrisiken aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung werden durch Hedges einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb abgesichert. Unrealisierte Wechselkursdifferenzen werden zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und zum Zeitpunkt der Veräußerung des ausländischen Geschäftsbetriebs erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Eventualverbindlichkeiten

Bei Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder um gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist oder deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Eventualverbindlichkeiten werden nicht bilanziert.

Finanzgarantien

Finanzgarantien sind solche Verträge, bei denen die EnBW zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen im Rahmen der Finanzgarantie nicht nachkommt. Finanzielle Garantien werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Folgebewertung werden die Finanzgarantien zum höheren Wert aus fortgeführten Anschaffungskosten und der bestmöglichen Schätzung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Stichtag bewertet.

Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse werden grundsätzlich bei Risikoübergang auf den Kunden realisiert. Die maßgeblichen Risiken und Chancen gehen grundsätzlich beim Eigentumsübergang oder bei Besitzübergang auf den Kunden über. Die Bewertung der Umsatzerlöse bemisst sich für Güter beziehungsweise Dienstleistungen nach dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung. Umsatzerlöse werden um Erlösschmälerungen, zum Beispiel Preisnachlässe oder Skonti, gekürzt und ohne Umsatzsteuer sowie nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen. Umsatzerlöse resultieren zum größten Teil aus Strom- und Gasverkäufen, aus der Verteilung von Strom und Gas sowie aus der Abfallentsorgung, aus energienahen Dienstleistungen und aus der Wasserversorgung.

Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zeitanteilig erfasst. Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, an dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses sind bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessensentscheidungen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf den Ausweis und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden, der Aufwendungen und Erträge sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken können.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind insbesondere folgende Ermessensentscheidungen zu treffen:

- Bei bestimmten Warentermingeschäften ist zu entscheiden, ob diese als Derivat nach IAS 39 oder als schwebende Geschäfte entsprechend den Vorschriften des IAS 37 zu bilanzieren sind.
- Finanzielle Vermögenswerte sind den Bewertungskategorien des IAS 39 „zu Handelszwecken gehalten“, „zur Veräußerung verfügbar“, „bis zur Endfälligkeit gehalten“ und „Kredite und Forderungen“ zuzuordnen.

Die Schätzungen beruhen auf Annahmen und Prognosen, die von Natur aus ungewiss sind und Veränderungen unterliegen können. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert:

Geschäfts- oder Firmenwerte: Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich im Rahmen eines Werthaltigkeitstests geprüft. Im Zuge dieses Tests müssen vor allem in Bezug auf künftige Zahlungsmittelüberschüsse Schätzungen vorgenommen werden. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags ist ein angemessener Diskontierungszinssatz zu wählen. Eine künftige Änderung der gesamtwirtschaftlichen, der Branchen- oder der Unternehmenssituation kann zu einer Reduzierung der Zahlungsmittelüberschüsse beziehungsweise des Diskontierungszinssatzes und somit gegebenenfalls zu einer außerplanmäßigen Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte führen.

Sachanlagen: Technischer Fortschritt, eine Verschlechterung der Marktsituation oder Schäden können zu einer außerplanmäßigen Abschreibung der Sachanlagen führen.

Wertminderung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten: Wertänderungen finanzieller Vermögenswerte der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar" werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Nachhaltige Wertminderungen werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Objektive Hinweise für das Vorliegen einer nachhaltigen Wertminderung bei Eigenkapitalinstrumenten ergeben sich, wenn der beizulegende Zeitwert signifikant (mindestens 20 %) oder länger anhaltend (während der letzten neun Monate) unter dem Wert der fortgeführten Anschaffungskosten liegt. Im Geschäftsjahr 2014 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen in Höhe von 14,1 Mio. € ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Vorjahr: 24,6 Mio. €).

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten: Der beizulegende Zeitwert finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten wird anhand von Börsenkursen oder auf Grundlage anerkannter Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Sofern die in das Bewertungsverfahren eingehenden Parameter sich nicht auf beobachtbare Marktdaten stützen, sind entsprechende Annahmen zu treffen, die sich auf die Höhe des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten auswirken können.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte: Um dem Kreditrisiko Rechnung zu tragen, werden Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen gebildet. Die Höhe der Wertberichtigung umfasst hierbei Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf den Fälligkeitsstrukturen der Forderungssalden, der Bonität der Kunden, den Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen der Vergangenheit und Veränderungen von Zahlungsbedingungen basieren. Zum 31. Dezember 2014 betragen die Wertberichtigungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen Vermögenswerten insgesamt 66,1 Mio. € (Vorjahr: 80,7 Mio. €).

Pensionsrückstellungen: Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen kommt es durch die Wahl der Prämissen wie Diskontierungszins oder Trendannahmen, durch den Ansatz biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit den Heubeck-Richttafeln 2005 G sowie durch anerkannte Näherungsverfahren zum Rententrend der gesetzlichen Rentenversicherung gegebenenfalls zu Abweichungen im Vergleich zu den tatsächlichen im Zeitablauf entstehenden Verpflichtungen.

Kernenergierückstellungen: Die Rückstellungen für Stilllegung und Entsorgung im Kernenergiebereich basieren im Wesentlichen auf externen Gutachten, die jährlich aktualisiert werden. Diesen Gutachten liegen Kostenschätzungen der Erfüllungsbeträge für die jeweilige Verpflichtung zugrunde. Schätzungsunsicherheiten ergeben sich insbesondere aus Änderungen des Verpflichtungsumfangs und aus Abweichungen von den angenommenen Kostenentwicklungen sowie bei Änderungen der Zahlungszeitpunkte. Weiterhin kann eine Änderung des Diskontierungszinses zu einer Anpassung der Kernenergierückstellungen führen.

Drohverlustrückstellungen: Drohverlustrückstellungen werden in der Regel für nachteilige Bezugs- und Absatzverträge gebildet. Eine künftige Änderung der Marktpreise auf der Bezugs- oder Absatzseite sowie der Diskontierungszinssätze kann zu einer Anpassung der Drohverlustrückstellungen führen.

Bilanzierung von Erwerben: Im Rahmen eines Anteilserwerbs werden sämtliche identifizierten Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten für Zwecke der Erstkonsolidierung zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbsstichtag angesetzt. Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbsstichtag werden Schätzungen herangezogen. Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden sowie von Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt in der Regel durch unabhängige Gutachter. Der Ansatz börsengehandelter Wertpapiere erfolgt zum Börsenpreis. Enthält die Kaufpreisvereinbarung bedingte Gegenleistungen, sind für die Bilanzierung dieser Kaufpreisbestandteile ebenso Schätzungen notwendig.

Die Bewertung immaterieller Vermögenswerte richtet sich zum einen nach der Art des immateriellen Vermögenswerts und zum anderen nach der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts. Der beizulegende Zeitwert wird demnach auf Basis eines unabhängigen externen Bewertungsgutachtens bestimmt.

Ertragsteuern: Für die Aktivierung von Steuererstattungsansprüchen, die Bildung von Steuerrückstellungen sowie bei der Beurteilung der temporären Differenzen aus einer abweichenden bilanziellen Behandlung einzelner Abschlussposten zwischen der IFRS-Konzernbilanz und der Steuerbilanz sind gleichermaßen Schätzungen

vorzunehmen. Für die Aktivierung von Steuererstattungsansprüchen und die Bildung von Steuerrückstellungen erfolgt ein Ansatz grundsätzlich nur dann, wenn die entsprechenden Zahlungen wahrscheinlich sind. Latente Steueransprüche werden grundsätzlich nur dann angesetzt, wenn die künftigen Steuervorteile wahrscheinlich realisiert werden. Bei Vorliegen temporärer Differenzen werden aktive beziehungsweise passive latente Steuern gebildet. Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maß angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der künftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Equity-Bewertung: Bei einigen Gesellschaften lagen uns keine IFRS-Abschlüsse vor. Aus diesem Grund wurde die Equity-Bewertung auf Grundlage einer Schätzung der HGB-IFRS-Unterschiede durchgeführt. Die Werthaltigkeit von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen wird im Rahmen eines Wertminderungstests geprüft, für dessen Durchführung ebenso Schätzungen notwendig sind.

Mögliche Auswirkungen aufgrund geänderter Einschätzungen werden bei den relevanten Themen in den jeweiligen Abschnitten erläutert. Hierzu verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (22) „Rückstellungen“.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen rechnen die Gesellschaften die Transaktionen in fremder Währung mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Zugangs um. Nicht monetäre Posten werden zum Bilanzstichtag mit dem Kurs bewertet, der zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes galt. Monetäre Posten werden mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die dem operativen Geschäft zuzuordnen sind, werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Umrechnungsdifferenzen aus der Finanzierungstätigkeit werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Berichtswährung der EnBW, die auch der funktionalen Währung entspricht, ist der Euro (€). Die Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften werden in Euro umgerechnet. Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursveränderungen“ nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Gemäß dieser Methode werden bei den Gesellschaften, die nicht in Euro berichten, die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, die Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Bei den entsprechenden Gesellschaften handelt es sich um wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten. Unterschiede aus der Währungsumrechnung der Vermögenswerte und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz werden erfolgsneutral im Eigenkapital innerhalb der kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen erfasst. Bei den ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen.

Die Gesellschaften des EnBW-Konzerns entfalten ihre Geschäftstätigkeit im Wesentlichen im Euroraum. Keine wesentliche Konzerngesellschaft hatte ihren Sitz in einem Hochinflationsland. Im Geschäftsjahr und im Vorjahr war daher eine Anwendung der Regelungen des IAS 29 zur Rechnungslegung in Hochinflationsländern nicht notwendig.

Für die Währungsumrechnung wurden unter anderem folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 €	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2014	31.12.2013	**2014**	2013
Schweizer Franken	1,20	1,23	1,21	1,23
Pfund Sterling	0,78	0,83	0,81	0,85
US-Dollar	1,21	1,38	1,33	1,33
Ungarische Forint	315,54	297,04	308,71	297,12
Tschechische Kronen	27,74	27,43	27,54	25,98
Japanische Yen	145,23	144,72	140,38	129,45

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz

(1) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn der Risikoübergang auf den Kunden erfolgt ist. Die von den Gesellschaften gezahlten Strom- und Energiesteuern werden offen von den Umsatzerlösen abgesetzt.

Die Umsatzerlöse resultieren überwiegend aus den Verkäufen von Strom und Gas an Industriekunden, gewerbliche Abnehmer und Endverbraucher. Darüber hinaus sind Erlöse aus der Verteilung von Strom und Gas, aus Lieferungen von Dampf, Wärme und Wasser sowie aus dem Eigenhandel und dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) enthalten.

Um die Geschäftsentwicklung zutreffender darzustellen, werden Aufwendungen und Erträge aus Energiehandelsgeschäften netto ausgewiesen. Der Nettoausweis führt zu einer Saldierung von Umsatzerlösen und Materialaufwand aus Energiehandelsgeschäften. Für das Geschäftsjahr 2014 betrugen die netto ausgewiesenen Energiehandelsumsätze 13.311,6 Mio. € (Vorjahr: 14.149,8 Mio. €).

Die Segmentberichterstattung enthält eine Gliederung der Umsätze nach Segmenten, Regionen und Produkten.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €[1]	**2014**	2013
Erträge aus Zuschreibungen	350,3	0,4
Erträge aus Derivaten	294,8	289,9
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	147,1	310,2
Erträge aus Veräußerungen	107,5	60,2
Erträge aus der Auflösung und Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	30,4	7,4
Pacht- und Mieterträge	29,9	24,4
Übrige	278,1	309,3
Gesamt	**1.238,1**	**1.001,8**

[1] Vorjahreszahlen angepasst.

Die Zuschreibungen des aktuellen Geschäftsjahres betragen 350,3 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) und beinhalten im Wesentlichen Wertaufholungen auf zum 30. Juni 2014 außerplanmäßig abgeschriebene Erzeugungsanlagen (siehe auch (6) „Abschreibungen"). Sie sind in der Segmentberichterstattung vor allem dem Segment Erzeugung und Handel zugeordnet. Der erzielbare Betrag wird auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entspricht der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt anhand eines Unternehmensbewertungsmodells unter Zugrundelegung von Cashflow-Planungen, die unter anderem auf den vom Vorstand genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests gültigen Mittelfristplanungen sowie über den Detailplanungszeitraum

hinausgehenden langfristigen Markterwartungen basieren. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie über den Detailplanungszeitraum hinausgehende langfristige Markterwartungen. Der bei der Bewertung verwendete Abzinsungssatz beträgt 6,4% (Vorjahr: 6,9%). Die Wertaufholungen sind insbesondere aufgrund des in der zweiten Jahreshälfte 2014 gesunkenen Zinsniveaus und den damit verbundenen gesunkenen Diskontierungszinssätzen erforderlich. Der zum Jahresende 2014 ermittelte Zeitwert der Erzeugungsanlagen in Höhe von rund 4,2 Mrd. € lag daher oberhalb des Buchwerts zum 31. Dezember 2014.

In den Veräußerungsgewinnen sind im Wesentlichen Erträge aus dem Abgang von Verteilungsanlagen sowie Erträge aus dem Verkauf von 74,9% der Kapitalanteile an der SWS Netzinfrastruktur GmbH enthalten.

Die Erträge aus Derivaten in Höhe von 294,8 Mio. € (Vorjahr: 289,9 Mio. €) resultieren aus der Marktwertänderung und der Realisation von Sicherungsgeschäften, die gemäß IAS 39 der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten" zugeordnet sind. Im Jahr 2014 resultiert die Ergebniswirkung wie im Vorjahr im Wesentlichen aus strom-, gas- und emissionsrechtebezogenen Derivaten.

Im Berichtsjahr ergaben sich Erträge aus Währungskursgewinnen in Höhe von 32,1 Mio. € (Vorjahr: 7,5 Mio. €).

Darüber hinaus sind in den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen unter anderem Erträge aus der Auflösung von abgegrenzten Verbindlichkeiten sowie Erträge aus Versicherungsleistungen enthalten.

(3) Materialaufwand

in Mio. €[1]	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	15.271,4	14.712,6
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.240,3	2.365,4
Gesamt	**17.511,7**	**17.078,0**

[1] Vorjahreszahlen angepasst.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren umfassen insbesondere die Strom- und Gasbezugskosten inklusive der Zuführung zur Drohverlustrückstellung für Strombezugsverträge. Außerdem sind die erforderlichen Zuführungen – mit Ausnahme der Aufzinsung – zu Rückstellungen für die Stilllegung der Kernkraftwerke, soweit diese nicht aktivierungspflichtig sind, enthalten. Zusätzlich beinhalten die Aufwendungen im Kernenergiebereich Kosten für die Entsorgung bestrahlter Brennelemente und radioaktiver Abfälle sowie Kosten für den Verbrauch von Kernbrennelementen und Kernbrennstoffen. Dazu zählen auch die Aufwendungen für die Kernbrennstoffsteuer, die für neu eingesetzte Brennelemente gezahlt werden muss. Des Weiteren werden dort auch Brennstoffkosten für konventionelle Kraftwerke sowie Kosten für die Beschaffung von CO_2-Zertifikaten ausgewiesen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten überwiegend Aufwendungen für Netznutzung, Fremdleistungen für Betrieb und Instandhaltung der Anlagen sowie Konzessionsabgaben. Des Weiteren sind hier die sonstigen direkt der Leistungserstellung zurechenbaren Aufwendungen ausgewiesen.

(4) Personalaufwand

in Mio. €[1]	2014	2013
Vergütungen	1.246,4	1.193,9
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	373,8	342,7
davon für Altersversorgung	(161,9)	(138,9)
Gesamt	**1.620,2**	**1.536,6**

[1] Vorjahreszahlen angepasst.

Mitarbeiter

im Jahresdurchschnitt[1]	2014	2013
Vertriebe	3.317	3.511
Netze	7.648	7.391
Erneuerbare Energien	508	486
Erzeugung und Handel	5.444	5.461
Sonstiges/Konsolidierung	3.049	2.977
Mitarbeiter	**19.966**	**19.826**
Auszubildende im Konzern	917	1.039

[1] Vorjahreszahlen angepasst.

Die Aufwendungen für die Altersversorgung aus der Zuführung zur Pensionsverpflichtung betragen 102,4 Mio. € (Vorjahr: 64,0 Mio. €). Die übrigen Aufwendungen für die Altersversorgung beinhalten im Wesentlichen sonstige rückstellungsfähige Sozialleistungen sowie Beiträge an den Pensionssicherungsverein.

In der Gesamtzahl sind Mitarbeiter der gemeinschaftlichen Tätigkeiten mit 5 Mitarbeitern (Vorjahr angepasst: 4) entsprechend ihrem EnBW-Anteil erfasst.

(5) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. €[1]	2014	2013
Verwaltungs-, Vertriebs- und sonstige Gemeinkosten	283,9	241,2
Aufwand aus Derivaten	261,3	177,4
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	92,2	99,5
Sonstige Personalkosten	87,5	54,3
Werbeaufwand	58,5	62,8
Mieten, Pachten, Leasing	43,9	41,8
Aufwand aus Einzelwertberichtigungen zu Forderungen	43,3	49,3
Versicherungen	42,2	41,4
Sonstige Steuern	27,5	40,5
Abgaben	12,9	13,5
Aufwand aus Veräußerungen	11,2	25,6
Übrige	100,5	141,6
Gesamt	**1.064,9**	**988,9**

[1] Vorjahreszahlen angepasst.

Im Berichtsjahr ergaben sich Aufwendungen aus Währungskursverlusten in Höhe von 3,5 Mio. € (Vorjahr: 24,0 Mio. €).

Aus der Marktbewertung und Realisation von Sicherungsgeschäften, die gemäß IAS 39 der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet sind, ergibt sich ein Aufwand in Höhe von 261,3 Mio. € (Vorjahr: 177,4 Mio. €). Dieser resultierte im abgelaufenen Geschäftsjahr wie im Vorjahr vor allem aus kohle- und gasbezogenen Derivaten.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten neutrale Aufwendungen in Höhe von 9,8 Mio. € (Vorjahr: 20,8 Mio. €). Des Weiteren sind Aufwendungen für Provisionen sowie für Forschung und Entwicklung enthalten.

(6) Abschreibungen

in Mio. € [1]	2014	2013
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	157,1	118,6
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	1.980,2	852,4
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1,8	7,3
Auflösung der Investitionskostenzuschüsse	-1,9	-2,7
Gesamt	**2.137,2**	**975,6**

[1] Vorjahreszahlen angepasst.

Im Berichtsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen vorgenommen (Vorjahr: 7,2 Mio. €).

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betragen 1.260,3 Mio. € (Vorjahr: 83,2 Mio. €). Im aktuellen Geschäftsjahr beinhalten die außerplanmäßigen Abschreibungen im Wesentlichen die zum 30. Juni 2014 ermittelten Wertberichtigungen auf Erzeugungsanlagen. Diese sind in der Segmentberichterstattung vor allem dem Segment Erzeugung und Handel zugeordnet. Der erzielbare Betrag wurde zum 30. Juni 2014 auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entspricht der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte anhand eines Unternehmensbewertungsmodells unter Zugrundelegung von Cashflow-Planungen, die unter anderem auf den vom Vorstand genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests gültigen Mittelfristplanungen sowie über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden langfristigen Markterwartungen basierten. Die Planungen beruhten auf Erfahrungen der Vergangenheit und auf Einschätzungen über die künftige Marktentwicklung. Der bei der Bewertung verwendete Abzinsungssatz betrug zum 30. Juni 2014 6,9 % (Vorjahr: 6,9 %). Grund für die Wertberichtigungen zum 30. Juni 2014 waren insbesondere aus aktueller Sicht und aufgrund umfassender Marktanalysen deutlich verschlechterte Erwartungen bezüglich der langfristigen Strompreisentwicklungen. Zum 30. Juni 2014 lag der ermittelte Zeitwert der Erzeugungsanlagen in Höhe von rund 3,6 Mrd. € daher deutlich unterhalb des Buchwerts zum 30. Juni 2014. Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Vorjahres beziehen sich ebenfalls im Wesentlichen auf Erzeugungsanlagen und sind in der Segmentberichterstattung dem Segment Erzeugung und Handel zugeordnet.

(7) Beteiligungsergebnis

in Mio. € [1]	2014	2013
Laufendes Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	17,3	15,3
Abschreibungen at equity bewerteter Unternehmen	-36,2	-2,2
Zuschreibungen at equity bewerteter Unternehmen	3,2	62,2
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	**-15,7**	**75,3**
Erträge aus Beteiligungen	47,2	72,5
davon verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	(1,3)	(1,5)
Abschreibungen auf Beteiligungen	-12,9	-83,5
davon verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	(0,0)	(-0,3)
Zuschreibungen auf Beteiligungen	0,0	79,0
Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen	7,0	-43,7
Übriges Beteiligungsergebnis [2]	**41,3**	**24,3**
Beteiligungsergebnis	**25,6**	**99,6**

[1] Vorjahreszahlen angepasst.
[2] Davon 23,2 Mio. € (Vorjahr: 33,6 Mio. €) Ergebnis aus Beteiligungen, die als Finanzinvestitionen gehalten werden.

Die Abschreibungen auf at equity bewertete Unternehmen beinhalten im aktuellen Geschäftsjahr im Wesentlichen eine Wertberichtigung auf den Buchwert unserer türkischen Beteiligung. Der auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelte erzielbare Betrag (132,7 Mio. €) entspricht

der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt anhand eines Unternehmensbewertungsmodells unter Zugrundelegung von Cashflow-Planungen, die auf der zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests gültigen Mittelfristplanung sowie darüber hinaus gehenden langfristigen Annahmen bezüglich der Strompreisentwicklung in der Türkei basieren. Die bei der Bewertung verwendeten Abzinsungssätze betragen 8,6% beziehungsweise 8,8% (Vorjahr: 9,1%). In der Vorperiode wurde der Beteiligungsbuchwert unserer türkischen Beteiligung im Rahmen einer Zuschreibung auf ihren erzielbaren Betrag (144,0 Mio.€) angepasst.

Die Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 12,9 Mio.€ betreffen im Wesentlichen Wertminderungen auf als Finanzinvestitionen gehaltene Beteiligungen. Der Vorjahressaldo aus Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von -4,5 Mio.€ beinhaltet im Wesentlichen Wertminderungen auf sonstige Beteiligungen in Höhe von 16,8 Mio.€, die hauptsächlich auf als Finanzinvestitionen gehaltene Beteiligungen entfallen, sowie eine Zuschreibung unserer Anteile an der EVN AG in Höhe von 12,6 Mio.€. Die Wertminderungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen betragen in der Berichtsperiode 0,0 Mio.€ (Vorjahr: 0,3 Mio.€).

Das Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen betraf im Vorjahr im Wesentlichen den Aufwand aus der Übertragung der Anteile an unserer Beteiligung an der EVN AG sowie von Anteilen an unseren nicht strategischen ungarischen Equity-Beteiligungen in den EnBW Trust e.V. im Rahmen eines CTA.

(8) Finanzergebnis

in Mio.€[1]	2014	2013
Zinsen und ähnliche Erträge	243,7	209,0
davon verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	(0,1)	(0,1)
Andere Finanzerträge	190,1	149,3
Finanzerträge	**433,8**	**358,3**
Finanzierungszinsen	-268,5	-269,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-197,2	-372,9
Zinsanteil der Zuführungen zu den Schulden	-577,1	-620,6
Personalrückstellungen	(-174,8)	(-207,8)
Kerntechnische Rückstellungen	(-390,7)	(-402,8)
Sonstige langfristige Rückstellungen	(-5,0)	(-4,1)
Sonstige Schulden	(-6,6)	(-5,9)
Andere Finanzaufwendungen	-26,4	-48,0
Finanzaufwendungen	**-1.069,2**	**-1.311,3**
Finanzergebnis	**-635,4**	**-953,0**

[1] Vorjahreszahlen angepasst.

Die Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten Zinserträge aus verzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen, Dividenden und sonstige Gewinnanteile. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Zinserträge in Höhe von 37,1 Mio.€ (Vorjahr: 4,4 Mio.€) mit diesen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Zinsaufwendungen verrechnet.

Die Finanzierungszinsen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio.€[1]	2014	2013
Aufwendungen für Bankzinsen und Anleihen	226,8	227,9
Zinsanteil für die Kosten von Finanzierungsleasingverträgen	11,4	17,6
Sonstige Finanzierungszinsen	30,3	24,3
Finanzierungszinsen	**268,5**	**269,8**

[1] Vorjahreszahlen angepasst.

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist ein neutraler Zinsaufwand aus der Anpassung des Zinssatzes für kerntechnische Rückstellungen von 5,0% auf 4,8% (Vorjahr: Anpassung von 5,4% auf 5,0%) enthalten. Die Zinsanteile aus der Zuführung zu den Schulden betreffen im Wesentlichen die jährliche Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen.

Die anderen Finanzaufwendungen enthalten in der aktuellen Berichtsperiode im Wesentlichen Kursverluste aus Verkäufen von Wertpapieren in Höhe von 9,8 Mio.€ (Vorjahr: 9,3 Mio.€). Aufwendungen aus Wertberichtigungen unserer Kapitalanlagen in Höhe von 1,2 Mio.€ (Vorjahr: 7,5 Mio.€) sind hauptsächlich der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar" zugeordnet. Die anderen Finanzerträge enthalten unter anderem realisierte Kursgewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren in Höhe von 181,7 Mio.€ (Vorjahr: 130,3 Mio.€). Wertminderungen auf Ausleihungen wurden in der Berichtsperiode in Höhe von 3,2 Mio.€ (Vorjahr: 0,0 Mio.€) vorgenommen.

Die im Finanzergebnis dargestellten Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Gesamtzinserträge und -aufwendungen

in Mio.€	2014	2013
Gesamtzinserträge	206,4	236,7
Gesamtzinsaufwendungen	-269,4	-268,0

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen resultieren aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge aus Ausleihungen, Darlehen und Bankguthaben sowie um Zins- und Dividendenerträge finanzieller Vermögenswerte der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar". Die Zinsaufwendungen resultieren insbesondere aus den Anleihen, Bankverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

In den Gesamtzinserträgen sind wie im Vorjahr keine wesentlichen Zinserträge aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten enthalten.

(9) Ertragsteuern

in Mio.€[1]	2014	2013
Tatsächliche Ertragsteuern		
Inländische Körperschaftsteuer	52,9	213,4
Inländische Gewerbesteuer	-44,3	-24,0
Ausländische Ertragsteuern	41,7	45,5
Summe	**50,3**	**234,9**
Latente Steuern		
Inland	-260,9	-196,9
Ausland	-11,5	10,4
Summe	**-272,4**	**-186,5**
Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)	**-222,1**	**48,4**

[1] Vorjahreszahlen angepasst.

Die tatsächlichen Ertragsteuern in Höhe von 50,3 Mio.€ (Vorjahr angepasst: 234,9 Mio.€) betreffen den Ertragsteueraufwand des laufenden Geschäftsjahres in Höhe von 124,3 Mio.€ (Vorjahr angepasst: 117,4 Mio.€) und den Ertragsteuerertrag für vorangegangene Perioden in Höhe von 74,0 Mio.€ (Vorjahr: 117,5 Mio.€ Aufwand). Im Wesentlichen enthalten die tatsächlichen Ertragsteuern Aufwendungen für steuerliche Betriebsprüfungsrisiken.

Latente Steuererträge in Höhe von 272,4 Mio.€ (Vorjahr: 186,5 Mio.€) setzen sich zusammen aus latenten Steuererträgen des laufenden Jahres in Höhe von 304,8 Mio.€ (Vorjahr: 95,1 Mio.€) und latenten Steueraufwendungen für vergangene Perioden in Höhe von 32,4 Mio.€ (Vorjahr: 91,4 Mio.€ Ertrag). Der Saldo der latenten Steuern enthält einen Aufwand in Höhe von 0,2 Mio.€ (Vorjahr: 0,2 Mio.€) aus der Änderung von Steuersätzen.

Im laufenden Geschäftsjahr betrug der Körperschaftsteuersatz 15,0% zuzüglich des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuer. Der Gewerbesteuersatz lag bei 13,2%. Hieraus resultiert ein Steuersatz für Ertragsteuern in Höhe von 29,0%. Für die ausländischen Gesellschaften wird der im Sitzland jeweils maßgebliche Steuersatz zur Berechnung der Ertragsteuern zugrunde gelegt. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden mit den im Zeitpunkt der Realisierung voraussichtlich gültigen Steuersätzen bewertet.

Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2014	2013
Entstehung beziehungsweise Umkehrung temporärer Unterschiede	-290,1	-52,6
Entstehung noch nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge	-29,7	-158,4
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	0,3	0,8
Abwertung steuerlicher Verlustvorträge	47,1	23,7
Latente Steuern (- Ertrag/+ Aufwand)	**-272,4**	**-186,5**

Die Überleitung vom theoretischen Ertragsteueraufwand zum effektiven Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €[1]	2014	in %	2013	in %
Ergebnis vor Ertragsteuern	**-609,7**		**170,7**	
Theoretischer Steuersatz		29,0		29,0
Theoretische Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)	**-176,8**		**49,5**	
Steuereffekte durch				
Unterschiede ausländischer Steuersätze und Steuersatzabweichungen	-15,3	2,5	-16,1	-9,4
Steuerfreie Erträge	-50,2	8,2	-84,1	-49,3
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	28,9	-4,7	66,6	39,0
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen	0,0	0,0	2,1	1,2
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen und Kürzungen	16,1	-2,6	12,2	7,1
Equity-Bewertung von Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen	5,5	-0,9	-18,8	-11,0
Anpassung/Bewertung Verlustvorträge	25,7	-4,2	0,0	0,0
Steuerfreie Veräußerungen von Beteiligungen	-12,4	2,0	11,8	6,9
Periodenfremde Steuern	-41,6	6,8	26,1	15,3
Sonstiges	-2,0	0,3	-0,9	-0,5
Effektive Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)	**-222,1**		**48,4**	
Effektive Steuerquote		**36,4**		**28,4**

[1] Vorjahreszahlen angepasst.

(10) Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €[1]	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Selbst erstellte immaterielle Vermögens-werte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten					
Stand: 1.1.2014	2.125,5	88,0	792,8	13,6	3.019,9
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-4,1	0,0	-14,2	0,2	-18,1
Zugänge	80,7	0,4	0,0	15,5	96,6
Umbuchungen	7,6	0,2	0,0	-9,1	-1,3
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-7,4	0,0	0,0	0,0	-7,4
Währungsanpassungen	3,3	0,0	-2,7	0,0	0,6
Abgänge	-28,4	-0,1	0,0	-0,2	-28,7
Stand: 31.12.2014	2.177,2	88,5	775,9	20,0	3.061,6
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2014	1.072,3	78,7	24,8	0,0	1.175,8
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-1,1	0,0	0,0	0,0	-1,1
Zugänge	99,5	4,3	0,0	0,0	103,8
Umbuchungen	-2,8	0,0	0,0	0,0	-2,8
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-7,4	0,0	0,0	0,0	-7,4
Währungsanpassungen	0,8	0,0	0,0	0,0	0,8
Abgänge	-28,1	-0,1	0,0	0,0	-28,2
Wertminderungen	53,3	0,0	0,0	0,0	53,3
Zuschreibungen	-15,6	0,0	0,0	0,0	-15,6
Stand: 31.12.2014	1.170,9	82,9	24,8	0,0	1.278,6
Buchwerte					
Stand: 31.12.2014	1.006,3	5,6	751,1	20,0	1.783,0
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten					
Stand: 1.1.2013	2.126,9	87,5	815,9	6,3	3.036,6
Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	3,5	0,0	0,0	0,0	3,5
Stand: 1.1.2013	2.130,4	87,5	815,9	6,3	3.040,1
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-12,9	0,0	-1,1	0,0	-14,0
Zugänge	28,5	0,7	0,0	8,5	37,7
Umbuchungen	36,3	-0,2	0,0	-1,2	34,9
Währungsanpassungen	-22,0	0,0	-22,0	0,0	-44,0
Abgänge	-34,8	0,0	0,0	0,0	-34,8
Stand: 31.12.2013	2.125,5	88,0	792,8	13,6	3.019,9
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2013	1.019,8	71,6	18,5	0,0	1.109,9
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-13,3	0,0	-0,9	0,0	-14,2
Zugänge	104,2	7,1	0,0	0,0	111,3
Umbuchungen	0,4	0,0	0,0	0,0	0,4
Währungsanpassungen	-4,8	0,0	0,0	0,0	-4,8
Abgänge	-34,1	0,0	0,0	0,0	-34,1
Wertminderungen	0,1	0,0	7,2	0,0	7,3
Stand: 31.12.2013	1.072,3	78,7	24,8	0,0	1.175,8
Buchwerte					
Stand: 31.12.2013	1.053,2	9,3	768,0	13,6	1.844,1

[1] Vorjahreszahlen angepasst: Die immateriellen Vermögensgegenstände betragen zum 1.1.2013 1.930,2 Mio €. Sie enthalten rückwirkende Anpassungen zum 1.1.2013 in Höhe von 3,5 Mio. € (zum 31.12.2013 in Höhe von 3,3 Mio. €).

Vom Buchwert der immateriellen Vermögenswerte entfallen 24,4 Mio. € (Vorjahr: 56,6 Mio. €) auf einen Finanzierungsleasingvertrag, der ausschließlich ein Strombezugsrecht betrifft. Die Laufzeit des Vertrags endet im Jahr 2015. Außerdem sind im Buchwert der immateriellen Vermögenswerte Konzessionen zum Betreiben von Kraftwerken in Höhe von 666,1 Mio. € (Vorjahr: 654,6 Mio. €) und Kundenbeziehungen in Höhe von 163,5 Mio. € (Vorjahr: 182,8 Mio. €) enthalten. Die Restnutzungsdauern für Kraftwerkskonzessionen betragen zwischen 15 und 60 Jahre. Für Kundenbeziehungen betragen die Restnutzungsdauern zwischen 4 und 20 Jahre.

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 27,9 Mio. € (Vorjahr: 26,7 Mio. €) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Darin enthalten sind öffentliche Zuschüsse in Höhe von 3,1 Mio. € (Vorjahr: 4,5 Mio. €). Die nach IFRS geforderten Aktivierungskriterien wurden nicht erfüllt.

Zur Durchführung des Wertminderungstests wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Im Jahr 2014 wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen (Vorjahr: 7,2 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2014 betrug der gesamte Geschäfts- oder Firmenwert 751,1 Mio. € (Vorjahr: 768,0 Mio. €). Von diesem Betrag entfallen 85,4 % (Vorjahr: 85,0 %) auf die in der folgenden Tabelle dargestellten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

Zahlungsmittelgenerierende/Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

	Diskontierungsfaktoren nach Steuern in %		Geschäfts- oder Firmenwert in Mio. €	
	2014	2013	**2014**	2013
Teilkonzern PRE	6,2 – 8,2	6,5 – 8,1	245,2	242,9
Stromverteilung/Stromvertrieb	4,6 – 6,9	4,6 – 6,9	132,9	146,9
Teilkonzern Stadtwerke Düsseldorf AG	4,6 – 6,9	4,6 – 6,9	127,4	127,4
Teilkonzern Energiedienst Holding AG	4,6 – 6,9	4,6 – 6,8	135,6	135,6

Die den anderen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betrugen jeweils weniger als 14,6 % des gesamten Geschäfts- oder Firmenwerts. Ihre Summe belief sich insgesamt auf 110,0 Mio. € (Vorjahr: 115,2 Mio. €).

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird grundsätzlich auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entspricht der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt anhand eines Unternehmensbewertungsmodells unter Zugrundelegung von Cashflow-Planungen, die auf den vom Vorstand für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests gültigen Mittelfristplanungen basieren. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf Einschätzungen über die künftige Marktentwicklung. In begründeten Ausnahmefällen wird ein längerer Detailplanungszeitraum zugrunde gelegt, sofern es wirtschaftliche oder regulatorische Rahmenbedingungen erfordern.

Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten basiert, umfassen die Prognose über künftige Strom- und Gaspreise, Rohstoffpreise, unternehmensbezogene Investitionstätigkeiten, regulatorische Rahmenbedingungen sowie über Wachstums- und Diskontierungszinssätze.

Die zur Diskontierung der Cashflows verwendeten Zinssätze werden auf Basis von Marktdaten ermittelt und liegen zwischen 4,6 % und 8,2 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 6,5 % und 10,1 % vor Steuern (Vorjahr: 4,6 % bis 8,1 % nach Steuern und 6,5 % bis 10,0 % vor Steuern).

Für die Extrapolation der Cashflows jenseits des Detailplanungszeitraums werden zur Berücksichtigung des erwarteten preis- und mengenbedingten Wachstums konstante Wachstumsraten von 0,0 % und 1,5 % (Vorjahr: 0,0 % und 1,5 %) zugrunde gelegt.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte entwickelten sich in den einzelnen Segmenten wie folgt:

in Mio. €	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges/ Konsolidierung	Summe
Buchwerte Stand: 1.1.2014	86,5	541,1	20,5	118,6	1,3	768,0
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	-14,2	0,0	0,0	0,0	-14,2
Sonstige Veränderungen	0,0	-2,7	0,0	0,0	0,0	-2,7
Buchwerte Stand: 31.12.2014	86,5	524,2	20,5	118,6	1,3	751,1
Buchwerte Stand: 1.1.2013	93,9	563,1	20,5	118,6	1,3	797,4
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2
Sonstige Veränderungen	-7,2	-22,0	0,0	0,0	0,0	-29,2
Buchwerte Stand: 31.12.2013	86,5	541,1	20,5	118,6	1,3	768,0

(11) Sachanlagen

in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Kraftwerksanlagen	Verteilungsanlagen	Andere Anlagen	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2014	3.905,5	14.842,6	14.401,5	1.563,8	2.197,7	36.911,1
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-2,0	-57,4	-9,1	0,0	0,5	-68,0
Zugänge	22,0	273,1	338,4	63,4	1.020,3	1.717,2
Umbuchungen	163,7	1.067,3	70,4	10,5	-1.325,3	-13,4
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-118,4	-554,8	-842,2	-1,2	-2,4	-1.519,0
Währungsanpassungen	-1,1	5,2	-13,8	0,2	-0,2	-9,7
Abgänge	-21,5	-13,2	-239,0	-73,0	-2,0	-348,7
Stand: 31.12.2014	3.948,2	15.562,8	13.706,2	1.563,7	1.888,6	36.669,5
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2014	1.738,0	11.299,1	8.700,2	1.101,9	2,2	22.841,4
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-0,2	-19,6	-3,1	0,0	0,0	-22,9
Zugänge	67,3	325,9	299,0	81,0	0,0	773,2
Umbuchungen	-2,2	0,7	1,5	-1,4	-0,1	-1,5
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-100,9	-542,1	-587,8	-1,2	0,0	-1.232,0
Währungsanpassungen	-0,5	3,3	-5,5	0,1	0,0	-2,6
Abgänge	-8,9	-4,0	-160,1	-69,4	0,0	-242,4
Wertminderungen	219,6	909,3	50,2	26,6	1,3	1.207,0
Zuschreibungen	-55,8	-265,1	-6,5	-5,0	0,0	-332,4
Stand: 31.12.2014	1.856,4	11.707,5	8.287,9	1.132,6	3,4	22.987,8
Buchwerte						
Stand: 31.12.2014	2.091,8	3.855,3	5.418,3	431,1	1.885,2	13.681,7

in Mio. €[1]	Grundstücke und Bauten	Kraftwerksanlagen	Verteilungsanlagen	Andere Anlagen	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2013	3.895,4	14.348,3	14.818,0	1.534,7	1.778,6	36.375,0
Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	16,7	40,0	33,4	0,4	48,8	139,3
Stand: 1.1.2013	3.912,1	14.388,3	14.851,4	1.535,1	1.827,4	36.514,3
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-0,8	-9,6	-3,0	-0,5	-0,1	-14,0
Zugänge	18,3	418,0	343,0	52,3	534,9	1.366,5
Umbuchungen	-5,2	61,8	63,4	9,8	-156,7	-26,9
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-0,4	0,0	-258,2	0,0	0,0	-258,6
Währungsanpassungen	-10,2	-4,8	-106,8	-0,1	-1,7	-123,6
Abgänge	-8,3	-11,1	-488,3	-32,8	-6,1	-546,6
Stand: 31.12.2013	3.905,5	14.842,6	14.401,5	1.563,8	2.197,7	36.911,1
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2013	1.672,6	11.008,6	8.876,6	1.032,5	2,2	22.592,5
Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	0,3	0,9	0,4	0,0	0,0	1,6
Stand: 1.1.2013	1.672,9	11.009,5	8.877,0	1.032,5	2,2	22.594,1
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-0,6	-21,1	-0,8	-0,3	-0,1	-22,9
Zugänge	75,0	291,3	320,1	88,3	0,0	774,7
Umbuchungen	-3,4	-11,9	1,2	-0,9	0,0	-15,0
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,3	0,0	-175,6	0,0	0,0	-175,3
Währungsanpassungen	-4,2	-2,6	-43,2	-0,1	0,0	-50,1
Abgänge	-3,2	-6,5	-299,6	-32,1	0,0	-341,4
Wertminderungen	1,2	40,4	21,5	14,5	0,1	77,7
Zuschreibungen	0,0	0,0	-0,4	0,0	0,0	-0,4
Stand: 31.12.2013	1.738,0	11.299,1	8.700,2	1.101,9	2,2	22.841,4
Buchwerte						
Stand: 31.12.2013	2.167,5	3.543,5	5.701,3	461,9	2.195,5	14.069,7

[1] Vorjahreszahlen angepasst: Die Sachanlagen betragen zum 1.1.2013 13.920,2 Mio. €. Sie enthalten rückwirkende Anpassungen zum 1.1.2013 in Höhe von 137,7 Mio. € (zum 31.12.2013 in Höhe von 145,3 Mio. €).

Gegenstände des Sachanlagevermögens dienen der Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 124,9 Mio. € (Vorjahr angepasst: 128,6 Mio. €). Davon entfallen auf Grundpfandrechte 19,4 Mio. € (Vorjahr angepasst: 13,2 Mio. €).

Die Grundstücke und Bauten umfassen unter anderem auch grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken. Bei den anderen Anlagen werden Abfallentsorgungsanlagen, sonstige technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung mitberücksichtigt.

Vom Buchwert der Sachanlagen entfallen 57,2 Mio. € (Vorjahr: 76,5 Mio. €) auf Finanzierungsleasingverträge. Diese betreffen im Wesentlichen zwei Erdgaskavernen, bei denen die Vertragslaufzeit den überwiegenden Teil der Nutzungsdauer umfasst.

Die Buchwerte der in den langfristigen Vermögenswerten aktivierten Finanzierungsleasingverträge sind nachfolgend zusammengefasst dargestellt:

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	24,4	56,6
Technische Anlagen und Maschinen	57,2	76,5
Gesamt	**81,6**	**133,1**

Die Konzerninvestitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 1.704,4 Mio. € (Vorjahr angepasst: 1.060,2 Mio. €) lassen sich wie folgt aus dem Anlagespiegel ableiten:

in Mio. €[1]	2014	2013
Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen laut Anlagespiegel	1.813,8	1.404,2
abzüglich Zugängen zu aktivierten Vermögenswerten aus Finanzierungsleasingverträgen	-2,6	0,0
abzüglich Zugängen zur aktivierten Rückstellung für die Stilllegung und den Abbau von Sachanlagen	-118,6	-344,0
zuzüglich Zugängen zu den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	11,8	0,0
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	**1.704,4**	**1.060,2**

[1] Vorjahreszahlen angepasst.

(12) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Mio. €	
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten	
Stand: 1.1.2014	162,9
Umbuchungen	6,3
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-1,8
Abgänge	-4,2
Stand: 31.12.2014	163,2
Kumulierte Abschreibungen	
Stand: 1.1.2014	85,9
Zugänge	1,8
Umbuchungen	3,2
Abgänge	-1,2
Zuschreibungen	-2,3
Stand: 31.12.2014	87,4
Buchwert	
Stand: 31.12.2014	75,8

Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten	
Stand: 1.1.2013	161,6
Umbuchungen	15,1
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-12,8
Abgänge	-1,0
Stand: 31.12.2013	162,9
Kumulierte Abschreibungen	
Stand: 1.1.2013	80,1
Zugänge	1,9
Umbuchungen	4,5
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-5,8
Abgänge	-0,2
Wertminderungen	5,4
Stand: 31.12.2013	85,9
Buchwert	
Stand: 31.12.2013	77,0

Der Marktwert der Immobilien, die als „als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien“ zu klassifizieren sind, betrug zum Bilanzstichtag 93,3 Mio.€ (Vorjahr: 97,9 Mio.€). Der Marktwert wurde entweder durch ein Vergleichswertverfahren oder ein Ertragswertverfahren ermittelt. Basierend auf den Inputfaktoren ist der beizulegende Zeitwert, der auf Grundlage des Vergleichswertverfahrens ermittelt wurde, der Hierarchiestufe 2 zuzuordnen (die einzelnen Stufen der Bewertungshierarchie sind in Anhangangabe (27) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“ erläutert). Als Inputfaktoren verwendet das Verfahren Marktvergleichswerte, die jüngste Verkaufspreise aus Transaktionen mit vergleichbaren Immobilien widerspiegeln. Das Ertragswertverfahren leitet den Immobilienwert auf Grundlage der erzielbaren Erträge ab und wird auf Basis der Inputfaktoren der Hierarchiestufe 3 zugeordnet. Als Inputfaktoren verwendet das Verfahren im Wesentlichen künftige Mieterträge, den Diskontierungszins sowie die Leerstandsrate. Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien wurden wie im Vorjahr fast vollständig von externen Gutachtern bewertet. Die Mieterträge betrugen 7,7 Mio.€ (Vorjahr: 7,0 Mio.€). Die direkt zurechenbaren betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 0,6 Mio.€ (Vorjahr: 0,5 Mio.€). Die betrieblichen Aufwendungen, denen keine Mieterträge gegenüberstehen, betrugen 0,7 Mio.€ (Vorjahr: 0,6 Mio.€).

Es bestehen wie im Vorjahr keine Verpflichtungen zum Erwerb von Immobilien, die als Finanzinvestitionen gehalten werden.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden durch den Verkauf von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien Veräußerungserlöse in Höhe von 6,2 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) erzielt.

Die Forderungen aus unkündbaren operativen Leasingverhältnissen des EnBW-Konzerns in Höhe von 123,0 Mio. € (Vorjahr: 119,2 Mio. €) stammen im Wesentlichen aus der Vermietung von Gewerbe- und Wohnimmobilien. In der abgelaufenen Periode wurden wie im Vorjahr keine bedingten Mietzahlungen vereinnahmt.

Die ausstehenden Mindestleasingzahlungen weisen folgende Fälligkeiten auf:

in Mio. €	2014	2013
Fälligkeit bis 1 Jahr	38,2	36,9
Fälligkeit 1 bis 5 Jahre	39,5	34,9
Fälligkeit über 5 Jahre	45,3	47,4
Gesamt	**123,0**	**119,2**

(13) At equity bewertete Unternehmen

Nach der Equity-Methode werden sowohl Gemeinschaftsunternehmen als auch assoziierte Unternehmen bewertet.

Die EWE Aktiengesellschaft, ein Energieversorgungsunternehmen mit Sitz in Oldenburg, ist aufgrund ihres Beteiligungsbuchwerts ein assoziiertes Unternehmen von wesentlicher Bedeutung für den EnBW-Konzernabschluss. Die EnBW hält einen Anteil in Höhe von 26 % an diesem Unternehmen.

Die folgenden Tabellen zeigen die zusammengefassten Finanzinformationen der EWE Aktiengesellschaft:

Ergebnisdaten[1]

in Mio. €	2014	2013
Umsatzerlöse	8.067,3	8.862,6
Jahresüberschuss aus fortzuführenden Aktivitäten	80,3	56,1
Sonstiges Ergebnis	29,4	-42,3
Gesamtergebnis	109,7	13,8
Erhaltene Dividende	22,9	22,9

[1] Vorläufige Werte für das aktuelle Berichtsjahr.

Bilanzdaten[1]

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Langfristige Vermögenswerte	7.453,2	7.399,4
Kurzfristige Vermögenswerte	2.183,5	2.971,0
Langfristige Schulden	5.333,0	5.318,2
Kurzfristige Schulden	1.893,3	2.673,0
Nettovermögen	2.410,4	2.379,2
Anpassung an EnBW-Anteil	-1.050,6	-942,4
Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	1.359,8	1.436,8

[1] Vorläufige Werte für das aktuelle Berichtsjahr.

Die folgende Darstellung zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen für die übrigen at equity bewerteten Unternehmen:

Finanzdaten der übrigen at equity bewerteten Unternehmen (EnBW-Anteil)

in Mio. €	2014		2013	
	Übrige assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts-unternehmen	Übrige assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts-unternehmen
Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	336,1	245,1	336,9	153,7
Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus fortzuführenden Aktivitäten	23,7	-10,4	32,6	-14,7
Sonstiges Ergebnis	0,7	15,3	-4,6	-2,8
Gesamtergebnis	24,4	4,9	28,0	-17,5

Die Elektrizitätswerk Rheinau AG hat einen abweichenden Abschlussstichtag und wird mit ihren Jahresabschlusszahlen zum Stichtag 30. September 2014 einbezogen.

(14) Übrige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Sonstige Beteiligungen[1]	Langfristige Wertpapiere[2]	Ausleihungen	Summe
Anschaffungskosten					
Stand: 1.1.2014	49,4	921,4	5.693,0	55,1	6.718,9
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	38,9	-8,5	0,0	-7,0	23,4
Zugänge	11,8	256,0	5.798,4	17,2	6.083,4
Umbuchungen	-0,3	1,6	-585,5	2,5	-581,7
Währungsanpassungen	0,0	0,7	0,0	0,4	1,1
Abgänge	-24,5	-79,6	-3.314,0	-10,5	-3.428,6
Stand: 31.12.2014	75,3	1.091,6	7.591,9	57,7	8.816,5
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2014	25,6	168,4	123,9	1,1	319,0
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	6,8	0,0	0,0	0,0	6,8
Wertminderungen	0,0	12,9	1,2	3,2	17,3
Umbuchungen	0,0	0,0	0,2	0,1	0,3
Währungsanpassungen	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1
Abgänge	-20,0	-14,3	-6,0	0,0	-40,3
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	-0,1	-0,1
Stand: 31.12.2014	12,4	167,1	119,3	4,3	303,1
Buchwerte					
Stand: 31.12.2014	62,9	924,5	7.472,6	53,4	8.513,4
Anschaffungskosten					
Stand: 1.1.2013	56,8	782,8	5.481,8	82,6	6.404,0
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	0,4	7,2	0,0	6,0	13,6
Zugänge	4,5	210,5	3.517,3	22,5	3.754,8
Umbuchungen	-3,6	5,3	-508,5	-0,6	-507,4
Währungsanpassungen	0,0	-0,6	0,0	-0,2	-0,8
Abgänge	-8,7	-83,8	-2.797,6	-55,2	-2.945,3
Stand: 31.12.2013	49,4	921,4	5.693,0	55,1	6.718,9
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2013	28,6	152,8	141,6	22,3	345,3
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0	0,0	-14,5	-14,5
Wertminderungen	0,3	16,8	7,5	0,0	24,6
Umbuchungen	-0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
Abgänge	-3,2	-1,3	-25,2	-6,1	-35,8
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	-0,6	-0,6
Stand: 31.12.2013	25,6	168,4	123,9	1,1	319,0
Buchwerte					
Stand: 31.12.2013	23,8	753,0	5.569,1	54,0	6.399,9

[1] Von den Buchwerten entfallen 794,5 Mio. € (Vorjahr: 612,6 Mio. €) auf Beteiligungen, die als Finanzinvestitionen gehalten werden.
[2] Von den Zugängen der Anschaffungskosten stammen 454,5 Mio. € (Vorjahr: 266,5 Mio. €), von den Abgängen der Anschaffungskosten 51,7 Mio. € (Vorjahr: 113,8 Mio. €) aus der Marktbewertung.

Bei den im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen.

Bei den langfristigen Wertpapieren handelt es sich vor allem um festverzinsliche Wertpapiere sowie um börsennotierte Aktien. Ein Großteil der langfristigen Wertpapiere wird in Spezialfonds gehalten. Im Rahmen der Konsolidierung werden die einzelnen Wertpapiere der Spezialfonds in der Konzernbilanz gesondert nach der jeweiligen Anlageart ausgewiesen.

Die Ausleihungen bestehen aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 4,6 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €), aus Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 34,6 Mio. € (Vorjahr: 32,8 Mio. €) sowie aus sonstigen Ausleihungen in Höhe von 14,2 Mio. € (Vorjahr: 20,9 Mio. €).

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte werden auf einem gesonderten Wertberichtigungskonto erfasst und sind aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

(15) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. €[1]			31.12.2014			31.12.2013
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.193,1	678,6	3.871,7	3.745,0	641,9	4.386,9
davon Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	(24,9)	(0,0)	(24,9)	(19,7)	(10,0)	(29,7)
davon Forderungen gegenüber Beteiligungen	(27,7)	(0,0)	(27,7)	(67,0)	(0,0)	(67,0)
davon Forderungen gegenüber at equity bewerteten Unternehmen	(30,9)	(0,0)	(30,9)	(23,2)	(0,0)	(23,2)

[1] Vorjahreszahlen angepasst: Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum 1.1.2013 4.486,9 Mio. €. Sie enthalten rückwirkende Anpassungen zum 1.1.2013 in Höhe von 0,2 Mio. € (zum 31.12.2013 in Höhe von -2,0 Mio. €).

Bei den langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen in Zusammenhang mit Stromlieferungen, deren Laufzeiten nicht dem gewöhnlichen Geschäftszyklus entsprechen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

in Mio. €	2014	2013
Stand zum 1.1.	46,5	52,6
Verbrauch	-24,0	-48,0
Nettozuführungen	6,5	41,9
Stand zum 31.12.	**29,0**	**46,5**

Die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kreditrisiken stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €[1]	31.12.2014	31.12.2013
Nicht überfällig und nicht wertgemindert	3.761,8	4.284,4
Überfällig und nicht wertgemindert		
Laufzeit bis 3 Monate	34,7	28,1
Laufzeit zwischen 3 und 6 Monaten	4,6	9,4
Laufzeit zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	7,2	13,6
Laufzeit über 1 Jahr	12,3	6,1
Wertgemindert	51,1	45,3
Gesamt	**3.871,7**	**4.386,9**

[1] Vorjahreszahlen angepasst.

Für die nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen eines Wertberichtigungsbedarfs vor.

(16) Ertragsteuererstattungsansprüche

Unter den kurz- und langfristigen Ertragsteuererstattungsansprüchen sind im Wesentlichen anrechenbare Kapitalertragsteuern aus Vorjahren und des laufenden Jahres sowie Ertragsteuerforderungen aus abgeschlossenen Betriebsprüfungen mehrerer Konzerngesellschaften ausgewiesen. Ferner ist das Körperschaft-steuerguthaben nach dem Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) vom 7. Dezember 2006 enthalten.

(17) Sonstige Vermögenswerte

Mio. €[1]			31.12.2014			31.12.2013
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Sonstige Steuererstattungsansprüche	75,5	0,0	75,5	102,6	0,0	102,6
Derivate	1.407,6	151,8	1.559,4	894,1	147,2	1.041,3
davon ohne Sicherungsbeziehung	(1.297,0)	(47,3)	(1.344,3)	(860,9)	(53,9)	(914,8)
davon in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	(76,4)	(0,0)	(76,4)	(10,2)	(0,1)	(10,3)
davon in Sicherungsbeziehung Fair Value Hedge	(34,2)	(104,5)	(138,7)	(23,0)	(93,2)	(116,2)
Forderungen aus Finanzierungsleasing	7,6	25,6	33,2	4,2	31,4	35,6
Geleistete Anzahlungen	75,3	34,8	110,1	53,9	45,7	99,6
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	18,5	38,3	56,8	14,7	30,6	45,3
Übrige Vermögenswerte	501,1	19,5	520,6	473,4	22,3	495,7
Gesamt	**2.085,6**	**270,0**	**2.355,6**	**1.542,9**	**277,2**	**1.820,1**

[1] Vorjahreszahlen angepasst: Die sonstigen Vermögenswerte betragen zum 1.1.2013 2.135,0 Mio. €. Sie enthalten rückwirkende Anpassungen zum 1.1.2013 in Höhe von -368,0 Mio. € (zum 31.12.2013 in Höhe von -393,1 Mio. €).

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing resultieren aus Verträgen zur Lieferung verschiedener Energiemedien wie Strom, Wärme, Kälte und Druckluft, bei denen das wirtschaftliche Eigentum der geleasten technischen Anlagen und Maschinen dem Leasingnehmer zuzurechnen ist. Die Leasingverträge beinhalten Preisanpassungsklauseln sowie Mietverlängerungs- und Kaufpreisoptionen.

Den Verträgen liegen folgende Parameter und Fristigkeiten zugrunde:

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Summe der Leasingraten	38,6	42,6
Zinsanteil der ausstehenden Leasingraten	5,4	7,0
Barwert der ausstehenden Leasingraten	**33,2**	**35,6**

Die ausstehenden Leasingraten haben folgende Fälligkeiten:

in Mio. €	31.12.2014		31.12.2013	
	Nominalwert	Barwert	Nominalwert	Barwert
Fälligkeit bis 1 Jahr	8,9	7,6	5,6	4,3
Fälligkeit 1 bis 5 Jahre	19,0	16,5	26,1	22,6
Fälligkeit über 5 Jahre	10,7	9,1	10,9	8,7
Gesamt	**38,6**	**33,2**	**42,6**	**35,6**

Für ausstehende Forderungen aus Finanzierungsleasing waren wie im Vorjahr keine Wertberichtigungen und Zuschreibungen erforderlich.

Die geleisteten Anzahlungen enthalten Anzahlungen für Strombezugsverträge in Höhe von 46,2 Mio. € (Vorjahr: 50,0 Mio. €). Von den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen 3,8 Mio. € (Vorjahr: 9,0 Mio. €) abgegrenzte Leasingraten.

Die übrigen Vermögenswerte enthalten Sicherheitsleistungen für außerbörsliche Handelsgeschäfte in Höhe von 282,6 Mio. € (Vorjahr: 293,5 Mio. €) sowie Variation Margins in Höhe von 22,7 Mio. € (Vorjahr angepasst: 13,4 Mio. €).

Die Wertberichtigungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete sonstige Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

in Mio. €	2014	2013
Stand zum 1.1.	34,2	38,3
Verbrauch	-0,1	-3,6
Nettozuführungen	-0,2	-0,5
Stand zum 31.12.	**33,9**	**34,2**

Die Kreditrisiken der in den sonstigen Vermögenswerten enthaltenen Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €[1]	31.12.2014	31.12.2013
Nicht überfällig und nicht wertgemindert	2.108,1	1.547,9
Überfällig und nicht wertgemindert		
Laufzeit bis 3 Monate	0,2	0,2
Laufzeit zwischen 3 und 6 Monaten	0,4	0,3
Laufzeit zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	0,1	0,1
Laufzeit über 1 Jahr	0,1	0,1
Wertgemindert	0,9	23,6
Gesamt	**2.109,8**	**1.572,2**

[1] Vorjahreszahlen angepasst.

Für die nicht wertgeminderten sonstigen Vermögenswerte liegen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen eines Wertberichtigungsbedarfs vor.

(18) Vorratsvermögen

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	590,7	840,2
Kernbrennelemente (inklusive darauf geleisteter Anzahlungen)	311,7	366,3
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	73,3	57,4
Fertige Erzeugnisse und Waren	158,9	88,8
Geleistete Anzahlungen	0,8	1,2
Gesamt	**1.135,4**	**1.353,9**

Es liegen keine Sicherungsübereignungen von Vorräten vor. Wesentliche langfristige Fertigungsaufträge, die eine Bilanzierung als langfristige Auftragsfertigung erfordern würden, sind nicht vorhanden.

Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf die Vorräte in Höhe von 19,3 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €) vorgenommen.

Von den Vorräten sind 103,0 Mio. € (Vorjahr: 87,6 Mio. €) zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

(19) Finanzielle Vermögenswerte

Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen festverzinsliche Wertpapiere. Die übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen Ausleihungen. Aufgrund der Bewertung zum Marktwert ergaben sich im Geschäftsjahr Zuschreibungen in Höhe von 4,7 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €) sowie Abschreibungen in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €).

Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf übrige finanzielle Vermögenswerte vorgenommen.

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Genussscheine, Fonds und Aktien	760,3	729,1
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	19,8	21,2
Gesamt	**780,1**	**750,3**

Insgesamt wurden kurzfristige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 169,9 Mio. € (Vorjahr: 195,7 Mio. €) als Sicherheiten gestellt. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Sicherheiten für Börsengeschäfte, die sich entsprechend der Entwicklung des Handelsvolumens verändern. Die gestellten Sicherheiten unterliegen einer marktüblichen Verzinsung. Bei Nichterfüllung der durch die Börsengeschäfte resultierenden Verpflichtungen werden diese Sicherheiten von den Börsen in Anspruch genommen.

(20) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Termin- und Tagesgeld angelegt sind.

Wesentliche Verfügungsbeschränkungen für Zahlungsmittel bestanden nicht.

(21) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals und das Gesamtergebnis sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert dargestellt. Die Bestandteile des Gesamtergebnisses sind in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der EnBW AG beträgt zum 31. Dezember 2014 708.108.042,24 € (Vorjahr: 708.108.042,24 €) und ist in 276.604.704 (Vorjahr: 276.604.704) auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt, die voll eingezahlt sind. Die Stückaktien sind rechnerisch mit jeweils 2,56 €/Stück (Vorjahr: 2,56 €/Stück) am gezeichneten Kapital beteiligt.

Die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH und die OEW Energie-Beteiligungs GmbH halten zum 31. Dezember 2014 jeweils direkt 46,75 % des Grundkapitals der EnBW AG (Vorjahr: jeweils 46,75 %).

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind die Beträge enthalten, die bei der Ausgabe von Aktien der EnBW AG über den rechnerischen Wert der Aktien hinaus erzielt wurden.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die anteiligen Gewinnrücklagen der Muttergesellschaft und der sonstigen einbezogenen Gesellschaften nach dem Erstkonsolidierungszeitpunkt.

Bilanzgewinn der EnBW AG

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 129,4 Mio. €) sowie nach Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 400,0 Mio. € (Vorjahr: Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 831,0 Mio. €) ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 849,5 Mio. € (Vorjahr: 187,0 Mio. €). Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn der EnBW AG eine Dividende von 0,69 € (Vorjahr: 0,69 €) je Aktie auszuschütten. Zum 31. Dezember 2014 waren insgesamt 270.855.027 Aktien (Vorjahr: 270.855.027 Aktien) dividendenberechtigt. Die Ausschüttungssumme der EnBW AG für das Geschäftsjahr 2014 wird bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung 186,9 Mio. € (Vorjahr: 186,9 Mio. €) betragen.

Der Bilanzgewinn der EnBW AG wird innerhalb der Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Eigene Aktien

Zum 31. Dezember 2014 hält die EnBW AG 5.749.677 Stück eigene Aktien (Vorjahr: 5.749.677 Stück eigene Aktien). Die Anschaffungskosten der eigenen Anteile in Höhe von 204,1 Mio. € wurden vom Buchwert des Eigenkapitals abgesetzt. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beläuft sich auf 14.719.173,12 €. Dies entspricht 2,1 % (Vorjahr: 2,1 %) des gezeichneten Kapitals.

Aus den unmittelbar und mittelbar gehaltenen eigenen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte zu; sie sind nicht dividendenberechtigt. Die eigenen Aktien werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht als Wertpapiere ausgewiesen, sondern in einer Summe vom Eigenkapital offen abgesetzt.

Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen

In den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen werden Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, Marktwertänderungen von Cashflow Hedges, die direkt im Eigenkapital erfassten Werte für die Equity-Bewertung, Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse sowie die Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfasst.

Hinsichtlich der erfolgsneutralen Veränderungen der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie der Cashflow Hedges verweisen wir auf die Ausführungen zum Kapitel (27) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Darstellung der Bestandteile der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge:

2014 in Mio. €	Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	Unterschied aus der Währungsumrechnung	Cashflow Hedge	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	At equity bewertete Unternehmen	Anteile der Aktionäre der EnBW AG	Nicht beherrschende Anteile	**Summe**
In der laufenden Periode entstandene unrealisierte Marktwertänderungen	-1.178,7	3,9	-268,7	401,3	-53,7	-1.095,9	-33,9	-1.129,8
Ergebniswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	0,0	86,5	-161,2	0,0	-74,7	-0,3	-75,0
Umgliederung in die Anschaffungskosten von gesicherten Geschäften	0,0	0,0	169,4	0,0	0,0	169,4	0,0	169,4
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge vor Steuern	**-1.178,7**	**3,9**	**-12,8**	**240,1**	**-53,7**	**-1.001,2**	**-34,2**	**-1.035,4**
Ertragsteuern	234,2	0,6	1,2	-37,3	0,0	198,7	9,1	207,8
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	**-944,5**	**4,5**	**-11,6**	**202,8**	**-53,7**	**-802,5**	**-25,1**	**-827,6**

2013 in Mio. €	Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	Unterschied aus der Währungsumrechnung	Cashflow Hedge	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Anteile der Aktionäre der EnBW AG	Nicht beherrschende Anteile	**Summe**
In der laufenden Periode entstandene unrealisierte Marktwertänderungen	31,0	-75,0	-382,8	149,8	-277,0	-14,2	-291,2
Ergebniswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	49,9	79,6	-113,6	15,9	-1,0	14,9
Umgliederung in die Anschaffungskosten von gesicherten Geschäften	0,0	0,0	115,0	0,0	115,0	0,0	115,0
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge vor Steuern	**31,0**	**-25,1**	**-188,2**	**36,2**	**-146,1**	**-15,2**	**-161,3**
Ertragsteuern	-7,9	-0,4	49,9	10,6	52,2	-1,8	50,4
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	**23,1**	**-25,5**	**-138,3**	**46,8**	**-93,9**	**-17,0**	**-110,9**

Darstellung der Steuereffekte der unrealisierten Aufwendungen und Erträge im Eigenkapital:

in Mio. €	2014			2013		
	Vor Steuern	Steueraufwand/ -ertrag	Nach Steuern	Vor Steuern	Steueraufwand/ -ertrag	Nach Steuern
Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	-1.193,5	236,9	-956,6	31,0	-7,9	23,1
Unterschied aus der Währungsumrechnung	7,7	0,6	8,3	-96,2	-0,4	-96,6
Cashflow Hedge	-292,0	58,5	-233,5	-375,8	103,1	-272,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	401,7	-54,3	347,4	149,8	-0,8	149,0
At equity bewertete Unternehmen	-53,7	0,0	-53,7	0,0	0,0	0,0
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	**-1.129,8**	**241,7**	**-888,1**	**-291,2**	**94,0**	**-197,2**

Darstellung der Steuereffekte der ergebniswirksamen Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung und in die Anschaffungskosten von gesicherten Geschäften:

in Mio. €	2014			2013		
	Vor Steuern	Steueraufwand/ -ertrag	Nach Steuern	Vor Steuern	Steueraufwand/ -ertrag	Nach Steuern
Unterschied aus der Währungsumrechnung	0,0	0,0	0,0	47,5	0,0	47,5
Cashflow Hedge	255,9	-50,9	205,0	195,9	-54,9	141,0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-161,5	17,0	-144,5	-113,5	11,3	-102,2
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	**94,4**	**-33,9**	**60,5**	**129,9**	**-43,6**	**86,3**

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile zeigen den Anteilsbesitz Dritter an den Konzerngesellschaften. Sie betreffen insbesondere die Energiedienst-Gruppe sowie die Stadtwerke Düsseldorf AG und die Pražská energetika a.s. mit ihren jeweiligen Tochterunternehmen.

Die Finanzinformationen zu Tochterunternehmen der EnBW AG mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €			2014			2013
	Energie-dienst Holding AG	**Stadtwerke Düsseldorf AG**	**Pražská energetika a.s.**	Energie-dienst Holding AG	Stadtwerke Düsseldorf AG	Pražská energetika a.s.
Kapitalanteil in %	33,33	45,05	30,16	33,33	45,05	30,16
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nicht beherrschender Anteile	12,4	20,3	20,8	21,8	2,8	24,9
Gezahlte Dividenden	14,0	16,8	18,8	13,9	18,8	20,4
Buchwert nicht beherrschender Anteile	395,0	339,3	221,7	397,2	342,6	223,4
Bilanzdaten von Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss						
Langfristige Vermögenswerte	1.482,9	1.361,4	1.019,5	1.509,7	1.215,2	1.016,8
Kurzfristige Vermögenswerte	404,2	443,6	84,6	403,9	452,7	92,3
Langfristige Schulden	509,1	716,8	230,0	539,0	522,1	227,7
Kurzfristige Schulden	177,7	373,6	135,2	161,4	402,7	136,8
Ergebnisdaten von Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss						
Adjusted EBITDA	112,6	146,7	149,1	121,8	159,4	168,8

(22) Rückstellungen

Für die Erläuterung der Rückstellungen im Anhang werden die in der Bilanz nach Fristigkeiten getrennt ausgewiesenen Rückstellungen wieder zusammengefasst betrachtet.

in Mio. €[1]			31.12.2014			31.12.2013
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	137,5	5.648,5	5.786,0	132,5	4.442,6	4.575,1
Rückstellungen im Kernenergiebereich	402,2	7.669,2	8.071,4	418,1	7.246,3	7.664,4
Rückstellungen für nicht vertragliche nukleare Verpflichtungen	(249,5)	(5.182,1)	(5.431,6)	(255,3)	(4.825,1)	(5.080,4)
Rückstellungen für vertragliche nukleare Verpflichtungen	(152,7)	(2.487,1)	(2.639,8)	(162,8)	(2.421,2)	(2.584,0)
Sonstige Rückstellungen	611,9	984,5	1.596,4	841,0	761,8	1.602,8
Sonstige Stromrückstellungen	(195,5)	(42,2)	(237,7)	(360,4)	(57,9)	(418,3)
Personalrückstellungen	(104,8)	(112,3)	(217,1)	(77,7)	(125,4)	(203,1)
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	(63,6)	(633,9)	(697,5)	(59,1)	(362,1)	(421,2)
Übrige Rückstellungen	(248,0)	(196,1)	(444,1)	(343,8)	(216,4)	(560,2)
Gesamt	**1.151,6**	**14.302,2**	**15.453,8**	**1.391,6**	**12.450,7**	**13.842,3**

[1] Vorjahreszahlen angepasst: Die Rückstellungen betragen zum 1.1.2013 13.486,7 Mio. €. Sie enthalten rückwirkende Anpassungen zum 1.1.2013 in Höhe von 2,6 Mio. € (zum 31.12.2013 in Höhe von 2,9 Mio. €).

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden entsprechend den bestehenden Versorgungszusagen für Anwartschaften und laufende Leistungen an die berechtigten aktiven und ehemaligen Mitarbeiter sowie die Hinterbliebenen gebildet. Der überwiegende Teil der Mitarbeiter des EnBW-Konzerns hat einen Anspruch auf Rentenzahlungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. In Abhängigkeit vom jeweiligen Diensteintritt der Mitarbeiter bestehen unterschiedliche Versorgungssysteme. Bei den Mitarbeitern, die sich bereits im Ruhestand befinden, handelt es sich hauptsächlich um sogenannte endgehaltabhängige Systeme, bei denen sich die Versorgungsleistung unter Einbeziehung von Dienstzeit, Steigerungssatz und letztem ruhegeldfähigem Einkommen errechnet. Zum 1. Januar 2005 erfolgte im Rahmen einer Neuordnung die Abkopplung dieses Systems von den Anpassungen der gesetzlichen Rentenversicherung. Der Anteil an den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2014 5.438,9 Mio. € (Vorjahr: 4.354,2 Mio. €). Für den überwiegenden Teil der aktiven Mitarbeiter gelten bezügeabhängige Systeme beziehungsweise ein Rentenbausteinsystem in Form eines Gehaltsdurchschnittsplans, bei dem sich die Versorgungsleistung aus jährlichen Rentenbausteinen zusammensetzt. Die hierauf entfallenden Rückstellungen belaufen sich auf 347,1 Mio. € (Vorjahr: 220,9 Mio. €). Für Diensteintritte ab dem Jahr 1998 erfolgt die Versorgungszusage ausschließlich auf Basis eines Rentenbausteinsystems. Zusätzlich erhalten die Mitarbeiter eine Zusage über eine Energiepreisermäßigung in der Rentenzeit.

Die Anwärter und Rentner verteilen sich wie folgt auf die unterschiedlichen Versorgungssysteme:

Anzahl der Mitarbeiter		31.12.2014		31.12.2013
	Anwärter	Rentner	Anwärter	Rentner
Geschlossene endgehaltsabhängige Systeme	9.120	13.668	9.210	13.944
Rentenbausteinsysteme	7.263	231	6.742	221

Die Zusagen bemessen sich vor allem nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit sowie nach der Vergütung der Mitarbeiter. Darüber hinaus werden auf dieser Bemessungsgrundlage leistungsorientierte Zusagen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung über Multi-Employer Plans gewährt. Die Beitragszahlung an die Zusatzversorgungskasse erfolgt in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes des jeweiligen zusatzversorgungspflichtigen Arbeitsentgelts des Arbeitnehmers.

Die Höhe der Rückstellungen der leistungsorientierten Zusagen entspricht dem Barwert der künftig erwarteten Verpflichtungen. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden. Es wurde Planvermögen gemäß IAS 19.8 geschaffen, das ausschließlich zur Deckung von Pensionsverpflichtungen verwendet und von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt wird.

Das Ziel des Asset-Managements ist, die langfristigen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die Kernenergierückstellungen des Konzerns innerhalb von 25 bis 30 Jahren durch entsprechende Finanzanlagen zu decken. Die vorgegebenen Anlageziele sind bei minimalem Risiko zu erreichen. Das Anlagevolumen summierte sich zum 31. Dezember 2014 auf rund 9,0 Mrd. € (Vorjahr: 6,7 Mrd. €) und verteilt sich auf insgesamt neun (Vorjahr: neun) Asset-Klassen. Neben den Direktanlagen wurden die Finanzanlagen in vier Masterfonds gebündelt.

Folgende Prämissen werden bei der Kapitalanlage berücksichtigt:

- Die langfristige Zielrendite der Finanzanlagen wurde auf 5,5% festgelegt. Diese wird jährlich überprüft, indem die Renditeerwartung der strategischen Asset-Allocation berechnet wird.
- Die Risikominimierung erfolgte zum Beispiel durch die Implementierung eines Interventionslinienkonzepts, die Festlegung von Emittentenlimits und Mindestratings bei Anleihen, die Einhaltung einer breiten Diversifizierung der Asset-Klassen und durch weitere geeignete Maßnahmen.
- Die Auswirkungen auf Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung sind zu minimieren.
- Die Kostenreduktion und die Verwaltungsvereinfachung stehen ebenfalls im Vordergrund.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 wurde außerdem zur weiteren Deckung der langfristigen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zusätzliches Planvermögen in Höhe von 902,8 Mio. € durch Einrichtung eines EnBW-eigenen Contractual Trust Arrangements (CTA) geschaffen. Ein CTA ist eine rechtlich ausgestaltete Treuhandvereinbarung zur Kapitaldeckung unmittelbarer Versorgungszusagen mit separiertem und ausgegliedertem Vermögen.

Die Entwicklung der Cashflows der Versorgungssysteme wird wie folgt erwartet:

in Mio. €	2014	2015 – 2019[1]	2020 – 2024[1]	2025 – 2029[1]	2030 – 2034[1]	2035 – 2039[1]	2040 – 2044[1]	2045 – 2049[1]
Geschlossene endgehaltsabhängige Systeme	138,8	149,8	185,2	216,9	261,7	249,3	224,4	191,0
Rentenbaustein-systeme	0,4	1,1	2,9	6,5	14,2	25,0	35,8	49,4
Gesamt	**139,2**	**150,9**	**188,1**	**223,4**	**275,9**	**274,3**	**260,2**	**240,4**

[1] Durchschnittswerte für fünf Jahre.

Veränderungen der zugrunde liegenden Parameter zur Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen hätten folgende Auswirkungen auf deren Höhe:

in Mio. €	31.12.2014		31.12.2013	
	Rentenbausteinsysteme	Geschlossene endgehaltsabhängige Versorgungssysteme	Rentenbausteinsysteme	Geschlossene endgehaltsabhängige Versorgungssysteme
Diskontierungszins +/-0,5 %	-58,6/53,5	-502,5/571,2	-34,0/39,4	-362,5/411,5
Gehaltstrend +/-0,5 %	8,8/-12,1	165,0/-144,2	6,9/-6,3	120,0/-101,5
Rententrend +/-0,5 %	6,8/-3,1	413,3/-377,9	6,8/-1,9	301,0/-277,3
Lebenserwartung +/-1 Jahr	13,0/-15,3	364,6/-367,8	8,0/-8,5	254,0/-260,9

Die Auswahl der Parameter für die Sensitivitätsanalyse erfolgte unter dem Gesichtspunkt der Wesentlichkeit. Deren Auswirkung auf die Defined Benefit Obligation (DBO) wurde jeweils isoliert ermittelt, um Wechselwirkungen zu vermeiden. Die Parametervariation basiert auf den Erfahrungen der Vergangenheit und der im Konzern verwendeten langfristigen Planungsprämissen.

Die wesentlichen Parameter (Durchschnittswerte) der Berechnung der leistungsorientierten Versorgungszusagen für die inländischen Gesellschaften sind nachfolgend dargestellt:

in %	31.12.2014	31.12.2013
Diskontierungszins	2,20	3,75
Künftig erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung[1]	2,70	3,00
Künftig erwarteter Rentenanstieg	1,90	2,10
Fluktuationsrate	2,00	2,00
Erwartete Rendite des Planvermögens	2,20	3,75

[1] Aussetzung im Jahr 2014.

Die Ableitung des laufzeitkongruenten Diskontierungszinssatzes der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgte auf Basis des modifizierten GlobalRate:Link-Verfahrens des Beratungshauses Towers Watson. Bei Anwendung dieses modifizierten Verfahrens wurde dem nicht unwesentlichen Spread zwischen Unternehmensanleihen mit einem AA-Rating und Staatsanleihen Rechnung getragen. Dieser Spread hat sich im Lauf der Zeit fast vollständig eliminiert. Deshalb und um weiterhin eine ausreichende Grundgesamtheit von Bonds mit einem AA-Rating zu gewährleisten, wurde im Geschäftsjahr 2014 das Standardverfahren zur Diskontierungszinssatzermittlung von Towers Watson wieder eingeführt. Auf die Berechnungsergebnisse und somit auf die Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens hat der Wechsel keine wesentlichen Auswirkungen. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Der Aufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2014	2013
Aufwand für im Berichtsjahr verdiente Versorgungsansprüche	102,9	99,1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-0,5	-35,1
Zinserträge aus Planvermögen	-37,1	-4,4
Zinsaufwand für bereits erworbene Versorgungsansprüche	208,6	208,7
Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung	**273,9**	**268,3**
Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	-2,5	-7,6
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen demografischer Annahmen	0,0	-75,5
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	1.164,8	26,7
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	31,2	25,4
Erfassung in der Gesamtergebnisrechnung	**1.193,5**	**-31,0**
Gesamt	**1.467,4**	**237,3**

Die Entwicklung der Pensionsrückstellungen, aufgegliedert nach dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und dem Marktwert des Planvermögens, stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Anwartschaftsbarwert aller Versorgungsansprüche zu Beginn des Geschäftsjahres	5.643,7	5.648,9
Aufwand für im Berichtsjahr verdiente Versorgungsansprüche	102,9	99,1
Zinsaufwand für bereits erworbene Versorgungsansprüche	208,6	208,7
Auszahlung an Begünstigte	-254,4	-251,0
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	1.196,0	-23,4
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen demografischer Annahmen	(0,0)	(-75,5)
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	(1.164,8)	(26,7)
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	(31,2)	(25,4)
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-0,5	-35,1
Änderung des Konsolidierungskreises und Währungsanpassungen	1,8	1,0
Umbuchungen	-9,7	-4,5
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende des Geschäftsjahres	**6.888,4**	**5.643,7**
Marktwert des Planvermögens zum Beginn des Geschäftsjahres	1.068,6	155,1
Zinserträge	37,1	4,4
Zuwendungen an das Planvermögen[1]	107,7	911,6
Auszahlung an Begünstigte	-115,2	-8,8
Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	2,5	7,6
Währungsanpassungen und Umbuchungen	1,7	-1,3
Marktwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	**1.102,4**	**1.068,6**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	**5.786,0**	**4.575,1**

[1] Betrifft fast ausschließlich Arbeitgeberbeiträge.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung unterteilt sich wie folgt in vermögensgedeckte und nicht vermögensgedeckte Versorgungsansprüche:

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Versorgungsansprüche mit Vermögensdeckung	1.255,5	1.216,1
Vollständige Vermögensdeckung	(1.226,7)	(1.193,8)
Teilweise Vermögensdeckung	(28,8)	(22,3)
Versorgungsansprüche ohne Vermögensdeckung	5.632,9	4.427,6

Die tatsächliche Wertentwicklung des Planvermögens betrug 39,6 Mio. € (Vorjahr: 12,0 Mio. €). In der Folgeperiode sind Zahlungen an das Planvermögen in Höhe von 3,5 Mio. € (Vorjahr: 9,2 Mio. €) geplant.

Der Barwert der Versorgungsansprüche, der Marktwert des Planvermögens und der Überschuss beziehungsweise Fehlbetrag des Plans entwickelten sich wie folgt:

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Barwert der Versorgungsansprüche	6.888,4	5.643,7
Zeitwert des Planvermögens	1.102,4	1.068,6
Überschuss/Fehlbetrag des Plans	5.786,0	4.575,1

Das Planvermögen setzt sich aus folgenden Anlagenklassen zusammen:

in %	31.12.2014	31.12.2013
Aktien	86,3	90,1
Aktienfonds	0,4	0,0
Rentenfonds	1,1	0,0
Festverzinsliche Wertpapiere	9,2	7,5
Grundstücke und Bauten	1,2	1,2
Sonstige Vermögenswerte	1,1	0,8
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	0,7	0,4
	100,0	**100,0**

Das Anlageziel für das ausgelagerte Pensionsvermögen ist die fristenkongruente Abdeckung der Versorgungsansprüche. Das Planvermögen wird fast ausschließlich innerhalb der EU angelegt und hier größtenteils in Energieversorgungsunternehmen. Es enthält weder Aktien von EnBW-Konzernunternehmen noch selbst genutzte Immobilien. Die Anlagestrategie berücksichtigt die Fälligkeitsstruktur und den Umfang der Versorgungsansprüche.

Für das Planvermögen bestehen überwiegend Marktpreisnotierungen auf aktiven Märkten. In den Aktien sind 296,3 Mio. € (Vorjahr: 235,1 Mio. €) enthalten, deren beizulegender Zeitwert mangels aktivem Markt mithilfe eines Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt wurde.

Multi-Employer Plans

Die Multi-Employer Plans, bei denen es sich um leistungsorientierte Versorgungspläne handelt, werden als beitragsorientierte Pläne bilanziert, da die Informationen für die anteilige Zuordnung von Verpflichtungen und Planvermögen sowie die entsprechenden Aufwandsgrößen von den Zusatzversorgungskassen nicht zur Verfügung gestellt werden. Der Aufwand aus leistungsorientierten Pensionszusagen über Multi-Employer Plans belief sich auf 16,4 Mio. € (Vorjahr: 16,2 Mio. €). In der Folgeperiode wird mit Zuwendungen in voraussichtlich gleicher Höhe gerechnet. Mögliche künftige Beitragssteigerungen aus nicht ausfinanzierten Versorgungsverpflichtungen werden keinen wesentlichen Einfluss auf den EnBW-Konzern haben.

Die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung beliefen sich im Jahr 2014 auf 89,7 Mio. € (Vorjahr: 87,0 Mio. €).

Rückstellungen im Kernenergiebereich

Die Rückstellungen im Kernenergiebereich sind für die Entsorgung bestrahlter Brennelemente und radioaktiver Betriebsabfälle sowie für die Stilllegung und den Rückbau der kontaminierten Anlagenteile gebildet.

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Stilllegung und Rückbau	4.641,7	4.515,1
Brennelementeentsorgung	3.049,1	2.805,1
Betriebsabfälle	380,6	344,2
Gesamt	**8.071,4**	**7.664,4**

Die Rückstellungen basieren insgesamt auf öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen und Auflagen in den Betriebsgenehmigungen.

Soweit in Erfüllung dieser öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen noch keine zivilrechtlichen Verträge zum Bilanzstichtag abgeschlossen waren, erfolgte die Bewertung der Rückstellungen auf Basis externer Gutachten und Kostenschätzungen (nicht vertragliche nukleare Verpflichtungen). Dies ist im Wesentlichen bei den im Stilllegungsbereich erwarteten Kosten des Nachbetriebs der Anlage, der Demontage und der Entsorgung der nuklearen Anlagenteile sowie bei den eigentlichen Kosten der Endlagerung der Fall. Im Bereich der Entsorgung von Brennelementen handelt es sich bei dem nicht vertraglichen Anteil überwiegend um die Kosten für eine endlagergerechte Konditionierung, die Transportkosten, die Kosten für die Beschaffung von Endlagerbehältern sowie die Kosten für die eigentliche Endlagerung.

Darüber hinaus ist die Bewertung eines Teils der Rückstellungen bereits durch zivilrechtliche Verträge konkretisiert (vertragliche nukleare Verpflichtungen). Dies sind zum einen die Personalkosten für Eigenpersonal, soweit dieses voraussichtlich mit der Stilllegung befasst sein wird. Im Rahmen der Entsorgung von Brennelementen handelt es sich zum anderen im Wesentlichen um die ausstehenden Kosten für die Wiederaufarbeitung abgebrannter Brennelemente, die Kosten der dezentralen Zwischenlagerung in Standortnähe und der zentralen Zwischenlagerung in den Zwischenlagern Gorleben und Ahaus sowie um die Kosten für Transport und Beschaffung von Behältern.

Die Rückstellungen für die Stilllegung und den Rückbau der kontaminierten Anlagenteile sowie für Brennelemente werden zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Dieser wird korrespondierend unter den Erzeugungsanlagen ausgewiesen und planmäßig abgeschrieben. Er beträgt 706,5 Mio. € (Vorjahr: 815,6 Mio. €). Schätzungsänderungen in Zusammenhang mit der Änderung der Annahmen zur künftigen Kostenentwicklung wurden grundsätzlich erfolgsneutral durch Anpassung der korrespondierenden Bilanzposten in Höhe von 104,8 Mio. € (Vorjahr: 342,1 Mio. €) in Ansatz gebracht. Bei stillgelegten Kraftwerken wurden solche Schätzungsänderungen ergebniswirksam verbucht. Die Ermittlung der Kosten der Stilllegung und des Abbaus der Anlagen basiert auf dem Szenario der unmittelbaren Beseitigung der Anlagen. Den Rückstellungen stehen Forderungen in Höhe von 675,4 Mio. € (Vorjahr: 623,9 Mio. €) gegenüber, die von einem Vertragspartner in Zusammenhang mit Stromlieferungen übernommene Rückbauverpflichtungen der Kernkraftwerke betreffen.

Die Rückstellungen im Kernenergiebereich werden in Höhe des Barwerts der erwarteten künftigen Verpflichtungen berechnet und jährlich aufgezinst. Der Diskontierungszins zur Berechnung der Rückstellungen beträgt 4,8 % (Vorjahr: 5,0 %). Die Inanspruchnahme wird nach heutiger Kenntnis größtenteils in dem Zeitraum 2020 bis 2070 erwartet.

Eine Verringerung beziehungsweise Erhöhung des Zinsniveaus um 0,5 Prozentpunkte würde den Barwert der Kernenergierückstellungen um 774,3 Mio. € (Vorjahr: 714,4 Mio. €) erhöhen beziehungsweise um 644,4 Mio. € (Vorjahr: 598,0 Mio. €) reduzieren.

Die in den Rückstellungen im Kernenergiebereich berücksichtigten geleisteten Anzahlungen an Wiederaufarbeitungsunternehmen und an das Bundesamt für Strahlenschutz betragen 592,4 Mio. € (Vorjahr: 570,3 Mio. €). Die Zahlungen an das Bundesamt für Strahlenschutz erfolgen auf Basis der Endlagervorausleistungsverordnung für die Errichtung der Endlager Gorleben und Konrad.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Stromrückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus den CO_2-Emissionsrechten, den Rückbauverpflichtungen für Wind- und Wasserkraftanlagen, der konventionellen Strom- und Brennstoffbeschaffung sowie dem Erneuerbare-Energien-Gesetz.

Die Personalrückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen, Jubiläumsverpflichtungen und Restrukturierungsmaßnahmen.

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften betreffen künftige Verpflichtungen aus nachteiligen Bezugs- und Absatzverträgen. Die Verpflichtungen umfassen im Wesentlichen den Strombezug.

Die sonstigen Rückstellungen werden mit einem Zinssatz von durchschnittlich 0,00% bis 2,00% (Vorjahr: 0,50% bis 2,75%) diskontiert. Der wesentliche Teil der sonstigen langfristigen Rückstellungen hat eine Laufzeit von einem Jahr bis fünf Jahren.

Die Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Rückstellungsspiegel

in Mio. €[1]	Stand 1.1.2014	Zuführung	Auflösung	Aufzinsung	Erfolgsneutrale Veränderungen	Änderungen im Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, Umbuchungen	Inanspruchnahme	Stand 31.12.2014
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.575,1	102,4	0,0	171,5	1.193,5	-117,3	139,2	5.786,0
Rückstellungen im Kernenergiebereich[2]	7.664,4	237,6	23,6	390,7	104,8	11,2	313,7	8.071,4
Sonstige Rückstellungen	1.602,8	848,3	127,9	8,3	9,6	-24,4	720,3	1.596,4
Sonstige Stromrückstellungen	(418,3)	(189,8)	(20,4)	(0,9)	(9,6)	(-23,4)	(337,1)	(237,7)
Personalrückstellungen	(203,1)	(85,6)	(1,0)	(3,3)	(0,0)	(8,3)	(82,2)	(217,1)
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	(421,2)	(472,1)	(56,7)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(139,1)	(697,5)
Übrige Rückstellungen	(560,2)	(100,8)	(49,8)	(4,1)	(0,0)	(-9,3)	(161,9)	(444,1)
Gesamt	**13.842,3**	**1.188,3**	**151,5**	**570,5**	**1.307,9**	**-130,5**	**1.173,2**	**15.453,8**

[1] Vorjahreszahlen angepasst: Die Rückstellungen betragen zum 1.1.2014 13.486,7 Mio.€. Sie enthalten rückwirkende Anpassungen zum 1.1.2013 in Höhe von 2,6 Mio. € (zum 31.12.2013 in Höhe von 2,9 Mio. €).
[2] Die Inanspruchnahme unterteilt sich in Stilllegung und Rückbau in Höhe von 226,8 Mio. €, Brennelementeentsorgung in Höhe von 78,4 Mio. € und Betriebsabfälle in Höhe von 8,5 Mio. €.

(23) Latente Steuern

Die latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede zur Steuerbilanz setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €[1]	31.12.2014		31.12.2013	
	Aktive latente Steuern[2]	Passive latente Steuern[2]	Aktive latente Steuern[2]	Passive latente Steuern[2]
Immaterielle Vermögenswerte	24,1	35,8	20,8	92,1
Sachanlagen	238,7	1.969,7	184,8	2.020,2
Finanzielle Vermögenswerte	43,3	148,0	7,8	80,8
Sonstige Vermögenswerte	3,1	16,0	5,3	19,6
Derivative Finanzinstrumente	0,0	45,1	0,0	43,9
Langfristige Vermögenswerte	**309,2**	**2.214,6**	**218,7**	**2.256,6**
Vorräte	9,6	2,9	12,2	9,6
Finanzielle Vermögenswerte	0,4	21,1	0,6	0,7
Sonstige Vermögenswerte	79,0	484,2	58,3	336,7
Kurzfristige Vermögenswerte	**89,0**	**508,2**	**71,1**	**347,0**
Rückstellungen	1.376,9	208,2	1.209,1	328,2
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	232,5	56,6	267,9	57,4
Langfristige Schulden	**1.609,4**	**264,8**	**1.477,0**	**385,6**
Rückstellungen	202,8	3,6	69,1	0,1
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	685,7	251,7	618,8	306,5
Kurzfristige Schulden	**888,5**	**255,3**	**687,9**	**306,6**
Verlustvorträge	125,5	0,0	143,2	0,0
Zinsvorträge	2,4	0,0	0,0	0,0
Latente Steuern vor Saldierung	**3.024,0**	**3.242,9**	**2.597,9**	**3.295,8**
Saldierung	-2.594,0	-2.594,0	-2.340,1	-2.340,1
Latente Steuern nach Saldierung	**430,0**	**648,9**	**257,8**	**955,7**

[1] Vorjahreszahlen angepasst: Die aktiven latenten Steuern nach Saldierung betragen zum 1.1.2013 48,3 Mio. €. Sie enthalten keine rückwirkenden Anpassungen. Die passiven latenten Steuern nach Saldierung betragen zum 1.1.2013 1.000,8 Mio. €. Sie enthalten rückwirkende Anpassungen zum 1.1.2013 in Höhe von 2,0 Mio. € (zum 31.12.2013 in Höhe von 2,0 Mio. €). Die aktiven latenten Steuern vor Saldierung enthalten rückwirkende Anpassungen in Höhe von 1,5 Mio. € (zum 1.1.2013 in Höhe von 1,5 Mio. €). Die passiven latenten Steuern vor Saldierung enthalten rückwirkende Anpassungen in Höhe von 3,5 Mio. € (zum 1.1.2013 in Höhe von 3,5 Mio. €).
[2] Aktive und passive latente Steuern jeweils vor Saldierung.

Im Jahr 2014 wurden 2.594,0 Mio. € (Vorjahr angepasst: 2.340,1 Mio. €) aktive latente Steuern mit passiven latenten Steuern saldiert. Die Saldierung der latenten Steuern erfolgt je Organkreis beziehungsweise je Gesellschaft, sofern die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen. Der passivische Saldo aus konsolidierungsbedingten latenten Steuern beträgt 1,0 Mio. € (Vorjahr: 3,0 Mio. €).

Zur Bewertung von latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen wurde eine steuerliche Planungsrechnung ausgehend von der Mehrjahresplanung und der Unternehmensstrategie abgeleitet. Dabei wurden latente Steueransprüche nur insoweit aktiviert, als abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge im Rahmen des zeitlich beschränkten Planungshorizonts mit ausreichender Wahrscheinlichkeit und ausreichendem steuerlichem Einkommen genutzt werden können. Steuerliche Verlustvorträge haben die tatsächliche Steuerbelastung in der Berichtsperiode um 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) gemindert. Bisher noch nicht genutzte Verlustvorträge, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, bestanden in Höhe von 53,2 Mio. € für Körperschaftsteuer und 107,1 Mio. € für Gewerbesteuer (Vorjahr: 19,9 Mio. € für Körperschaftsteuer und 22,3 Mio. € für Gewerbesteuer). Die theoretisch zu bildenden latenten Steuern auf die nicht bewerteten Verlustvorträge würden 8,4 Mio. € für Körperschaftsteuer und 14,1 Mio. € für Gewerbesteuer (Vorjahr: 3,2 Mio. € für Körperschaftsteuer und 2,9 Mio. € für Gewerbesteuer) betragen. Die vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge, auf die aktive latente Steuern gebildet wurden, in Höhe von 568,4 Mio. € für Körperschaftsteuer und 268,5 Mio. € für Gewerbesteuer (Vorjahr angepasst: 585,1 Mio. € für Körperschaftsteuer und 378,7 Mio. € für Gewerbesteuer)

sind unbegrenzt vortragbar und betreffen fast ausschließlich deutsche Gesellschaften. Nach dem Steuervergünstigungsabbaugesetz sind seit 2004 nur noch 60% des 1 Mio.€ übersteigenden Betrags des laufenden steuerlichen Einkommens mit Verlustvorträgen verrechenbar.

Die latenten Steuern auf die steuerlichen Verlustvorträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio.€[1]	31.12.2014	31.12.2013
Körperschaftsteuer (oder vergleichbare ausländische Steuer)	90,0	92,6
Gewerbesteuer	35,5	50,6
Gesamt	**125,5**	**143,2**

[1] Vorjahreszahlen angepasst: Die latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge betragen zum 1.1.2013 9,3 Mio.€. Sie enthalten rückwirkende Anpassungen zum 1.1.2013 in Höhe von 1,5 Mio.€ (zum 31.12.2013 in Höhe von 1,5 Mio.€).

Darstellung der Entwicklung der latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge:

in Mio.€[1]	31.12.2014	31.12.2013
Anfangsbestand	143,2	9,3
Verlustnutzung (Verbrauch von Verlustvorträgen)	-0,3	-0,8
Verlustentstehung (Zugang von Verlustvorträgen)	29,7	158,4
Abwertung	-47,1	-23,7
Endbestand	**125,5**	**143,2**

[1] Vorjahreszahlen angepasst: Die latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge betragen zum 1.1.2013 9,3 Mio.€. Sie enthalten rückwirkende Anpassungen zum 1.1.2013 in Höhe von 1,5 Mio.€ (zum 31.12.2013 in Höhe von 1,5 Mio.€).

Zum 31. Dezember 2014 wurden latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge aufgrund des zeitlich beschränkten Planungshorizonts und der dadurch bedingten nicht ausreichenden Wahrscheinlichkeit der Nutzung wertberichtigt beziehungsweise in Höhe von 20,9 Mio.€ (Vorjahr: 23,7 Mio.€) nicht angesetzt.

Die latenten Steuern auf die Verlustvorträge werden voraussichtlich in folgenden Zeiträumen realisiert:

in Mio.€[1]	2014				2013			
	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit 1 – 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit 1 – 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	Gesamt
Körperschaftsteuer	2,9	28,4	58,7	90,0	18,6	63,4	10,6	92,6
Gewerbesteuer	0,6	23,6	11,3	35,5	21,0	19,5	10,1	50,6
Gesamt	**3,5**	**52,0**	**70,0**	**125,5**	**39,6**	**82,9**	**20,7**	**143,2**

[1] Vorjahreszahlen angepasst: Die latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge betragen zum 1.1.2013 9,3 Mio.€. Sie enthalten rückwirkende Anpassungen zum 1.1.2013 in Höhe von 1,5 Mio.€ (zum 31.12.2013 in Höhe von 1,5 Mio.€).

Die latenten Steuern auf Zinsvorträge betreffen in Höhe von 2,4 Mio.€ (Vorjahr: 0,0 Mio.€) ausschließlich deutsche Gesellschaften und werden voraussichtlich innerhalb eines Jahres realisiert.

Mit den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals wurden zum 31. Dezember 2014 insgesamt 643,5 Mio.€ latente Steueransprüche (Vorjahr: 435,7 Mio.€ latente Steueransprüche) erfolgsneutral verrechnet.

Zum 31. Dezember 2014 wurden erfolgsneutrale latente Steueransprüche auf abzugsfähige temporäre Differenzen im Eigenkapital von 103,0 Mio.€ nicht angesetzt. Der Nichtansatz resultiert aus dem zeitlich beschränkten Planungshorizont, in dem nicht ausreichend zu versteuerndes Einkommen erwartet wird.

(24) Verbindlichkeiten und Zuschüsse

Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2014 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

in Mio. €[1]			31.12.2014			31.12.2013
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Hybridanleihen	0,0	1.985,5	1.985,5	0,0	998,0	998,0
Anleihen	760,3	3.479,8	4.240,1	0,0	3.468,7	3.468,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	225,4	1.587,7	1.813,1	99,4	902,9	1.002,3
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	92,8	134,1	226,9	125,3	177,8	303,1
Finanzverbindlichkeiten	**1.078,5**	**7.187,1**	**8.265,6**	**224,7**	**5.547,4**	**5.772,1**

[1] Detaillierte Erläuterungen zum Kredit- und Liquiditätsrisiko, zu beizulegenden Zeitwerten sowie undiskontierten Cashflows nach Jahresscheiben befinden sich im Anhang unter Textziffer (27) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten".

Von den langfristigen Finanzverbindlichkeiten haben 3.046,1 Mio. € (Vorjahr: 3.663,7 Mio. €) eine Laufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren und 4.141,0 Mio. € (Vorjahr: 1.883,7 Mio. €) eine Laufzeit von über fünf Jahren.

Im Geschäftsjahr 2014 erhöhten sich die Finanzverbindlichkeiten um 2.493,5 Mio. € (Vorjahr: Reduzierung um 992,9 Mio. €).

Überblick über die Hybridanleihen

Emittent	Emissionsvolumen	Buchwerte	Coupon	Fälligkeit
EnBW AG[1]	1.000 Mio. €	998,4 Mio. €	7,375 %	2.4.2072
EnBW AG[2]	1.000 Mio. €	987,1 Mio. €	3,625 %	2.4.2076
		1.985,5 Mio. €		

[1] Rückzahlungsoption durch die EnBW alle fünf Jahre nach dem ersten Zinszahlungszeitpunkt; frühestens am 2. April 2017.
[2] Rückzahlungsoption durch die EnBW alle fünf Jahre nach dem ersten Zinszahlungszeitpunkt; frühestens am 2. April 2021.

Im März 2014 hat die EnBW eine zweite Hybridanleihe mit einem Volumen von 1 Mrd. € begeben. Die nachrangige Anleihe hat eine Laufzeit von rund 62 Jahren und ist mit vorzeitigen Rückzahlungsrechten für die EnBW ausgestattet. Die Anleihe ist so ausgestaltet, dass sie von den Ratingagenturen zur Hälfte als Eigenkapital anerkannt wird. Dadurch wird die gute Kreditwürdigkeit der EnBW unterstützt. Ausgabetag war der 18. März 2014, die Rückzahlung wird spätestens am 2. April 2076 erfolgen. Der erste Zinszahlungszeitpunkt wird am 2. April 2015 sein. Die EnBW hat das Recht, die Anleihe erstmalig am 2. April 2021 und danach alle fünf Jahre vorzeitig zurückzuzahlen. Die Anleihe ist mit einem Coupon von zunächst 3,625 % ausgestattet. Die EnBW hat zudem das Recht, Zinszahlungen auszusetzen. Diese müssen jedoch nachgezahlt werden, falls die EnBW Dividenden ausschüttet oder andere Hybridanleihen bedient.

Die zweite Anleihe ist gleichrangig gegenüber der ausstehenden Hybridanleihe mit einer Laufzeit bis 2. April 2072 und nachrangig gegenüber allen anderen Finanzverbindlichkeiten.

Überblick über unsere Anleihen

Emittent	Emissions-volumen	Buchwerte	Coupon	Fälligkeit
Öffentliche Anleihen				
EnBW International Finance B.V.	750 Mio. €	760,3 Mio. €[1]	4,125 %	7.7.2015
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	498,7 Mio. €	4,250 %	19.10.2016
EnBW International Finance B.V.	100 Mio. CHF	85,2 Mio. €[1]	1,250 %	12.7.2018
EnBW International Finance B.V.	750 Mio. €	747,8 Mio. €	6,875 %	20.11.2018
EnBW International Finance B.V.	100 Mio. CHF	82,8 Mio. €	2,250 %	12.7.2023
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	594,1 Mio. €[1]	4,875 %	16.1.2025
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	498,0 Mio. €	2,500 %	4.6.2026
EnBW International Finance B.V.	600 Mio. €	588,8 Mio. €	6,125 %	7.7.2039
Privatplatzierungen				
EnBW International Finance B.V.	100 Mio. €	98,1 Mio. €	2,875 %	13.6.2034
EnBW International Finance B.V.	20 Mrd. JPY	137,7 Mio. €	3,880 %	16.12.2038
EnBW International Finance B.V.	100 Mio. €	99,1 Mio. €	3,080 %	16.6.2039
EnBW International Finance B.V.	50 Mio. €	49,5 Mio. €	2,900 %	1.8.2044
		4.240,1 Mio. €		

[1] Bereinigt um Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften.

Ende Mai 2014 hat die EnBW eine Anleihe mit einem Volumen von 500 Mio. € und einer Laufzeit von zwölf Jahren begeben. Sie ist mit einem Coupon von 2,500 % ausgestattet und dient der Vorfinanzierung künftiger Kapitalmarktfälligkeiten. Darüber hinaus führte die EnBW im zweiten und dritten Quartal 2014 drei Privatplatzierungen mit einem Volumen von insgesamt 250 Mio. € durch.

Commercial-Paper-Programm

Das bei der EnBW International Finance B.V. bestehende Commercial-Paper-Programm für kurzfristige Finanzierungszwecke war wie im Vorjahr am Bilanzstichtag ungenutzt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 810,8 Mio. € erhöht (Vorjahr: Erhöhung um 30,6 Mio. €). Für den im Bau befindlichen Offshore-Windpark EnBW Baltic 2 wurde bei der Europäischen Investitionsbank ein langfristiges Investitionsdarlehen über 500 Mio. € aufgenommen. Bei der EnBW AG wurde über den Bilanzstichtag eine kurzfristige Geldmarktaufnahme in Höhe von 125 Mio. € getätigt. Zusätzlich wurde bei einer Tochtergesellschaft eine im Jahr 2013 mit einem Bankenkonsortium vereinbarte Kreditlinie mit einem weiteren Betrag in Höhe von 222,2 Mio. € neu beansprucht. Gegenläufig haben sich planmäßige Tilgungsleistungen bei der EnBW und den Tochtergesellschaften ausgewirkt. Bei den ausstehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich zum überwiegenden Teil um bilaterale Kreditvereinbarungen.

Am 21. Juli 2014 wurde die bestehende syndizierte Kreditlinie auf 1,5 Mrd. € reduziert und zunächst bis Juli 2019 verlängert (Vorjahr: 2,0 Mrd. €). Darüber hinaus wurden Verlängerungsoptionen mit der Möglichkeit, die Kreditlinie 2015 beziehungsweise 2016 um jeweils ein weiteres Jahr bis längstens Juli 2021 zu verlängern, vereinbart. Die Kreditlinie war zum 31. Dezember 2014 ungenutzt.

Zusätzlich waren weitere 352 Mio. € (Vorjahr: 623 Mio. €) bilaterale freie Kreditlinien im Konzern vorhanden. Diese Kreditlinien unterliegen hinsichtlich ihrer Verwendung keinen Beschränkungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 19,4 Mio. € (Vorjahr angepasst: 13,2 Mio. €) durch Grundpfandrechte besichert. Mit anderen Sicherheiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 106,1 Mio. € (Vorjahr: 116,7 Mio. €) besichert.

Sonstige Finanzverbindlichkeiten

Unter der Position „sonstige Finanzverbindlichkeiten" sind insbesondere langfristige Finanzierungsleasingverträge enthalten. Darüber hinaus beinhaltet diese Position (Rest-)Kaufpreisverpflichtungen aus getätigten Akquisitionen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Position „sonstige Finanzverbindlichkeiten" im Berichtszeitraum insgesamt um 76,2 Mio. € vermindert (Vorjahr: Verminderung um 109,5 Mio. €).

Die Mindestleasingzahlungen aus den in den sonstigen Finanzverbindlichkeiten enthaltenen Finanzierungsleasingverträgen haben folgende Fälligkeiten:

in Mio. €	31.12.2014		31.12.2013	
	Nominalwert	Barwert	Nominalwert	Barwert
Fälligkeit bis 1 Jahr	77,1	72,3	102,4	96,0
Fälligkeit 1 bis 5 Jahre	9,8	3,2	84,1	69,2
Fälligkeit über 5 Jahre	53,4	28,4	50,9	26,6
Gesamt	**140,3**	**103,9**	**237,4**	**191,8**

Die Fälligkeitsstruktur unserer Finanzverbindlichkeiten ergibt sich wie folgt:

in Mio. €	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit 1 – 5 Jahre				Restlaufzeit > 5 Jahre	Gesamt
	Fälligkeit 2015	Fälligkeit 2016	Fälligkeit 2017	Fälligkeit 2018	Fälligkeit 2019	Fälligkeit nach 2019	
Hybridanleihe	0,0	0,0	998,4	0,0	0,0	987,1	1.985,5
Anleihen	760,3	498,7	0,0	833,0	0,0	2.148,1	4.240,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	225,4	123,8	237,3	148,9	122,8	954,9	1.813,1
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	92,8	9,8	8,4	8,4	56,6	50,9	226,9
Finanzverbindlichkeiten	**1.078,5**	**632,3**	**1.244,1**	**990,3**	**179,4**	**4.141,0**	**8.265,6**

Gewichtete durchschnittliche Verzinsung:

in %	31.12.2014	31.12.2013
Hybridanleihe	5,5	7,4
Anleihen	3,8	4,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1,5	1,9
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	2,8	3,6
Summe Finanzverbindlichkeiten	**3,7**	**4,2**

Die gewichtete durchschnittliche Verzinsung der Finanzverbindlichkeiten verringerte sich zum 31. Dezember 2014 gegenüber dem Vorjahr. Für den Großteil der Finanzverbindlichkeiten bestehen weiterhin langfristig fixierte Zinsvereinbarungen.

Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse

Für die Erläuterung der übrigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse im Anhang werden die in der Bilanz nach Fristigkeiten getrennt ausgewiesenen Posten wieder zusammengefasst betrachtet.

in Mio. €[1]	31.12.2014	31.12.2013
Langfristige Verbindlichkeiten	714,3	717,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten	7.273,7	6.875,5
Verbindlichkeiten	**7.988,0**	**7.593,3**
Langfristige Zuschüsse	1.294,2	1.415,3
Kurzfristige Zuschüsse	67,5	64,3
Zuschüsse	**1.361,7**	**1.479,6**
Langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	2.008,5	2.133,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	7.341,2	6.939,8
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	**9.349,7**	**9.072,9**

[1] Vorjahreszahlen angepasst: Die Verbindlichkeiten und Zuschüsse betragen zum 1.1.2013 8.778,7 Mio. €. Sie enthalten rückwirkende Anpassungen zum 1.1.2013 in Höhe von -362,6 Mio. € (zum 31.12.2013 in Höhe von -387,1 Mio. €).

Die übrigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2014 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

in Mio. €[1, 2]	31.12.2014			31.12.2013		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Erhaltene Anzahlungen	111,7	38,2	149,9	36,1	45,9	82,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.829,6	0,4	3.830,0	3.611,0	0,5	3.611,5
davon Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(8,4)	(0,1)	(8,5)	(3,0)	(0,0)	(3,0)
davon Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	(49,1)	(0,0)	(49,1)	(54,9)	(0,0)	(54,9)
davon Verbindlichkeiten gegenüber at equity bewerteten Unternehmen	(44,0)	(0,0)	(44,0)	(29,0)	(0,2)	(29,2)
Sonstige Rechnungsabgrenzungen	17,6	184,8	202,4	17,2	199,7	216,9
Verbindlichkeiten aus Derivaten	1.700,2	118,7	1.818,9	1.550,9	90,7	1.641,6
davon ohne Sicherungsbeziehung	(1.484,6)	(29,4)	(1.514,0)	(1.416,0)	(42,4)	(1.458,4)
davon in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	(215,6)	(89,3)	(304,9)	(134,8)	(48,4)	(183,2)
Ertragsteuerverbindlichkeiten	330,9	134,3	465,2	418,0	164,4	582,4
Andere Verbindlichkeiten	1.283,7	237,9	1.521,6	1.242,3	216,6	1.458,9
davon Zinsen aus Steuernachzahlungen	(0,0)	(0,7)	(0,7)	(0,0)	(2,0)	(2,0)
davon aus sonstigen Steuern	(126,0)	(0,0)	(126,0)	(294,3)	(0,0)	(294,3)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(17,5)	(7,0)	(24,5)	(18,3)	(8,1)	(26,4)
Übrige Verbindlichkeiten	**7.273,7**	**714,3**	**7.988,0**	**6.875,5**	**717,8**	**7.593,3**

[1] Vorjahreszahlen angepasst: Die übrigen Verbindlichkeiten betragen zum 1.1.2013 8.778,7 Mio.€. Sie enthalten rückwirkende Anpassungen zum 1.1.2013 in Höhe von -362,6 Mio. € (zum 31.12.2013 in Höhe von -387,1 Mio. €).

[2] Detaillierte Erläuterungen zum Kredit- und Liquiditätsrisiko, zu beizulegenden Zeitwerten sowie undiskontierten Cashflows nach Jahresscheiben befinden sich im Anhang unter Textziffer (27) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten".

Von den langfristigen übrigen Verbindlichkeiten haben 398,1 Mio.€ (Vorjahr: 445,1 Mio.€) eine Laufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren und 316,2 Mio.€ (Vorjahr: 272,7 Mio.€) eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 1.568,1 Mio.€ (Vorjahr angepasst: 1.732,6 Mio.€).

Andere Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Sicherheitsleistungen für außerbörsliche Handelsgeschäfte (erhaltene Margin Calls) in Höhe von 420,0 Mio.€ (Vorjahr: 309,3 Mio.€) sowie börsliche Handelsgeschäfte (Variation Margins) in Höhe von 129,2 Mio.€ (Vorjahr angepasst: 18,4 Mio.€), Zinsverpflichtungen aus Anleihen in Höhe von 160,4 Mio.€ (Vorjahr: 120,7 Mio.€) und als Verbindlichkeit erfasste, nicht beherrschende Anteile an vollkonsolidierten Personengesellschaften in Höhe von 74,7 Mio.€ (Vorjahr: 54,6 Mio.€). Des Weiteren waren im Vorjahr erhaltene Vorauszahlungen für künftige Anlageabgänge in Höhe von 67,3 Mio.€ abgegrenzt. Der Rückgang der in den anderen Verbindlichkeiten enthaltenen Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern resultiert hauptsächlich aus der ab dem 1. Januar 2014 vollständigen und verpflichtenden Anwendung des Reverse-Charge-Verfahrens bei innerdeutschen Energielieferungen durch Wiederverkäufer (Verlagerung der Umsatzsteuerschuld vom leistenden Unternehmer auf den Leistungsempfänger, wobei Steuerschuld und Vorsteuerabzug beim Leistungsempfänger zusammenfallen und sich saldieren).

Unter den Zuschüssen werden Investitionszulagen sowie Baukosten- und Investitionskostenzuschüsse ausgewiesen.

in Mio.€	31.12.2014	31.12.2013
Investitionszulagen	0,7	1,1
Investitionskostenzuschüsse	13,2	15,8
Andere Zuschüsse der öffentlichen Hand	23,9	0,3
Baukostenzuschüsse	1.323,9	1.462,4
Gesamt	**1.361,7**	**1.479,6**

Die Investitionszulagen wurden entsprechend § 4a InvZulG gewährt.

Noch nicht ertragswirksam gewordene Baukostenzuschüsse wurden überwiegend für Investitionen im Strom- und Gasbereich gezahlt, wobei die bezuschussten Vermögenswerte im Eigentum der EnBW-Konzerngesellschaften verbleiben.

Die Auflösung der Zuschüsse erfolgt entsprechend den angenommenen Nutzungsdauern der betroffenen Vermögenswerte. Vom Gesamtbetrag der Zuschüsse werden voraussichtlich 1.294,2 Mio.€ (Vorjahr: 1.415,3 Mio.€) später als innerhalb eines Jahres ertragswirksam.

(25) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Sachanlagen	95,8	83,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1,8	7,0
Sonstige Vermögenswerte	6,9	0,0
Gesamt	**104,5**	**90,3**

Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Latente Steuern	4,4	3,7
Rückstellungen	23,4	0,0
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	20,7	28,9
Gesamt	**48,5**	**32,6**

Die zur Veräußerung gehaltenen Sachanlagen betreffen sowohl im Berichts- als auch im Vorjahr im Wesentlichen Verteilungsanlagen und sind in der Segmentberichterstattung hauptsächlich dem Segment Netze zugeordnet. Diese Verteilungsanlagen werden aufgrund von Konzessionsverlusten in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umgegliedert.

Die übrigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten betreffen hauptsächlich Baukostenzuschüsse.

Sonstige Angaben

(26) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das den Aktionären der EnBW AG zurechenbare Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Eine Verwässerung der Kennzahl kann durch sogenannte potenzielle Aktien aufgrund von Aktienoptionen und Wandelanleihen auftreten. Die EnBW besitzt keine potenziellen Aktien, sodass das unverwässerte Ergebnis je Aktie identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie ist.

Ergebnis je Aktie		2014	2013
Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten	in Mio. €	-387,6	122,3
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	in Mio. €	(-450,7)	(51,0)
Konzernfehlbetrag/-überschuss	in Mio. €	-387,6	122,3
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	in Mio. €	(-450,7)	(51,0)
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	in Tsd. Stück	270.855	270.855
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten[1]	in €	-1,66	0,19
Ergebnis je Aktie aus Konzernfehlbetrag/-überschuss (€)[1]	in €	-1,66	0,19
Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr 2013 der EnBW AG	in €	–	0,69
Vorgeschlagene Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr 2014 der EnBW AG	in €	0,69	–

[1] Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

(27) Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre Finanzinstrumente und Derivate. Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite die finanziellen Vermögenswerte, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Vermögenswerte und die flüssigen Mittel. Auf der Passivseite umfassen sie die Finanzverbindlichkeiten, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die übrigen Verbindlichkeiten.

Beizulegende Zeitwerte und Buchwerte von Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien

Die folgende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte sowie Buchwerte der in den einzelnen Bilanzpositionen enthaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten dar. Sofern nicht gesondert angegeben, erfolgt die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wiederkehrend.

31.12.2014		Hierarchie der Inputdaten				
in Mio. €	Beizulegender Zeitwert	1. Stufe	2. Stufe	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Buchwert
Finanzielle Vermögenswerte	9.369,8	4.813,0	2.317,1	2.163,4		9.293,5
zu Handelszwecken gehalten	(221,9)	(221,9)				(221,9)
zur Veräußerung verfügbar	(7.895,6)	(4.591,1)	(2.317,1)	(987,4)		(7.895,6)
bis zur Endfälligkeit gehalten	(1.179,1)			(1.102,8)		(1.102,8)
Kredite und Forderungen	(73,2)			(73,2)		(73,2)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.871,7			3.871,7		3.871,7
Kredite und Forderungen	(3.871,7)			(3.871,7)		(3.871,7)
Sonstige Vermögenswerte	2.109,8	45,7	1.513,7	550,4	245,8	2.355,6
zu Handelszwecken gehalten	(1.344,3)	(43,0)	(1.301,3)			(1.344,3)
Kredite und Forderungen	(517,2)			(517,2)		(517,2)
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(215,1)	(2,7)	(212,4)			(215,1)
Wertansatz nach IAS 17	(33,2)			(33,2)		(33,2)
Flüssige Mittel	3.179,2			3.179,2		3.179,2
Kredite und Forderungen	(3.179,2)			(3.179,2)		(3.179,2)
Summe Vermögenswerte	**18.530,5**	**4.858,7**	**3.830,8**	**9.764,7**	**245,8**	**18.700,0**
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte				6,0	98,5	104,5
Finanzverbindlichkeiten	9.289,2			8.265,6		8.265,6
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet[1]	(9.185,3)			(8.161,7)		(8.161,7)
Wertansatz nach IAS 17	(103,9)			(103,9)		(103,9)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	463,8			463,8	3.365,8	3.829,6
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(463,8)			(463,8)		(463,8)
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	2.849,2	12,7	1.806,2	1.030,3	2.205,7	5.054,9
zu Handelszwecken gehalten	(1.514,0)	(8,1)	(1.505,9)			(1.514,0)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(1.030,3)			(1.030,3)		(1.030,3)
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(304,9)	(4,6)	(300,3)			(304,9)
Summe Verbindlichkeiten	**12.602,2**	**12,7**	**1.806,2**	**9.759,7**	**5.571,5**	**17.150,1**
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten					48,5	48,5

[1] Von den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzverbindlichkeiten sind 1.243,6 Mio. € in Fair-Value-Hedge-Beziehungen enthalten.

31.12.2013		Hierarchie der Inputdaten				
in Mio. €[1]	Beizulegender Zeitwert	1. Stufe	2. Stufe	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Buchwert
Finanzielle Vermögenswerte	7.195,3	3.819,6	1.514,5	1.816,1		7.150,2
zu Handelszwecken gehalten	(258,2)	(258,2)				(258,2)
zur Veräußerung verfügbar	(5.852,7)	(3.561,4)	(1.514,5)	(776,8)		(5.852,7)
bis zur Endfälligkeit gehalten	(1.009,2)			(964,1)		(964,1)
Kredite und Forderungen	(75,2)			(75,2)		(75,2)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.386,9			4.386,9		4.386,9
Kredite und Forderungen	(4.386,9)			(4.386,9)		(4.386,9)
Sonstige Vermögenswerte	1.572,2	3,2	1.038,1	530,9	247,9	1.820,1
zu Handelszwecken gehalten	(914,8)	(3,2)	(911,6)			(914,8)
Kredite und Forderungen	(495,3)			(495,3)		(495,3)
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(126,5)		(126,5)			(126,5)
Wertansatz nach IAS 17	(35,6)			(35,6)		(35,6)
Flüssige Mittel	2.424,9			2.424,9		2.424,9
Kredite und Forderungen	(2.424,9)			(2.424,9)		(2.424,9)
Summe Vermögenswerte	**15.579,3**	**3.822,8**	**2.552,6**	**9.158,8**	**247,9**	**15.782,1**
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte					90,3	90,3
Finanzverbindlichkeiten	6.386,8			5.772,1		5.772,1
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet[2]	(6.195,0)			(5.580,3)		(5.580,3)
Wertansatz nach IAS 17	(191,8)			(191,8)		(191,8)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	414,2			414,2	3.196,8	3.611,0
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(414,2)			(414,2)		(414,2)
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	2.433,3	21,6	1.620,0	791,7	2.446,2	4.879,5
zu Handelszwecken gehalten	(1.458,4)	(14,0)	(1.444,4)			(1.458,4)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(791,7)			(791,7)		(791,7)
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(183,2)	(7,6)	(175,6)			(183,2)
Summe Verbindlichkeiten	**9.234,3**	**21,6**	**1.620,0**	**6.978,0**	**5.643,0**	**14.262,6**
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten					32,6	32,6

[1] Vorjahreszahlen angepasst.
[2] Von den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzverbindlichkeiten sind 1.214,6 Mio. € in Fair-Value-Hedge-Beziehungen enthalten.

Der beizulegende Zeitwert der Vermögenswerte der Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehalten" beträgt insgesamt 1.566,2 Mio. € (Vorjahr angepasst: 1.173,0 Mio. €), davon entfallen auf die erste Hierarchiestufe 264,9 Mio. € (Vorjahr angepasst: 261,4 Mio. €) sowie auf die zweite Hierarchiestufe 1.301,3 Mio. € (Vorjahr: 911,6 Mio. €).

Die Vermögenswerte der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ weisen einen beizulegenden Zeitwert von insgesamt 7.895,6 Mio.€ (Vorjahr: 5.852,7 Mio.€) auf, davon entfallen auf die erste Hierarchiestufe 4.591,1 Mio.€ (Vorjahr angepasst: 3.561,4 Mio.€), auf die zweite Hierarchiestufe 2.317,1 Mio.€ (Vorjahr angepasst: 1.514,5 Mio.€) und auf „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ 987,4 Mio.€ (Vorjahr: 776,8 Mio.€). Die Vermögenswerte der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und belaufen sich auf insgesamt 7.647,3 Mio.€ (Vorjahr angepasst: 7.382,3 Mio.€). Die zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumente weisen zum Bilanzstichtag einen Buchwert von 987,4 Mio.€ (Vorjahr: 776,8 Mio.€) auf.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert. Die einzelnen Stufen der Bewertungshierarchie sind wie folgt definiert:

- Stufe 1: notierte (nicht angepasste) Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Inputparameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- Stufe 3: Verfahren, die Inputparameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Zum Ende einer jeden Berichtsperiode wird überprüft, ob ein Anlass zur Umgliederung zwischen den Stufen der Bewertungshierarchie besteht. Eine Umgliederung wird dann vorgenommen, wenn das Bewertungsverfahren zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts geändert wird und die für die Bewertung maßgeblichen Inputfaktoren zu einer anderen Stufenzuordnung führen.

Angaben zur Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle enthält die in der Bilanz saldierten Finanzinstrumente und solche, die unabhängig davon einer rechtlich durchsetzbaren Saldierungsvereinbarung unterliegen. Diese Finanzinstrumente sind in den nicht saldierten Beträgen enthalten. Darüber hinaus umfassen die nicht saldierten Beträge auch erhaltene und geleistete Barsicherheiten für außerbörsliche Transaktionen sowie für Börsengeschäfte im Voraus zu erbringender Sicherheitsleistungen, die auch in Form von sicherungsübereigneten Wertpapieren erbracht werden.

31.12.2014				Nicht saldierte Beträge		
in Mio.€	Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Globalverrechnungsvereinbarung	Erhaltene/geleistete finanzielle Sicherheiten	Nettobetrag
Sonstige Vermögenswerte	1.878,3	-392,3	1.486,0	-1.103,1	-200,3	182,6
zu Handelszwecken gehalten	(1.625,8)	(-349,9)	(1.275,9)	(-1.079,4)	(-196,5)	(0,0)
Derivate in Sicherungsbeziehung	(252,5)	(-42,4)	(210,1)	(-23,7)	(-3,8)	(182,6)
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	2.350,5	-638,5	1.712,0	-1.103,1	-341,7	267,2
zu Handelszwecken gehalten	(1.865,0)	(-403,4)	(1.461,6)	(-1.079,4)	(-315,8)	(66,4)
Derivate in Sicherungsbeziehung	(485,5)	(-235,1)	(250,4)	(-23,7)	(-25,9)	(200,8)

31.12.2013[1]				Nicht saldierte Beträge		
in Mio. €	Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Globalverrechnungsvereinbarung	Erhaltene/geleistete finanzielle Sicherheiten	Nettobetrag
Sonstige Vermögenswerte	1.548,9	-513,7	1.035,2	-797,9	-213,5	23,8
zu Handelszwecken gehalten	(1.383,7)	(-468,9)	(914,8)	(-793,7)	(-105,3)	(15,8)
Derivate in Sicherungsbeziehung	(165,2)	(-44,8)	(120,4)	(-4,2)	(-108,2)	(8,0)
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	2.161,1	-556,6	1.604,5	-797,9	-529,1	277,5
zu Handelszwecken gehalten	(1.754,1)	(-325,2)	(1.428,9)	(-793,7)	(-465,5)	(169,7)
Derivate in Sicherungsbeziehung	(407,0)	(-231,4)	(175,6)	(-4,2)	(-63,6)	(107,8)

[1] Vorjahreszahlen angepasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Nettogewinne beziehungsweise -verluste erfasst:

Nettogewinne oder -verluste nach Bewertungskategorien

in Mio. €	2014	2013
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	19,4	92,3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	165,0	107,8
Kredite und Forderungen	12,0	-52,5
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-0,3	-0,1

In der Darstellung der Nettogewinne und -verluste werden Derivate, die sich in einer Sicherungsbeziehung befinden, nicht berücksichtigt. Freistehende Derivate sind in der Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten“ enthalten.

Der Nettogewinn der Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten“ enthält neben Ergebnissen aus der Marktbewertung und Ergebniseffekten aus dem Abgang auch Zins- und Währungseffekte.

Im Nettogewinn der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden neben Wertberichtigungen auch Ergebniseffekte aus dem Abgang ausgewiesen. Im Vorjahr waren auch Erträge aus den Wertaufholungen enthalten.

Der Nettogewinn der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ ergibt sich aus den insgesamt positiven Währungseffekten und Zuschreibungen, welche die Wertberichtigungen überkompensieren. Im Vorjahr belasteten neben den Wertberichtigungen auch die Währungseffekte das Nettoergebnis, weshalb insgesamt ein Nettoverlust entstand.

Wie im Vorjahr ergibt sich der Nettoverlust der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten im Wesentlichen aus Gebühren im Rahmen der Kreditvergabe.

Ergebnisse aus Marktwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 401,4 Mio. € (Vorjahr: 149,8 Mio. €) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Von

den erfolgsneutral gebuchten Marktwertänderungen wurden 161,2 Mio. € ergebnisverbessernd (Vorjahr: 113,5 Mio. € ergebnisverbessernd) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Die Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorien „zur Veräußerung verfügbar" und „Kredite und Forderungen" betragen 14,1 Mio. € (Vorjahr: 24,6 Mio. €) beziehungsweise 3,2 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €). Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden im Geschäftsjahr 2014 Wertberichtigungen in Höhe von 32,2 Mio. € (Vorjahr: 35,4 Mio. €) und auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten sonstigen Vermögenswerten in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) vorgenommen.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Derivate: Zur Absicherung der Risiken werden im Commodity-Bereich sowohl physisch als auch finanziell zu erfüllende Optionen und Termingeschäfte, im Devisenbereich im Wesentlichen Termingeschäfte eingesetzt. Im Finanzierungsbereich werden zur Risikobegrenzung Swapgeschäfte abgeschlossen.

Alle Derivate, die zu Handelszwecken abgeschlossen wurden, werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert. Die Derivate sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die weder ausschließlich für den eigenen Gebrauch (Own Use) bestimmt sind noch die Voraussetzungen als Sicherungsgeschäft zur Absicherung von Cashflows erfüllen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 bestehen im Finanzbereich vor allem zur Sicherung von Währungsrisiken aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung sowie zur Sicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten. Im Commodity-Bereich werden Schwankungen künftiger Zahlungsströme gesichert, die aus geplanten Beschaffungs- und Absatzgeschäften resultieren.

Cashflow Hedges bestehen insbesondere im Commodity-Bereich zur Absicherung von Preisrisiken aus künftigen Absatz- und Beschaffungsgeschäften, zur Begrenzung des Währungsrisikos aus Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos variabel verzinslicher Verbindlichkeiten.

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts der eingesetzten Sicherungsgeschäfte, vor allem Termingeschäfte und Futures, werden, soweit effektiv, direkt in den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen im Eigenkapital (Marktbewertung von Finanzinstrumenten) bis zur Auflösung der Sicherungsbeziehung erfasst. Der ineffektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Zeitpunkt der Umgliederung aus dem OCI in die Gewinn- und Verlustrechnung 2014

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert	2015	2016 – 2019	> 2019
Fremdwährungs-Cashflow-Hedges	-17,2	27,5	38,4	-83,1
Commodity-Cashflow-Hedges	-363,1	-216,0	-147,1	0,0
Zins-Cashflow-Hedges	-2,2	0,0	-0,9	-1,3
Übrige Derivate-Cashflow-Hedges	-35,5	-35,5	0,0	0,0

Zeitpunkt der Umgliederung aus dem OCI in die Gewinn- und Verlustrechnung 2013

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert	2014	2015 – 2018	> 2018
Fremdwährungs-Cashflow-Hedges	-84,7	-8,3	-25,9	-50,5
Commodity-Cashflow-Hedges	-268,2	-148,8	-119,4	0,0
Zins-Cashflow-Hedges	2,5	0,0	0,0	2,5
Übrige Derivate-Cashflow-Hedges	-7,9	-7,9	0,0	0,0

Zum 31. Dezember 2014 betrugen die unrealisierten Verluste aus Derivaten 463,9 Mio.€ (Vorjahr: 427,8 Mio.€). Im Berichtsjahr wurde der effektive Teil von Cashflow Hedges in Höhe von 292,0 Mio.€ (Vorjahr: 375,8 Mio.€) im Eigenkapital erfasst. Aus dem ineffektiven Teil von Cashflow Hedges ergab sich zum 31. Dezember 2014 ein Aufwand in Höhe von 7,0 Mio.€ (Vorjahr: Ertrag in Höhe von 5,2 Mio.€) sowie aus Umgliederungen aus den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals Aufwendungen in Höhe von 86,5 Mio.€ (Vorjahr: 80,9 Mio.€) in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Umgliederung erfolgt in Umsatzerlöse (Erhöhung um 80,8 Mio.€, Vorjahr: 317,0 Mio.€), Materialaufwendungen (Erhöhung um 166,7 Mio.€, Vorjahr: 335,9 Mio.€) und in das Finanzergebnis (Verringerung um 0,6 Mio.€, Vorjahr: 38,0 Mio.€). Im Vorjahr reduzierten sich zusätzlich die sonstigen betrieblichen Erträge um 24,0 Mio.€. Im Weiteren war in den Umgliederungen des Vorjahres auch die Dedesignation von Cashflow-Hedge-Beziehungen in Höhe von 24,0 Mio.€ enthalten. Aus den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals wurden 169,4 Mio.€ (Vorjahr: 115,0 Mio.€) in die Vorratsbestände umgegliedert. Dies führte zu einer Erhöhung der Anschaffungskosten.

Zum 31. Dezember 2014 sind bestehende Grundgeschäfte in Cashflow Hedges mit Laufzeiten bis 24 Jahre (Vorjahr: bis 25 Jahre) im Fremdwährungsbereich einbezogen. Im Commodity-Bereich betragen die Laufzeiten geplanter Grundgeschäfte im Wesentlichen bis vier Jahre (Vorjahr: bis drei Jahre).

Sicherungsbeziehungen werden im Rahmen der Optimierung branchenüblich neu und dedesigniert.

Fair Value Hedges bestehen vor allem zur Absicherung festverzinslicher Verbindlichkeiten gegenüber Marktpreisrisiken. Als Sicherungsinstrumente werden Zinsswaps genutzt. Bei Fair Value Hedges wird sowohl das Grund- als auch das Sicherungsgeschäft hinsichtlich des abgesicherten Risikos erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Berichtsjahr wurde die Wertveränderung der beizulegenden Zeitwerte von Sicherungsinstrumenten in Höhe von 22,5 Mio.€ ergebniserhöhend (Vorjahr: 40,2 Mio.€ ergebnismindernd) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Für die gesicherten Verbindlichkeiten sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Marktwertveränderungen ebenfalls erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu vereinnahmen. Im Berichtsjahr wurden die Marktwertschwankungen aus den Grundgeschäften in Höhe von 21,8 Mio.€ ergebnismindernd (Vorjahr: 38,6 Mio.€ ergebniserhöhend) erfolgswirksam erfasst.

Hedges von Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten: Zur Sicherung von Fremdwährungsrisiken aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung werden originäre Fremdwährungsanleihen eingesetzt. Zum 31. Dezember 2014 wurden 33,6 Mio.€ (Vorjahr: 31,4 Mio.€) aus der Währungskursänderung der Sicherungsgeschäfte im Posten „Währungsumrechnung“ innerhalb des Eigenkapitals als unrealisierte Verluste ausgewiesen.

Verträge, soweit sie zum erwarteten Nutzungsbedarf des Unternehmens abgeschlossen worden sind, werden nicht nach den Vorschriften des IAS 39 bilanziell erfasst.

Marktübliche Käufe und Verkäufe (Kassakäufe/-verkäufe) von originären Finanzinstrumenten werden grundsätzlich am Erfüllungstag bilanziert. Derivative finanzielle Vermögenswerte werden zum Handelstag bilanziell erfasst. Derivative und originäre Finanzinstrumente werden dann bilanziell erfasst, wenn die EnBW Vertragspartei geworden ist.

Für den Kauf und Verkauf von Brennstoffen erfolgt die Bezahlung in Euro, US-Dollar oder Pfund Sterling.

Die Bewertung von Kontrahentenrisiken erfolgt unter Einbeziehung der Fristigkeit des jeweils aktuellen Wiederbeschaffungs- und Absatzrisikos. Darüber hinaus werden diese Risiken unter Berücksichtigung der aktuellen Ratings der Ratingagenturen Moody’s und Standard & Poor’s analysiert. Die Handelspartner, die über kein entsprechendes externes Rating verfügen, werden einem internen Ratingverfahren unterzogen.

Das Kontrahentenrisiko basiert auf Wiederbeschaffungs- und Absatzrisiken, die sich aus den Marktwerten der jeweiligen Position mit dem einzelnen Handelspartner zum Stichtag ergeben. Die Ermittlung erfolgt unter Berücksichtigung der mit dem Handelspartner in Rahmenverträgen vereinbarten Netting-Möglichkeiten.

Im Fall des Vorliegens einer Netting-Vereinbarung werden positive und negative Marktwerte je Handelspartner saldiert. Bei fehlendem Netting werden nur positive Marktwerte berücksichtigt.

Kontrahentenrisiko Moody's, S&P beziehungsweise internes Rating

in Mio. €	31.12.2014		31.12.2013	
	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre
Bis A1	35,0	13,2	19,8	5,3
Bis A3	46,5	35,9	22,1	9,5
Baa1	40,7	22,2	37,2	2,6
Bis Baa3	28,8	16,2	8,3	3,7
Unter Baa3	0,1	0,0	12,9	0,4
Gesamt	**151,1**	**87,5**	**100,3**	**21,5**

Das Nominalvolumen der im Folgenden dargestellten Derivate wird unsaldiert angegeben. Es stellt die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge dar, die den Geschäften zugrunde liegen. Die Höhe des Nominalvolumens erlaubt Rückschlüsse auf den Umfang des Einsatzes von Derivaten. Sie gibt aber nicht das Risiko des Konzerns wieder, da den derivativen Geschäften Grundgeschäfte mit gegenläufigen Risiken gegenüberstehen. Für börsengehandelte Derivate werden Sicherheiten hinterlegt beziehungsweise haben wir Sicherheiten erhalten.

Gesamtvolumen Derivate

in Mio. €[1]	Nominalvolumen		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Devisentermingeschäfte	2.510,0	3.366,9	-6,6	-90,1
Stromoptionen und -futures	1.943,9	4.612,9	-7,1	162,7
Stromtermingeschäfte	9.191,9	13.933,0	-167,6	-397,3
Gastermin- und -swapgeschäfte	11.758,9	15.046,4	-17,1	4,6
Kohletermin- und -swapgeschäfte	3.515,0	3.514,7	-400,1	-362,0
Derivate für Emissionsrechte	806,7	774,2	38,5	-30,6
Festzinszahler	325,2	156,8	-2,0	-2,8
Festzinsempfänger	1.251,7	1.353,0	131,1	111,6
Übrige Termingeschäfte und Derivate	1.538,3	1.134,9	-71,6	-38,0
Gesamtsumme	**32.841,6**	**43.892,8**	**-502,5**	**-641,9**

[1] Vor Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten gemäß IAS 32.

Derivate in Sicherungsbeziehung lassen sich wie folgt zu den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen (Cashflow Hedges) im Eigenkapital überleiten:

in Mio. €[1]	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge mit positivem beizulegendem Zeitwert	76,4	10,3	66,1
Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge mit negativem beizulegendem Zeitwert	494,4	368,5	125,9
	-418,0	**-358,2**	**-59,8**
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderung der Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	126,7	119,1	7,6
Ineffektivität der Sicherungsbeziehung	7,8	0,8	7,0
Kaskadierungseffekte	-21,3	-19,6	-1,7
Realisierte Effekte aus Grundgeschäften[2]	-32,4	-50,6	18,2
Nicht beherrschende Anteile	2,9	-2,6	5,5
Cashflow Hedge (Sicherungsbeziehung im Eigenkapital)	**-334,3**	**-311,1**	**-23,2**

[1] Vor Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten gemäß IAS 32.
[2] Davon -56,7 Mio. € (Vorjahr: -66,4 Mio. €), die im Zeitraum 2015 bis 2018 (Vorjahr: 2014 bis 2018) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden.

Die Kaskadierungseffekte betreffen die bis zum Zeitpunkt der Kaskadierung kumulierte Marktwertveränderung der in Sicherungsbeziehung stehenden Futures.

Im Rahmen der Kaskadierung werden Jahres- und Quartalsfutures nicht durch Barausgleich, sondern durch weitere Futures erfüllt.

Die Veränderung der Bilanzwerte freistehender Derivate lässt sich wie folgt zur Gewinn- und Verlustrechnung überleiten:

in Mio. €[1]	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Derivate mit positivem beizulegendem Marktwert	1.348,0	1.104,0	244,0
Derivate mit negativem beizulegendem Marktwert	1.571,2	1.503,9	67,3
Bilanzwerte der freistehenden Derivate	**-223,2**	**-399,9**	**176,7**

[1] Vor Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten gemäß IAS 32.

in Mio. €	2014	2013
Veränderung der Bilanzwerte der freistehenden Derivate	176,7	-191,6
Gezahlte Optionsprämie	-3,8	12,7
Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate	**172,9**	**-178,9**

Das Ergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung aus Derivaten setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2014	2013
Bewertungsergebnis	172,9	-178,9
Realisiertes Ergebnis	-157,6	270,1
Ineffektivität der Sicherungsbeziehung	-7,0	5,2
Ergebnis aus Derivaten	**8,3**	**96,4**
davon sonstige betriebliche Erträge	(294,8)	(289,9)
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	(261,3)	(177,4)
davon Finanzerträge	(7,4)	(26,2)
davon Finanzaufwendungen	(32,6)	(42,3)

Das realisierte Ergebnis kehrt die bisherige Marktbewertung freistehender Derivate, die wirtschaftlich gesichert sind, zum Zeitpunkt der Realisierung des Derivats wieder um. Die gesicherten Grundgeschäfte werden durch die vorangegangene Marktbewertung der Derivate nicht zu dem mit dem Derivat abgesicherten Preis, sondern zum aktuellen Tageskurs (Spotpreis) durchgeführt.

Zur Erhöhung der Transparenz weisen wir sowohl die Effekte aus der Marktbewertung als auch das realisierte Ergebnis aus.

Risikomanagementsystem

Die EnBW ist als Energieversorgungsunternehmen im Rahmen des operativen Geschäfts sowie bei Geldanlagen und Finanzierungsvorgängen finanzwirtschaftlichen Preisrisiken im Währungs-, Zins- und Commodity-Bereich ausgesetzt. Daneben bestehen Kredit- und Liquiditätsrisiken. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch ein systematisches Risikomanagement auszuschalten oder zu begrenzen.

Wechselkursschwankungen zwischen dem Euro und anderen Währungen, Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten sowie Preisschwankungen an den Märkten für Strom, Kohle, Gas und Emissionsrechte stellen die wesentlichen Preisrisiken für die EnBW dar. Die Sicherungspolitik zur Eingrenzung dieser Risiken wird vom Vorstand vorgegeben und ist in konzerninternen Richtlinien dokumentiert. Sie sieht auch den Einsatz von Derivaten vor.

Die zur Absicherung finanzwirtschaftlicher Risiken eingesetzten Derivate unterliegen den in der Richtlinie für das Risikomanagement festgelegten Beurteilungskriterien wie Value-at-Risk-Kennziffern und Positions- und Verlustlimits. Die Funktionstrennung der Bereiche Handel, Abwicklung und Kontrolle bildet ein weiteres zentrales Element des Risikomanagements.

Die entsprechenden Finanztransaktionen werden nur mit bonitätsmäßig erstklassigen Kontrahenten abgeschlossen. Eine Absicherung der Risikoposition durch geeignete Sicherungsinstrumente kann auch unter Bewahrung von Marktchancen erfolgen.

Bei den aus den Finanzinstrumenten resultierenden Risiken sowie den entsprechenden Methoden zur Messung und Steuerung sind gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerten Änderungen zu verzeichnen.

Hinsichtlich weiterer Angaben zum Risikomanagementsystem der EnBW verweisen wir auf unsere Ausführungen im Risikobericht als Teil des Lageberichts.

Kreditrisiko: Kreditrisiken entstehen für die EnBW durch Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen durch den Kontrahenten. Die EnBW steuert ihre Kreditrisiken, indem grundsätzlich eine hohe Bonität von den Kontrahenten gefordert wird und das Kreditrisiko mit den Kontrahenten begrenzt wird. Die Ratings der Kontrahenten werden durch das Bonitätsmanagementsystem der EnBW fortlaufend überwacht. Commodity- und Energiegeschäfte werden grundsätzlich auf Basis von Rahmenverträgen, zum Beispiel EFET, ISDA oder IETA, abgeschlossen.

Das Eingehen dieser Rahmenverträge setzt eine gründliche Bonitätsprüfung des Kontrahenten voraus. Nur bei begründetem Interesse des Unternehmens, zum Beispiel bei der Entwicklung neuer Märkte, können Ausnahmen von dieser Geschäftspolitik zugelassen werden. Gemessen an der Kundenstruktur sind die Forderungen gegenüber einzelnen Kontrahenten nicht so groß, dass sie eine wesentliche Risikokonzentration bedeuten würden.

Finanzanlagegeschäfte werden nur mit Kontrahenten abgeschlossen, die und deren Anlagengrenzen in der Treasury-Richtlinie definiert sind. Eine Einhaltung dieser Richtlinie wird durch das interne Kontrollsystem (IKS) fortlaufend überwacht.

Das maximale Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte (einschließlich Derivate mit positivem Marktwert) entspricht den in der Bilanz angesetzten Buchwerten. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 beträgt das maximale Ausfallrisiko 18.460,2 Mio. € (Vorjahr angepasst: 15.534,2 Mio. €).

Liquiditätsrisiko: Liquiditätsrisiken entstehen für die EnBW durch die Verpflichtung, Verbindlichkeiten vollständig und rechtzeitig zu tilgen. Aufgabe des Cash- und Liquiditätsmanagements der EnBW ist es, jederzeit die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen.

Im Cashmanagement werden alle Zahlungsmittelbedarfe und -überschüsse zentral ermittelt. Durch die Saldierung der Zahlungsmittelbedarfe und -überschüsse wird die Anzahl der Bankgeschäfte auf ein Minimum reduziert. Das Netting erfolgt durch ein Cashpooling-Verfahren. Das Cashmanagement hat zur Steuerung der Bankkonten und internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge standardisierte Prozesse und Systeme implementiert.

Zur Liquiditätssteuerung wird konzernzentral ein auf Cashflows basierender Finanzplan erstellt. Der entstehende Finanzierungsbedarf wird mittels geeigneter Instrumente im Rahmen der Liquiditätssteuerung gedeckt. Neben der täglich verfügbaren Liquidität unterhält die EnBW auch weitere Liquiditätsreserven in Höhe von 1,9 Mrd. € (Vorjahr: 2,6 Mrd. €), die kurzfristig verfügbar sind. Die Höhe der Liquiditätsreserven richtet sich nach der strategischen Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung festgelegter Worst-Case-Parameter. Bei der Liquiditätsreserve handelt es sich um zugesagte syndizierte und freie Kreditlinien mit unterschiedlichen Fristigkeiten. Durch die vorhandene Liquidität sowie die bestehenden Kreditlinien sieht sich die EnBW keiner Risikokonzentration ausgesetzt.

Weitere Erläuterungen zu den Finanzverbindlichkeiten sind der Anhangangabe (24) „Verbindlichkeiten und Zuschüsse“ zu entnehmen.

In den folgenden Tabellen werden die künftigen undiskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten und derivativer Finanzinstrumente aufgezeigt, die eine Auswirkung auf den künftigen Liquiditätsstatus des EnBW-Konzerns haben.

In die Betrachtung einbezogen werden alle zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 bestehenden und in der Bilanz ausgewiesenen vertraglichen Verpflichtungen.

Bei den emittierten Fremdkapitalinstrumenten sowie bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden Zins- und Tilgungszahlungen berücksichtigt.

Den Zinszahlungen festverzinslicher Finanzinstrumente liegt der vertraglich vereinbarte Zinssatz zugrunde. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten werden die zuletzt vor dem 31. Dezember 2014 fixierten Zinssätze herangezogen.

In Fremdwährung lautende Finanzinstrumente werden mit dem jeweiligen Kassakurs zum 31. Dezember 2014 umgerechnet.

Bei den Derivaten werden grundsätzlich Derivate mit positivem und negativem Marktwert berücksichtigt, sofern sie zu einem Nettomittelabfluss führen. Der Ermittlung der undiskontierten Cashflows liegen folgende Bedingungen zugrunde:

- Swapgeschäfte finden in der Liquiditätsanalyse nur Berücksichtigung, sofern sie zu einem Nettomittelabfluss führen.
- Devisentermingeschäfte werden berücksichtigt, sofern sie einen Mittelabfluss verursachen.
- Bei den Forward-Geschäften werden alle Käufe berücksichtigt. Die künftigen Cashflows ergeben sich jeweils aus der mit dem Vertragspreis bewerteten Menge.
- Future-Geschäfte sind in die Liquiditätsanalyse nicht einbezogen, da sie durch die tägliche Ausgleichszahlung (Variation Margin) glattgestellt werden und somit kein Liquiditätsrisiko besteht.

Undiskontierte Cashflows zum 31.12.2014

in Mio. €	Summe	2015	2016	2017	2018	Cashflows > 2018
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Emittierte Fremdkapitalinstrumente	8.574,6	1.054,5	773,2	1.250,8	1.009,3	4.486,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.977,8	256,3	159,7	283,9	185,7	1.092,2
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	140,3	77,1	2,2	2,5	3,0	55,5
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	137,0	20,8	9,8	8,8	8,4	89,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	463,8	463,8				
Übrige finanzielle Verpflichtungen	1.030,3	811,2	6,7	0,6	0,3	211,5
Derivative finanzielle Vermögenswerte	138,6	76,0	23,1	36,7	2,8	0,0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	11.522,9	8.335,7	2.272,3	778,6	61,3	75,0
Finanzielle Garantien	210,4	210,4				
Gesamt	**24.195,7**	**11.305,8**	**3.247,0**	**2.361,9**	**1.270,8**	**6.010,2**

Undiskontierte Cashflows zum 31.12.2013

in Mio. €[1]	Summe	2014	2015	2016	2017	Cashflows > 2017
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Emittierte Fremdkapitalinstrumente	6.485,0	246,8	996,8	715,9	1.194,7	3.330,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.108,6	126,4	170,8	111,8	138,5	561,1
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	237,4	102,4	77,2	1,9	2,3	53,6
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	118,4	29,8	22,2	9,8	8,8	47,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	414,2	414,2				
Übrige finanzielle Verpflichtungen	791,7	592,4	2,8	2,4	2,4	191,7
Derivative finanzielle Vermögenswerte[2]	5.274,3	3.869,0	1.099,7	272,2	33,1	0,3
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten[2]	9.566,9	7.028,2	2.217,0	287,2	18,2	16,3
Finanzielle Garantien	162,0	162,0				
Gesamt	**24.158,5**	**12.571,2**	**4.586,5**	**1.401,2**	**1.398,0**	**4.201,6**

[1] Vorjahreszahlen angepasst.
[2] Vor Saldierung gemäß IAS 32.

Aufgrund der kontinuierlich gefallenen Marktpreise ist es im Vergleich zum Vorjahr zu einer Umschichtung von Vermögenswerten zu Verbindlichkeiten gekommen. Der Preisverfall führt trotz gesunkenem Volumen an Terminkäufen sowohl im Strom- als auch im Gasbereich zu einem Anstieg der Verbindlichkeiten. Das tatsächliche Liquiditätsrisiko der EnBW aus Derivaten erschließt sich aus der Darstellung nicht unmittelbar, da lediglich die Derivate, die einen Mittelabfluss verursachen, dargestellt werden und auch die im Rahmen unserer Risikomanagementaktivitäten mit zahlreichen Handelspartnern abgeschlossenen Netting Agreements außen vor gelassen werden.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken können sich aus Währungs- und Zinsrisiken sowie aus Commodity- und sonstigen Preisrisiken für Aktien, Aktienfonds und zinstragende Wertpapiere ergeben.

Die EnBW ist durch die Beschaffung und Preisabsicherung des Brennstoffbedarfs sowie durch Gas- und Ölhandelsgeschäfte Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Darüber hinaus bestehen für die EnBW Währungsrisiken aus in Fremdwährung lautenden Verbindlichkeiten. Das Währungsrisiko wird anhand fortlaufend überprüfter Devisenkurserwartungen mit geeigneten standardisierten Finanzinstrumenten, im Berichtsjahr insbesondere über Devisentermingeschäfte, abgesichert. Die Sicherung von Wechselkursrisiken erfolgt zentral. Währungsrisiken bestehen für die EnBW im Wesentlichen in US-Dollar und in Schweizer Franken.

Das bei ausländischen Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone gebundene Nettovermögen sowie die Umrechnungsrisiken (Translationsrisiken) werden nur in Einzelfällen gegen Wechselkursschwankungen gesichert.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel Zinsen, nicht verändern. Es wurden Finanzinstrumente in die Analyse einbezogen, deren Wechselkursrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte.

Im Wesentlichen sind das Sicherungsinstrumente aus Cashflow Hedges und aus Hedges von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe, freistehende Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten, die in Fremdwährung denominiert sind.

Eine Aufwertung (Abwertung) des Euro um 10 % (Vorjahr: 10 %) gegenüber sämtlichen Währungen zum Stichtag 31. Dezember 2014 würde das Jahresergebnis um 2,1 Mio. € verbessern (verschlechtern). Im Vorjahr hätte eine Aufwertung (Abwertung) das Jahresergebnis um 29,2 Mio. € verschlechtert (verbessert). Die hypothetische Ergebnisveränderung ergibt sich aus der Währungssensitivität Euro/US-Dollar (Verschlechterung von 3,7 Mio. €; Vorjahr: 34,9 Mio. €) und Euro/Schweizer Franken (Verbesserung von 5,8 Mio. €; Vorjahr: 5,7 Mio. €).

Das Eigenkapital würde sich bei einer Aufwertung (Abwertung) um 10 % (Vorjahr: 10 %) zum Stichtag 31. Dezember 2014 um 57,9 Mio. € (Vorjahr: 67,6 Mio. €) verringern (erhöhen). Die hypothetische Eigenkapitalveränderung ergibt sich aus den Währungssensitivitäten Euro/US-Dollar (Verringerung von 68,7 Mio. €; Vorjahr: 78,2 Mio. €) und Euro/Schweizer Franken (Erhöhung von 10,8 Mio. €; Vorjahr: 10,6 Mio. €).

Die EnBW benutzt eine Vielzahl zinssensitiver Finanzinstrumente, um den Erfordernissen der operativen und strategischen Liquiditätssteuerung gerecht zu werden. Zinsrisiken ergeben sich hieraus nur aus variabel verzinslichen Instrumenten.

Zinsbedingte Marktwertänderungen zinstragender Wertpapiere der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar" werden bei den sonstigen Preisrisiken für Aktien, Aktienfonds und zinstragende Wertpapiere dargestellt.

Zinsrisiken bestehen auf der Aktivseite aus Bankguthaben und auf der Passivseite aus variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten. Daneben bestehen Zinsrisiken aus Derivaten in Form von Swapgeschäften. Zinsrisiken bestehen für die EnBW hauptsächlich in der Eurozone.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Zinssatzänderungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel Wechselkurse, nicht verändern. Es wurden nur Finanzinstrumente in die Analyse einbezogen, deren Zinsänderungsrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte. Für die Analyse wird der Mittelwert aus den letzten zehn Jahren der Veränderung der Umlaufrendite herangezogen.

Eine Erhöhung (Verringerung) des Zinsniveaus im Euroraum zum Stichtag 31. Dezember 2014 um 70 Basispunkte (Vorjahr: 60 Basispunkte) bezogen auf das Nominalvolumen würde das Jahresergebnis insgesamt um 8,0 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €) verschlechtern (erhöhen). Die hypothetische Ergebnisveränderung setzt sich aus potenziellen Effekten aus der Verschlechterung bei Zinsderivaten in Höhe von 8,7 Mio. € (Vorjahr: 7,3 Mio. €), einer Erhöhung bei variabel verzinslichen Bankguthaben in Höhe von 9,8 Mio. € (Vorjahr: 7,4 Mio. €) sowie einer Verschlechterung bei originären variabel verzinslichen Finanzschulden in Höhe von 9,1 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €) zusammen.

Im Rahmen unserer Energiehandelstätigkeit werden in der EnBW Energiehandelskontrakte für Zwecke des Preisrisikomanagements, der Kraftwerksoptimierung, der Lastglättung und der Margenoptimierung abgeschlossen. Eigenhandel ist nur innerhalb enger, klar definierter Limits erlaubt.

Die Preisänderungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Veräußerung von Strom, der Beschaffung der Brennstoffe Kohle, Gas und Öl sowie der Beschaffung von Emissionsrechten. Darüber hinaus entstehen Preisrisiken für die EnBW durch das Eingehen spekulativer Positionen im Eigenhandel. Die Preisrisiken werden anhand fortlaufend überprüfter Marktpreiserwartungen mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Im Berichtsjahr wurden als Sicherungsinstrumente Forwards, Futures, Swaps und Optionen eingesetzt.

Nachfolgend wird die Sensitivität der Bewertung von Derivaten auf Strom, Kohle, Öl, Gas und Emissionsrechte analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Parameter sich nicht verändern. Es wurden nur Derivate in die Analyse einbezogen, deren Marktwertschwankungen das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis beeinflussen. Hierbei handelt es sich um Derivate, die als freistehende Derivate bilanziert werden, sowie um Derivate, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow Hedges eingesetzt wurden.

Nicht in die Betrachtung einbezogen sind Derivate, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf des Unternehmens bestimmt sind (Own Use) und damit nicht nach IAS 39 zu bilanzieren sind. Ebenso sind unsere Erzeugungs- und Vertriebspositionen in die Analyse nicht mit einbezogen.

Daher entsprechen die nachfolgend dargestellten Sensitivitäten nicht den tatsächlichen ökonomischen Risiken des EnBW-Konzerns und dienen lediglich der Erfüllung der Angabenvorschriften des IFRS 7.

Eine Erhöhung (Verringerung) des Marktpreises für Strom um 10% (Vorjahr: 10%) zum Stichtag 31. Dezember 2014 würde das Jahresergebnis um 31,0 Mio.€ (Vorjahr: 206,1 Mio.€) verschlechtern (verbessern). Das Eigenkapital würde sich bei einer Reduktion (einem Anstieg) des Marktpreises um 10% (Vorjahr: 10%) zum Stichtag 31. Dezember 2014 um 28,0 Mio.€ (Vorjahr: 53,9 Mio.€) verringern (erhöhen).

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises für Kohle um 10% (Vorjahr: 10%) zum Stichtag 31. Dezember 2014 würde das Jahresergebnis um 16,6 Mio.€ (Vorjahr: 53,9 Mio.€) verschlechtern (verbessern). Das Eigenkapital würde sich bei einer Reduktion (einem Anstieg) des Marktpreises um 10% (Vorjahr: 10%) zum Stichtag 31. Dezember 2014 um 58,4 Mio.€ (Vorjahr: 149,0 Mio.€) verringern (erhöhen).

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises für Öl um 15% (Vorjahr: 15%) zum Stichtag 31. Dezember 2014 würde das Jahresergebnis um 10,0 Mio.€ (Vorjahr: 15,8 Mio.€) verschlechtern (verbessern). Das Eigenkapital würde sich bei einer Reduktion (einem Anstieg) des Marktpreises um 15% (Vorjahr: 15%) zum Stichtag 31. Dezember 2014 um 14,6 Mio.€ (Vorjahr: 14,8 Mio.€) verringern (erhöhen).

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises für Gas um 15% (Vorjahr: 10%) zum Stichtag 31. Dezember 2014 würde das Jahresergebnis um 2,0 Mio.€ verschlechtern (verbessern). Im Vorjahr hätte eine Erhöhung (Verringerung) zu einer Verschlechterung (Verbesserung) des Jahresergebnisses um 2,8 Mio.€ geführt.

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises für Emissionsrechte um 50% (Vorjahr: 90%) zum Stichtag 31. Dezember 2014 würde das Jahresergebnis um 71,2 Mio.€ (Vorjahr: 41,5 Mio.€) verschlechtern (verbessern). Das Eigenkapital würde sich bei einer Reduktion (einem Anstieg) des Marktpreises um 50% (Vorjahr: 90%) zum Stichtag 31. Dezember 2014 um 12,9 Mio.€ (Vorjahr: 24,3 Mio.€) verringern (erhöhen).

Die EnBW besitzt Anlagen in Aktien und Aktienfonds und in festverzinslichen Wertpapieren, aus denen Preisänderungsrisiken für das Unternehmen resultieren. Bei der Auswahl der Wertpapiere achtet das Unternehmen auf eine hohe Marktgängigkeit sowie auf eine gute Bonität. Zum Stichtag 31. Dezember 2014 waren Aktien, Aktienfonds sowie festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 7.130,1 Mio.€ (Vorjahr: 5.334,1 Mio.€) dem Marktpreisrisiko ausgesetzt.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Preisänderungsrisiken aus Aktien und Aktienfonds sowie zinstragenden Wertpapieren auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel die Währung, nicht verändern. Es wurden Finanzinstrumente in die Analyse einbezogen, deren Preisänderungsrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte. Die Analyse des Marktpreisrisikos von Aktien und Aktienfonds wurde anhand der historischen Volatilität durchgeführt. Als realistisches Szenario wurde eine Standardabweichung unterstellt. Das Marktpreisrisiko festverzinslicher Wertpapiere wurde mithilfe der Modified Duration ermittelt. Unter Berücksichtigung der angenommenen Änderungen der Zinssätze (siehe Zinsrisiko) bezogen auf den beizulegenden Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere wird das Ergebnis in absoluten Geldbeträgen ermittelt. Die der Sensitivitätsanalyse unterliegenden Prämissen betragen für Aktien und Aktienfonds 15% (Vorjahr: 16%) und für zinstragende Wertpapiere 4% (Vorjahr: 3%).

Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Jahresergebnis um 8,9 Mio.€ (Vorjahr: 7,7 Mio.€) erhöhen (verringern). Die hypothetische Ergebnisveränderung resultiert aus festverzinslichen Wertpapieren. Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Eigenkapital um 564,4 Mio.€ (Vorjahr: 408,9 Mio.€) erhöhen (verringern). Von der hypothetischen Ergebnisveränderung entfallen 392,8 Mio.€ (Vorjahr: 315,8 Mio.€) auf Aktien und Aktienfonds und 171,6 Mio.€ (Vorjahr: 93,1 Mio.€) auf festverzinsliche Wertpapiere.

(28) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Angaben zu den Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgen zu Nominalwerten.

Eventualverbindlichkeiten

Für die Risiken aus nuklearen Schäden haben die deutschen Kernkraftwerksbetreiber nach Inkrafttreten des novellierten Atomgesetzes (AtG) und der novellierten Atomrechtlichen Deckungsvorsorge-Verordnung (AtDeckV) vom 27. April 2002 bis zu einem Maximalbetrag von 2,5 Mrd. € je Schadensfall Deckungsvorsorge nachzuweisen. Von dieser Vorsorge sind 255,6 Mio. € über eine einheitliche Haftpflichtversicherung abgedeckt. Die Nuklear Haftpflicht GbR erfasst nur noch die solidarische Absicherung in Bezug auf Ansprüche in Zusammenhang mit behördlich angeordneten Evakuierungsmaßnahmen im Bereich zwischen 0,5 Mio. € und 15 Mio. €. Konzernunternehmen haben sich entsprechend ihrer Anteile an Kernkraftwerken verpflichtet, deren Betriebsgesellschaften liquiditätsmäßig so zu stellen, dass diese ihren Verpflichtungen aus ihrer Zugehörigkeit zur Nuklear Haftpflicht GbR jederzeit nachkommen können.

Zur Erfüllung der anschließenden Deckungsvorsorge in Höhe von 2.244,4 Mio. € je Schadensfall haben die EnBW Energie Baden-Württemberg AG und die übrigen Obergesellschaften der deutschen Kernkraftwerksbetreiber mit Vertrag vom 11. Juli, 27. Juli, 21. August und 28. August 2001, verlängert mit Vereinbarung vom 25. März, 18. April, 28. April und 1. Juni 2011, vereinbart, den haftenden Kernkraftwerksbetreiber im Schadensfall – nach Ausschöpfung dessen eigener Möglichkeiten und der seiner Muttergesellschaften – finanziell so auszustatten, dass dieser seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann (Solidarvereinbarung). Vertragsgemäß beträgt der auf die EnBW Energie Baden-Württemberg AG entfallende Anteil bezüglich Haftung, zuzüglich 5 % für Schadensabwicklungskosten, 24,921 % zum 31. Dezember 2014 und ab 1. Januar 2015 unverändert 24,921 %. Ausreichende Liquiditätsvorsorge besteht und ist im Liquiditätsplan berücksichtigt.

Darüber hinaus bestehen im EnBW-Konzern noch folgende sonstige Eventualverbindlichkeiten:

in Mio. €[1]	31.12.2014	31.12.2013
Bürgschaften	76,0	32,0
Eventualverbindlichkeiten aus schwebenden Rechtsstreitigkeiten	1.620,3	1.198,8
Gesamt	**1.696,3**	**1.230,8**

[1] Vorjahreszahlen angepasst.

Für die schwebenden Rechtsstreitigkeiten wurden aufgrund geringer Erfolgsaussichten der Gegenseite keine Rückstellungen gebildet. Nähere Erläuterungen zu den wesentlichen rechtlichen Risiken, für die Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen werden, sind dem Risikobericht zu entnehmen. Darüber hinaus sind gegen die EnBW verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen oder Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, deren Erfolg allerdings als sehr unwahrscheinlich erachtet wird und die daher nicht unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen werden.

In den Bürgschaften sind Verpflichtungen gegenüber at equity bewerteten Unternehmen in Höhe von 73,8 Mio. € (Vorjahr angepasst: 20,8 Mio. €) enthalten, die ausschließlich Gemeinschaftsunternehmen betreffen. Zusätzlich sind darin Beziehungen zu gemeinschaftlichen Tätigkeiten in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) enthalten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im EnBW-Konzern bestehen langfristige Verpflichtungen für den Bezug von Erdgas, Kohle und anderen fossilen Brennstoffen sowie Strom. Weiterhin bestehen Verpflichtungen aus langfristigen Uranbezugs-, Konversions-, Anreicherungs-, Fertigungs- und Entsorgungsverträgen. Das Gesamtvolumen dieser Verpflichtungen beläuft sich auf 21,4 Mrd. € (Vorjahr angepasst: 25,1 Mrd. €). Davon sind 4,8 Mrd. € (Vorjahr angepasst: 4,7 Mrd. €) innerhalb eines Jahres fällig.

Der Rückgang resultiert vor allem aus geringeren Restlaufzeiten sowie geänderten Prämissen bei langfristigen Bezugsverträgen im Strom- und Gasbereich. In diesen sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind Abnahmeverpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind, in Höhe von 116,4 Mio. € (Vorjahr: 298,4 Mio. €) enthalten. Gegenüber Gemeinschaftsunternehmen, die nach der

Equity-Methode bilanziert sind, sowie gegenüber gemeinschaftlichen Tätigkeiten bestehen keine Abnahmeverpflichtungen.

Darüber hinaus bestehen für langfristige Bezugsverträge Rückstellungen in Höhe von 578,6 Mio. € (Vorjahr angepasst: 248,4 Mio. €). Darin enthalten sind Rückstellungen gegenüber assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind, in Höhe von 300,6 Mio. € (Vorjahr: 157,0 Mio. €). Gegenüber Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind, sowie gegenüber gemeinschaftlichen Tätigkeiten bestehen keine Rückstellungen.

Die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €[1]	31.12.2014	Davon Restlaufzeit			31.12.2013
		< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	
Finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	406,9	68,3	185,7	152,9	334,7
Bestellobligo	633,5	376,7	185,7	71,1	529,1
Investitionsverpflichtungen aus Sachanlagen	984,4	740,9	243,5	0,0	1.037,7
Investitionsverpflichtungen aus immateriellen Vermögenswerten	0,5	0,5	0,0	0,0	1,1
Finanzielle Verpflichtungen aus Unternehmenserwerben[2]	549,4	221,3	252,7	75,4	494,3
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	497,4	202,1	134,6	160,7	374,5
Gesamt	**3.072,1**	**1.609,8**	**1.002,2**	**460,1**	**2.771,4**

[1] Vorjahreszahlen angepasst.
[2] In den finanziellen Verpflichtungen aus Unternehmenserwerben < 1 Jahr sind Beteiligungen, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, in Höhe von 257,8 Mio. € (Vorjahr angepasst: 171,0 Mio. €) enthalten.

In den übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind Verpflichtungen zum Erwerb von at equity bewerteten Unternehmen in Höhe von 24,1 Mio. € (Vorjahr: 24,1 Mio. €) enthalten, die ausschließlich Gemeinschaftsunternehmen betreffen. Darüber hinaus sind in den übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen 150,9 Mio. € (Vorjahr: 117,6 Mio. €) gegenüber gemeinschaftlichen Tätigkeiten und 4,6 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €) gegenüber assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind, enthalten. Gegenüber Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind, bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

(29) Maßgebliche Beschränkungen

Durch regulatorische und gesetzliche Anforderungen ist die Fähigkeit des Konzerns teilweise beschränkt, Vermögenswerte innerhalb des Konzerns zu transferieren.

Gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) müssen unabhängige Transportnetzbetreiber über die finanziellen, technischen, materiellen und personellen Mittel verfügen, die zum Transportnetzbetrieb erforderlich sind. Unabhängige Transportnetzbetreiber müssen hierzu, unmittelbar oder durch Beteiligungen, Eigentümer an allen für den Transportnetzbetrieb erforderlichen Vermögenswerten sein.

Zum 31. Dezember 2014 waren aufgrund dieser gesetzlichen Regelung 791,4 Mio. € (Vorjahr: 764,6 Mio. €) Vermögenswerte im EnBW-Konzern verfügungsbeschränkt.

(30) Honorare des Abschlussprüfers

Die als Aufwand erfassten Honorare des Konzernabschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2014	2013
Abschlussprüfung	2,3	2,4
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,6	0,4
Steuerberatungsleistungen	0,3	0,3
Sonstige Leistungen	1,1	1,1
Gesamt	**4,3**	**4,2**

(31) Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB

Die folgenden inländischen Tochtergesellschaften haben im Geschäftsjahr 2014 ganz oder teilweise von den Befreiungsmöglichkeiten in § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB Gebrauch gemacht:

Befreiungen nach § 264 Abs. 3 HGB

- EnBW Biogas GmbH, Stuttgart
- EnBW EnergyWatchers GmbH, Stuttgart
- EnBW Offshore 1 GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega Siebzehnte Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)
- EnBW Offshore 2 GmbH, Stuttgart
- EnBW Perspektiven GmbH, Karlsruhe
- EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart
- EnBW Speicher GmbH, Stuttgart
- EnBW Wind Onshore 1 GmbH, Stuttgart
- EnBW Wind Onshore 2 GmbH, Stuttgart
- MSE Mobile Schlammentwässerungs GmbH, Karlsbad-Ittersbach
- NeckarCom Telekommunikation GmbH, Stuttgart
- NWS Finanzierung GmbH, Karlsruhe
- NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart
- RBS wave GmbH, Stuttgart
- Thermogas Gas- und Gerätevertriebs-GmbH, Stuttgart
- TPLUS GmbH, Karlsruhe
- U-plus Umweltservice AG, Karlsruhe
- Watt Synergia GmbH, Frankfurt am Main

Befreiungen nach § 264b HGB

- EnBW City GmbH & Co. KG, Obrigheim
- KMS Kraftwerke Grundbesitzmanagement und -service GmbH & Co. KG, Karlsruhe
- NWS Grundstücksmanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim
- Windpark Niederlinxweiler GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen

(32) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der EnBW Energie Baden-Württemberg AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex am 4. Dezember 2014 abgegeben und den Aktionären im Internet unter www.enbw.com/entsprechenserklaerung dauerhaft zugänglich gemacht.

Die Entsprechenserklärung der börsennotierten Tochtergesellschaft ZEAG Energie AG ist im Internet unter www.zeag-energie.de abrufbar.

(33) Aktiengeschäfte und Aktienbesitz von Personen mit Führungsaufgaben

Der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2014 keine Meldungen über Geschäfte mit EnBW-Aktien oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten von Personen mit Führungsaufgaben oder mit ihnen in einer engen Beziehung stehenden Personen nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz zugegangen. Der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an EnBW-Aktien beträgt weniger als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

(34) Angaben zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Als Saldo ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 760,0 Mio. € (Vorjahr angepasst: -162,7 Mio. €).

Die flüssigen Mittel beinhalten fast ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Termin- und Tagesgeld angelegt sind. Im Geschäftsjahr 2014 ergab sich ein Operating Cashflow in Höhe von 1.775,7 Mio. € (Vorjahr angepasst: 1.919,1 Mio. €).

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2014	2013
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	-70,4	-75,4
Erträge und Aufwendungen aus der Veränderung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	31,2	43,3
Zuschreibungen auf Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	-350,3	-0,4
Abschreibungen auf das Vorratsvermögen	19,3	2,8
Sonstige	28,7	-29,3
Gesamt	**-341,5**	**-59,0**

Im Geschäftsjahr 2014 wurden 74,9 Mio. € (Vorjahr: 80,6 Mio. €) an fremde Gesellschafter von Konzernunternehmen ausgeschüttet.

Die in bar entrichteten Kaufpreise für den Erwerb von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen sowie von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten betragen im Berichtsjahr insgesamt 40,8 Mio. € (Vorjahr angepasst: 39,2 Mio. €). Mit dem Erwerb von Anteilen wurden im Berichtsjahr sowie im Vorjahr keine flüssigen Mittel übernommen. Die Auszahlungen in der Berichtsperiode entfallen im Wesentlichen auf Kapitalerhöhungen an at equity bewerteten Unternehmen sowie auf eine nachträgliche Kaufpreiszahlung im Rahmen des Erwerbs von 26 % an der EWE Aktiengesellschaft. Im Vorjahr entfielen die Auszahlungen auf eine Kapitalerhöhung sowie auf eine nachträgliche Kaufpreiszahlung im Rahmen des Erwerbs von 50 % an der Borusan EnBW Enerji yatirimlari ve Üretem A.S.

Die Verkaufspreise aus der Veräußerung von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen sowie von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten betragen 108,9 Mio. € (Vorjahr angepasst: 18,3 Mio. €). Mit dem Verkauf von Anteilen wurden im Berichtsjahr keine flüssigen Mittel abgegeben (Vorjahr: 8,4 Mio. €). In der Berichtsperiode resultieren die Einzahlungen aus dem Verkauf von 74,9 % der Kapitalanteile an der SWS Netzinfrastruktur GmbH. Durch die Veräußerung gingen Verteilungsanlagen in Höhe von 197,9 Mio. € sowie Baukostenzuschüsse in Höhe von 104,1 Mio. € ab. In der Vergleichsperiode resultierten die Einzahlungen im Wesentlichen aus dem Verkauf der EnBW Klenk Holzenergie GmbH sowie einer Kapitalherabsetzung bei der Bayerische-Schwäbische Wasserkraftwerke Beteiligungsgesellschaft mbH.

Für weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht zur Finanzlage des EnBW-Konzerns.

Der Gesamtbetrag der in der Periode gezahlten Zinsen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €[1]	2014	2013
Gezahlte Zinsen Investitionsbereich (aktivierte Fremdkapitalkosten)	-38,0	-54,2
Gezahlte Zinsen Finanzierungsbereich	-338,6	-303,7
Gesamtbetrag der in der Periode gezahlten Zinsen	**-376,6**	**-357,9**

[1] Vorjahreszahlen angepasst.

(35) Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der EnBW erstreckt sich sowohl auf die Steuerung auf der Passivseite als auch auf das Management des Finanzanlagevermögens. Das Finanzanlagevermögen umfasst die langfristigen Wertpapiere und Ausleihungen sowie die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und flüssigen Mittel. Das Kapitalmanagement auf der Passivseite umfasst die Finanzverbindlichkeiten sowie die Pensions- und Kernenergierückstellungen.

Grundlage für alle Überlegungen zum langfristig orientierten Kapitalmanagement der EnBW ist eine kapitalmarkttheoretische Analyse zur Bestimmung der optimalen Kapitalstruktur. Für die Betrachtung werden Fremd- und Eigenkapital berücksichtigt. Die Optimierung der Kapitalstruktur ist auf die Minimierung der Gesamtkapitalkosten ausgerichtet, wobei jedoch eine Prämie für die Beibehaltung der finanziellen Flexibilität berücksichtigt wird. Die optimale Kapitalstruktur impliziert ein Ratingziel im A-Bereich für die EnBW. Diese Analyse wird laufend durchgeführt beziehungsweise fortgeschrieben.

Ausgehend von der Mittelfristplanung analysiert die EnBW den finanziellen Handlungsspielraum (Headroom) für ein gegebenes Ratingziel. Damit wird der Rahmen für die strategischen Handlungsoptionen gesetzt. Der Vorstand befasst sich mit diesem Thema mindestens einmal jährlich.

Akquisitionen und Desinvestitionen sind der wesentliche Einflussfaktor auf den finanziellen Handlungsspielraum des Unternehmens. Die erwarteten und durchgeführten Akquisitionen und Desinvestitionen werden regelmäßig überprüft und dem ermittelten Headroom gegenübergestellt.

Die kurzfristige Liquiditätssteuerung für die EnBW erfolgt derzeit mit einem rollierenden Planungshorizont von drei Monaten. Darüber hinaus hat die EnBW Instrumente im Einsatz, die Prognosen über den Liquiditätsbedarf über einen mittelfristigen Zeitraum hinaus zulassen.

Kapitalmanagement bei der EnBW umfasst auch die bewusste Steuerung der Finanzaktiva basierend auf den Gutachten zu Pensionsrückstellungen sowie den Gutachten zu Nuklearrückstellungen. Die EnBW ermittelt in einem cashfloworientierten Modell die sich in den nächsten 30 Jahren voraussichtlich ergebenden Effekte. Dieses Modell ist Grundlage für die Steuerung der Finanzanlagen. Es lässt die Simulation von verschiedenen Rendite- und Zuführungsalternativen zu.

(36) Segmentberichterstattung

1.1. – 31.12.2014 in Mio. €	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	9.066,8	6.230,5	407,4	5.290,1	7,7	21.002,5
Innenumsatz	357,3	2.593,0	374,2	2.875,5	-6.200,0	0,0
Gesamtumsatz	9.424,1	8.823,5	781,6	8.165,6	-6.192,3	21.002,5
Ergebnisgrößen						
Adjusted EBITDA	230,6	886,3	191,4	899,5	-40,4	2.167,4
EBITDA	240,4	975,7	186,1	812,7	-77,6	2.137,3
Adjusted EBIT	169,4	538,5	132,9	520,3	-70,6	1.290,5
EBIT	177,4	611,1	97,0	-777,6	-107,8	0,1
Erträge aus Zuschreibungen	0,0	3,3	1,7	345,3	0,0	350,3
Planmäßige Abschreibungen	-61,2	-347,8	-58,5	-379,2	-30,2	-876,9
Außerplanmäßige Abschreibungen	-1,8	-16,8	-30,6	-1.211,1	0,0	-1.260,3
Adjusted Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	0,0	17,5	-6,6	2,7	12,6	26,2
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	0,0	20,7	-42,8	2,7	3,7	-15,7
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	-30,5	30,3	2,4	-52,7	-10,4	-60,9
Vermögenswerte und Schulden						
Capital Employed	663,3	4.709,1	2.596,6	2.704,5	2.929,4	13.602,9
davon immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(718,5)	(6.999,4)	(2.693,2)	(4.687,7)	(441,7)	(15.540,5)
davon Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	(0,0)	(314,9)	(231,9)	(54,1)	(1.340,1)	(1.941,0)
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	76,4	521,6	610,8	476,5	19,1	1.704,4

1.1. – 31.12.2013 in Mio. € [1]	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	9.568,4	5.707,6	372,3	4.888,3	8,2	20.544,8
Innenumsatz	587,8	2.719,7	445,0	3.334,6	-7.087,1	0,0
Gesamtumsatz	10.156,2	8.427,3	817,3	8.222,9	-7.078,9	20.544,8
Ergebnisgrößen						
Adjusted EBITDA	227,1	961,8	220,2	839,0	-23,4	2.224,7
EBITDA	222,0	1.010,1	222,9	527,1	17,6	1.999,7
Adjusted EBIT	162,4	596,1	161,2	473,8	-54,0	1.339,5
EBIT	148,0	635,5	163,9	90,2	-13,5	1.024,1
Erträge aus Zuschreibungen	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,4
Planmäßige Abschreibungen	-64,7	-365,7	-59,0	-365,2	-30,6	-885,2
Außerplanmäßige Abschreibungen	-9,3	-8,9	0,0	-71,7	-0,5	-90,4
Adjusted Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	0,0	30,7	-4,6	11,9	5,8	43,8
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	0,0	28,8	36,9	11,8	-2,2	75,3
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	-37,7	22,1	-10,9	-59,8	-11,6	-97,9
Vermögenswerte und Schulden						
Capital Employed	955,6	5.137,1	2.037,3	3.947,7	1.830,9	13.908,6
davon immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(729,3)	(7.216,6)	(2.192,5)	(5.400,6)	(451,8)	(15.990,8)
davon Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	(0,0)	(267,7)	(187,0)	(55,7)	(1.417,0)	(1.927,4)
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	56,8	462,0	316,5	207,4	17,5	1.060,2

[1] Vorjahreszahlen angepasst.

Eine der wesentlichen internen Steuerungsgrößen ist das Adjusted EBITDA. Das Adjusted EBITDA ist eine um Sondereffekte bereinigte Ergebnisgröße vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, die die Entwicklung der operativen Ertragslage zutreffend wiedergibt. Im Lagebericht wird die Entwicklung der Segmente anhand des Adjusted EBITDA erläutert.

Das Adjusted EBITDA lässt sich folgendermaßen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) überleiten:

in Mio. € [1]	2014	2013
Adjusted EBITDA	2.167,4	2.224,7
Neutrales EBITDA	-30,1	-225,0
EBITDA	**2.137,3**	**1.999,7**
Abschreibungen	-2.137,2	-975,6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	**0,1**	**1.024,1**
Beteiligungsergebnis	25,6	99,6
Finanzergebnis	-635,4	-953,0
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	**-609,7**	**170,7**

[1] Vorjahreszahlen angepasst.

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Berichterstattung.

Der Vertrieb von Strom und Gas sowie die Erbringung energienaher Dienstleistungen wie Abrechnungsservice oder Energieliefer- und Energieeinsparcontracting werden im Segment Vertriebe zusammengefasst. Das Segment Netze umfasst die Wertschöpfungsstufen Transport und Verteilung von Strom und Gas. Außerdem wird die Erbringung von netznahen Dienstleistungen sowie die Wasserversorgung im Segment Netze berichtet. Aktivitäten im Bereich der Erzeugung aus erneuerbaren Energien werden in einem eigenen Segment dargestellt. Der Bereich Erzeugung und Handel umfasst neben der Erzeugung und dem Handel von Strom auch das Gas-Midstream-Geschäft, Umweltdienstleistungen sowie den Bereich Rückbau von Kraftwerken. Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen, die auf die EnBW AG entfallen, unsere Beteiligung an der EWE Aktiengesellschaft sowie andere, nicht den gesondert dargestellten Segmenten zuordenbare Tätigkeiten werden zusammen mit den Eliminierungen zwischen den Segmenten in der Spalte Sonstiges/Konsolidierung ausgewiesen. Die direkt zuordenbaren Kosten der EnBW AG werden anhand von Schlüsseln auf die einzelnen Segmente verrechnet.

Die Segmentdaten wurden in Übereinstimmung mit den Ansatz- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss ermittelt. Die Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Konzerngesellschaften an. Die Umsätze zwischen den Segmenten wurden zu Marktpreisen getätigt.

Die wesentlichen zahlungsunwirksamen Posten beinhalten insbesondere Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen sowie Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen.

Das Capital Employed, das wir als Segmentvermögen ansetzen, beinhaltet sämtliche Vermögenswerte des operativen Geschäfts. Unverzinsliches Fremdkapital – zum Beispiel Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – wird hiervon abgezogen.

Das Capital Employed berechnet sich wie folgt:

in Mio. €[1]	31.12.2014	31.12.2013	1.1.2013
Immaterielle Vermögenswerte	1.783,0	1.844,1	1.930,2
Sachanlagen	13.681,7	14.069,7	13.920,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	75,8	77,0	81,5
Beteiligungen[2]	2.133,9	2.091,6	2.375,4
Vorratsvermögen[3]	1.135,4	1.320,0	1.131,5
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen[4]	3.168,2	3.725,3	3.900,8
Übrige Vermögenswerte[5]	2.745,5	2.121,9	2.805,6
davon Ertragsteuererstattungsansprüche	(460,7)	(356,0)	(186,5)
davon zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(104,5)	(90,3)	(681,1)
davon sonstige Steuererstattungsansprüche	(75,5)	(102,6)	(137,4)
davon Derivate	(1.559,4)	(1.041,3)	(1.356,8)
davon geleistete Anzahlungen	(110,1)	(99,6)	(104,6)
davon aktive Rechnungsabgrenzungsposten	(56,8)	(45,3)	(46,1)
davon übrige Vermögenswerte	(520,6)	(495,7)	(451,7)
davon langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(678,6)	(631,9)	(557,4)
davon Vermögenswerte, die den Nettoschulden zuzuordnen sind	(-820,7)	(-740,8)	(-716,0)
Sonstige Rückstellungen	-1.596,4	-1.602,8	-1.144,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten[6]	-7.943,6	-7.560,7	-7.174,9
davon erhaltene Anzahlungen	(-149,9)	(-82,0)	(-88,9)
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(-3.821,5)	(-3.608,5)	(-3.472,9)
davon sonstige Rechnungsabgrenzungen	(-202,4)	(-216,9)	(-231,4)
davon Derivate	(-1.818,9)	(-1.641,6)	(-1.717,8)
davon Ertragsteuerverbindlichkeiten	(-465,2)	(-582,4)	(-544,2)
davon übrige Verbindlichkeiten	(-1.446,9)	(-1.404,3)	(-1.134,8)
davon Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(-48,5)	(-32,6)	(-0,6)
davon Verbindlichkeiten, die den Nettoschulden zuzuordnen sind	(9,7)	(7,6)	(15,7)
Zuschüsse	-1.361,7	-1.479,6	-1.566,3
Latente Steuern[7]	-218,9	-697,9	-952,5
Capital Employed	**13.602,9**	**13.908,6**	**15.307,3**

[1] Vorjahreszahlen angepasst.
[2] Beinhaltet at equity bewertete Unternehmen, Anteile an verbundenen Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen, die der operativen Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind.
[3] Ohne CO_2-Zertifikate, die für die künftige Stromproduktion beschafft wurden.
[4] Ohne verbundene Unternehmen.
[5] Ohne verbundene Unternehmen, ohne langfristige Forderungen in Zusammenhang mit Kernenergierückstellungen.
[6] Ohne verbundene Unternehmen, ohne als Verbindlichkeiten erfasste nicht beherrschende Anteile an vollkonsolidierten Personengesellschaften.
[7] Aktive und passive latente Steuern saldiert.

Der Außenumsatz nach Regionen wird nach dem Ort der Lieferung ermittelt. Im EnBW-Konzern gibt es keinen externen Kunden, mit dem 10 % oder mehr des Außenumsatzes erzielt werden.

Außenumsatz nach Regionen

in Mio. € [1]	2014	2013
Deutschland	19.509,4	18.694,0
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	386,7	394,9
Restliches Europa	1.106,4	1.455,9
	21.002,5	**20.544,8**

[1] Vorjahreszahlen angepasst.

Außenumsatz nach Produkten

in Mio. € [1]	2014	2013
Strom	16.554,8	16.339,4
Gas	3.479,1	3.358,5
Energie- und Umweltdienstleistungen	968,6	846,9
	21.002,5	**20.544,8**

[1] Vorjahreszahlen angepasst.

Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien nach Regionen

in Mio. € [1]	31.12.2014	31.12.2013	1.1.2013
Deutschland	13.985,9	14.434,1	14.345,0
Restliches Europa	1.554,6	1.556,7	1.586,8
Anderes Ausland	0,0	0,0	0,1
	15.540,5	**15.990,8**	**15.931,9**

[1] Vorjahreszahlen angepasst.

(37) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen insbesondere das Land Baden-Württemberg und der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke als mittelbare Großaktionäre der EnBW AG. Zum 31. Dezember 2014 halten das Land Baden-Württemberg und ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI GmbH mittelbar sowie die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH unmittelbar unverändert 46,75% der Aktien an der EnBW AG. Die NECKAPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der NECKARPRI GmbH. Der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke hält mittelbar sowie dessen 100-prozentige Tochtergesellschaft OEW Energie-Beteiligungs GmbH (OEW GmbH) unmittelbar ebenfalls unverändert 46,75% der Aktien an der EnBW AG. Zu den nahestehenden Unternehmen der EnBW AG zählen somit insbesondere das Land, die NECKARPRI GmbH, die OEW, die OEW GmbH sowie die von diesen beherrschten, gemeinsam beherrschten oder maßgeblich beeinflussten Unternehmen.

Die mit dem Land und den von diesem beherrschten, gemeinsam beherrschten oder maßgeblich beeinflussten Unternehmen getätigten Geschäfte resultieren im Wesentlichen aus der Belieferung von öffentlichen Einrichtungen wie Universitäten, Behörden, Zoos und Kliniken mit Strom, Gas und Fernwärme. Die Umsatzerlöse aus diesen Geschäften waren im Berichtszeitraum unwesentlich; die Forderungen zum 31. Dezember 2014 überwiegend beglichen. Allen Geschäftsbeziehungen gegenüber dem Land lagen marktübliche Konditionen zugrunde. Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Verpflichtungen mit dem Land bestehen nicht.

Mit der OEW und der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH bestehen mit Ausnahme von gezahlten Dividenden keine Geschäftsbeziehungen.

Die Geschäftsbeziehungen zu Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, stellen sich wie folgt dar:

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2014	2013
Umsatzerlöse	28,0	9,7
Materialaufwand	-7,4	-4,0
Finanzergebnis	1,6	1,0

Bilanz

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen	4,4	2,6
Verbindlichkeiten	7,2	4,6

Umsatzerlöse und Materialaufwand resultieren im Wesentlichen aus Stromlieferungs- und Strombezugsverträgen. Die Forderungen und Verbindlichkeiten werden innerhalb eines Jahres realisiert. Allen Geschäftsbeziehungen mit Gemeinschaftsunternehmen lagen marktübliche Konditionen zugrunde. Die mit diesen Unternehmen bestehenden Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind im Abschnitt (28) „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ aufgeführt.

Weiterhin bestehen im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit auch Beziehungen zu assoziierten Gesellschaften, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, unter anderem zu kommunalen Unternehmen (insbesondere zu Stadtwerken). Der Leistungsaustausch mit diesen Unternehmen fand zu marktüblichen Bedingungen statt und hat folgende Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz des EnBW-Konzerns:

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2014	2013
Umsatzerlöse	327,0	273,2
Materialaufwand	-269,0	-296,6
Finanzergebnis	0,5	-0,3

Bilanz

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Sonstige Ausleihungen	12,1	9,8
Forderungen	26,5	20,6
Geleistete Anzahlungen	9,0	13,9
Verbindlichkeiten	40,4	44,6

Die Forderungen und Verbindlichkeiten des Berichtsjahres werden im Wesentlichen innerhalb eines Jahres realisiert. Die mit diesen Unternehmen bestehenden Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind im Abschnitt (28) „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ aufgeführt.

Die Geschäftsbeziehungen zu gemeinschaftlichen Tätigkeiten, deren Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen anteilig erfasst werden, stellen sich wie folgt dar:

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2014	2013
Umsatzerlöse	1,2	2,8
Materialaufwand	-6,3	-8,9

Bilanz

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen	0,0	1,3
Verbindlichkeiten	0,2	3,8

Umsatzerlöse und Materialaufwand resultieren im Wesentlichen aus Geschäften im Strom- und Gasbereich. Die Forderungen und Verbindlichkeiten werden innerhalb eines Jahres realisiert. Allen Geschäftsbeziehungen lagen marktübliche Konditionen zugrunde. Die mit diesen Unternehmen bestehenden Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind im Abschnitt (28) „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ aufgeführt.

Zu den nahestehenden Unternehmen zählt auch der EnBW Trust e. V., der das Planvermögen zur Sicherung der Pensionsverpflichtungen verwaltet.

(38) Beziehungen zu nahestehenden Personen

Der EnBW-Konzern hat keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen getätigt.

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die Höhe der Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der früheren Vorstandsmitglieder sind im Vergütungsbericht dargestellt, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014 betragen 7,5 Mio.€ (Vorjahr: 6,6 Mio.€). Die kurzfristig fälligen Leistungen betragen 5,0 Mio.€ (Vorjahr: 5,5 Mio.€) und die langfristig fälligen Leistungen 2,5 Mio.€ (Vorjahr: 1,1 Mio.€). Mit dem Ausscheiden aus dem Vorstand zum 30. September 2014 wurde Dr. Dirk Mausbeck gemäß Dienstvertrag eine Karenzentschädigung in Höhe von 1.377.734,88€ gewährt, die unter Anrechnung erzielter Einkünfte in gleichen Monatsraten bis 30. September 2016 zahlbar ist. Die Zuführung zur Pensionsverpflichtung für diesen Personenkreis beträgt im Geschäftsjahr 2014 1,1 Mio.€ (Vorjahr: 1,1 Mio.€) und beinhaltet den Dienstzeit- und Zinsaufwand. Für die aktuellen Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) nach IFRS in Höhe von 14,5 Mio.€ (Vorjahr: 10,3 Mio.€).

Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 5,9 Mio.€ (Vorjahr: 4,3 Mio.€). Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen nach IFRS in Höhe von 73,9 Mio.€ (Vorjahr: 63,1 Mio.€).

Zum Geschäftsjahresende bestehen wie im Vorjahr keine Vorschüsse und Kredite gegenüber den Mitgliedern des Vorstands.

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats wird ebenfalls im Vergütungsbericht dargestellt, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine Vergütung von insgesamt 1,0 Mio.€ (Vorjahr: 1,0 Mio.€) gewährt. Die Vergütung beinhaltet fixe und variable Bestandteile, Sitzungsgelder sowie Mandatsvergütungen von Tochtergesellschaften.

Im Geschäftsjahr 2014 bestanden wie im Vorjahr keine Vorschüsse und Kredite gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern.

(39) Zusätzliche Angaben

Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB zum 31. Dezember 2014

		Fußnote	Kapitalanteil[1] (in %)	Eigenkapital[2] (in T€)	Ergebnis[2] (in T€)
Segment Vertriebe					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
1	ED GrünSelect GmbH, Rheinfelden	6	100,00	487	-13
2	EnBW EnergyWatchers GmbH, Stuttgart	3	100,00	250	–
3	EnBW Gas Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe (vormals EnBW Eni Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	15	100,00	0	0
4	EnBW Mainfrankenpark GmbH, Dettelbach		100,00	3.524	222
5	EnBW Propower GmbH, Eisenhüttenstadt	3	100,00	25	–
6	EnBW Vertriebsbeteiligungen GmbH, Stuttgart (vormals SüdBest GmbH, Stuttgart)		100,00	12.759	1.260
7	energieNRW GmbH, Düsseldorf	5	100,00	1.139	463
8	ESD Energie Service Deutschland AG, Offenburg		100,00	-16.694	-445
9	eYello CZ a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	547	-247
10	GasVersorgung Süddeutschland GmbH, Stuttgart	3	100,00	65.000	–
11	Gasversorgung Unterland GmbH, Heilbronn		100,00	8.225	1.397
12	NaturEnergie AG, Grenzach-Whylen	6	100,00	7.538	1.864
13	NaturEnergie+ Deutschland GmbH, Rheinfelden		100,00	3.820	215
14	Sales & Solutions GmbH, Frankfurt am Main	3	100,00	75.618	–
15	Thermogas Gas- und Gerätevertriebs-GmbH, Stuttgart	3	100,00	259	–
16	Watt Synergia GmbH, Frankfurt am Main	3	100,00	250	–
17	Yello Strom GmbH, Köln	3	100,00	1.100	–
18	ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG, Heilbronn		100,00	4.153	1.273
19	grünES GmbH, Esslingen am Neckar		51,00	106	5
20	Energiedienstleistungen Rhein-Neckar GmbH, Ludwigshafen	9	50,00	1.613	363
21	Energie- und Medienversorgung Sandhofer Straße GmbH & Co. KG, Mannheim	9	49,91	3.500	2.512
22	Pražská energetika a.s., Prag/Tschechien	18	41,40	352.446	70.671
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen					
23	EZG Operations GmbH, Wismar	5	100,00	117	-5
24	WECO Flüssiggas Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	23	0
25	ZEAG Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Heilbronn	5	100,00	40	2
26	WECO Flüssiggas GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	90,00	1.446	62
27	Energie- und Medienversorgung Sandhofer Straße Verwaltungs GmbH, Mannheim	5	50,00	43	2
Beteiligungen[17]					
28	AQUANTO GmbH, Unterföhring (vormals VEN Energie- und Dienstleistungs-GmbH, Unterföhring)	13	50,00	–	–
29	my-e-car GmbH, Lörrach	13	50,00	–	–
30	Einhorn Energie GmbH & Co. KG, Giengen an der Brenz	5	49,90	613	63
31	Einhorn Energie Verwaltungsgesellschaft mbH, Giengen an der Brenz	5	49,90	25	1
32	Stadtwerke Freiberg a.N. Vertriebs-GmbH, Freiberg am Neckar	13	49,90	–	–
33	Gasversorgung Pforzheim Land GmbH, Pforzheim	5	49,00	15.636	1.875
34	Lernende EnergieEffizienz-Netzwerke GmbH, Karlsruhe	5	37,50	32	-77

		Fußnote	Kapitalanteil[1] (in %)	Eigenkapital[2] (in T€)	Ergebnis[2] (in T€)
35	espot GmbH, Stuttgart	5	25,10	331	176
36	KEA-Beteiligungs-GbR „Energie", Karlsruhe	8	20,80	–	–
37	EDSR Energiedienste Staldenried AG, Staldenried/Schweiz	5	20,00	178	9
Segment Netze					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
38	ED Netze GmbH, Rheinfelden (vormals Energiedienst Netze GmbH, Rheinfelden)	3, 6	100,00	30.165	–
39	EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH, Stuttgart	3	100,00	995.226	–
40	EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3	100,00	481.685	–
41	EVGA Grundstücks- und Gebäudemanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim		100,00	91.621	14.622
42	NeckarCom Telekommunikation GmbH, Stuttgart	3	100,00	511	–
43	Netze BW GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Regional AG, Stuttgart)	3	100,00	1.130.860	–
44	Netze-Gesellschaft Südwest mbH, Karlsruhe (vormals Erdgas Südwest Netz GmbH, Karlsruhe)	3	100,00	25	–
45	Netzgesellschaft Düsseldorf mbH, Düsseldorf (vormals Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH, Düsseldorf)	3, 5	100,00	1.000	–
46	Netzgesellschaft Ostwürttemberg DonauRies GmbH, Ellwangen Jagst (vormals Netzgesellschaft Ostwürttemberg GmbH, Ellwangen Jagst)	3	100,00	135	–
47	NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH, Heilbronn	3	100,00	1.000	–
48	NWS Grundstücksmanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim		100,00	320.933	54.285
49	NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3	100,00	89.159	–
50	PREdistribuce a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	707.663	47.454
51	PREmereni a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	10.632	1.306
52	RBS wave GmbH, Stuttgart	3	100,00	503	–
53	terranets bw GmbH, Stuttgart	3	100,00	90.000	–
54	TransnetBW GmbH, Stuttgart	3	100,00	178.141	–
55	EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG, Ellwangen	3	99,73	115.439	–
56	ZEAG Energie AG, Heilbronn		98,26	176.089	21.778
57	Erdgas Südwest GmbH, Karlsruhe		79,00	55.739	19.781
58	NetCom BW GmbH, Ellwangen (vormals ODR Technologie Services GmbH, Ellwangen)		74,90	51.316	-4.350
59	Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	5	54,95	372.437	19.704
60	Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG, Heilbronn	9	49,90	33.692	0
61	Neckar Netze GmbH & Co. KG, Esslingen am Neckar	9	49,00	25.967	5.861
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen					
62	Elektrizitätswerk Aach GmbH, Aach	5	100,00	2.010	957
63	Energieversorgung Gaildorf OHG der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH und NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Gaildorf	5	100,00	2.701	1.071
64	Energieversorgung Raum Friedrichshafen GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	1.265	-18
65	Energieversorgung Raum Friedrichshafen Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	26	1
66	HEV Hohenloher Energie Versorgung GmbH, Ilshofen-Obersteinach (vormals EBT Elektrizitätswerk Braunsbach-Tullau GmbH, Ilshofen-Obersteinach)	3, 5	100,00	1.319	–
67	Neckar Netze Verwaltungsgesellschaft mbH, Esslingen am Neckar	5	100,00	99	4

		Fußnote	Kapitalanteil[1] (in %)	Eigenkapital[2] (in T€)	Ergebnis[2] (in T€)
68	SWS Netzbetreiber GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega Fünfzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	13	74,90	–	–
69	Rieger GmbH & Co. KG, Lichtenstein, Kreis Reutlingen	5	74,28	269	613
70	Rieger Beteiligungs-GmbH, Lichtenstein, Kreis Reutlingen	5	74,24	59	2
71	Elektrizitätswerk Weißenhorn AG, Weißenhorn	5	63,24	3.111	420
72	Gasnetzgesellschaft Laupheim GmbH & Co. KG, Laupheim	5	50,10	2.990	112
73	Gasnetzgesellschaft Laupheim Verwaltungs GmbH, Laupheim	5	50,10	25	-1
74	Netzgesellschaft Elz-Neckar GmbH & Co. KG, Obrigheim	5	50,10	1.218	108
75	Netzgesellschaft Elz-Neckar Verwaltungs GmbH, Obrigheim	5	50,10	27	1
76	Stromnetzgesellschaft Albershausen GmbH & Co. KG, Albershausen	5	50,10	787	44
77	Stromnetzgesellschaft Albershausen Verwaltungs GmbH, Albershausen	5	50,10	25	1
78	Stromnetzgesellschaft Heilbronn Verwaltungs-GmbH, Heilbronn (vormals EnBW Omega Dreiundvierzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	13	50,10	–	–
79	Stromnetzgesellschaft Laupheim GmbH & Co. KG, Laupheim	5	50,10	2.306	102
80	Stromnetzgesellschaft Laupheim Verwaltungs GmbH, Laupheim	5	50,10	24	-1
At equity bewertete Unternehmen					
81	Stadtwerke Esslingen am Neckar GmbH & Co. KG, Esslingen am Neckar	5	49,98	56.058	3.570
82	Stadtwerke Hilden GmbH, Hilden	5	49,90	18.301	2.798
83	Pražská energetika Holding a.s., Prag/Tschechien	5, 10	49,00	222.296	38.049
84	Zweckverband Landeswasserversorgung, Stuttgart	5	27,20	108.587	-252
85	Heilbronner Versorgungs GmbH, Heilbronn	4, 5	25,10	36.375	–
86	SWS Netzinfrastruktur GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega Neunundvierzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	10, 13	25,10	–	–
87	FairEnergie GmbH, Reutlingen	4, 5	24,90	97.766	–
88	Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung, Stuttgart	5	22,13	149.351	0
89	Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	4, 5	20,00	165.710	–
Beteiligungen[17]					
90	Netzgesellschaft Sontheim GmbH & Co. KG, Sontheim an der Brenz	5	74,90	1.494	293
91	Netzgesellschaft Sontheim Verwaltungsgesellschaft mbH, Sontheim an der Brenz	5	74,90	25	0
92	Netzgesellschaft Steinheim GmbH & Co. KG, Steinheim am Albuch	5	74,90	207	97
93	Netzgesellschaft Steinheim Verwaltungsgesellschaft mbH, Steinheim am Albuch	5	74,90	25	0
94	Stromnetz Herrenberg Verwaltungsgesellschaft mbH, Herrenberg	5	74,90	27	1
95	Stromnetzgesellschaft Hechingen GmbH & Co. KG, Hechingen	5	74,90	1.524	151
96	Stromnetzgesellschaft Hechingen Verwaltungs GmbH, Hechingen	5	74,90	25	0
97	Stromnetzgesellschaft Herrenberg mbH & Co. KG, Herrenberg	5	74,90	3.865	417
98	Stadtwerke Sinsheim Versorgungs GmbH & Co. KG, Sinsheim	5	60,00	11.816	1.292
99	Stadtwerke Sinsheim Verwaltungs GmbH, Sinsheim	5	60,00	24	1
100	Stromnetz Langenau GmbH & Co. KG, Langenau	5	50,10	2.657	153

		Fußnote	Kapitalanteil[1] (in %)	Eigenkapital[2] (in T€)	Ergebnis[2] (in T€)
101	Stromnetz Langenau Verwaltungs-GmbH, Langenau	5	50,10	27	1
102	CESOC AG, Laufenburg/Schweiz	5	50,00	191	6
103	e.wa riss GmbH & Co. KG, Biberach	5	50,00	20.388	1.402
104	e.wa riss Verwaltungsgesellschaft mbH, Biberach	5	50,00	66	1
105	Energieversorgung Südbaar GmbH, Blumberg	5	50,00	3.960	541
106	Fränkische Wasser Service GmbH, Crailsheim	5	50,00	32	2
107	HDRegioNet GmbH, Düsseldorf	5	50,00	42	-7
108	Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf	5	50,00	2.217	91
109	Ostalbwasser Ost GmbH, Ellwangen	5	50,00	30	1
110	Ostalbwasser Service GmbH, Aalen	5	50,00	78	2
111	Ostalbwasser West GmbH, Schwäbisch Gmünd	5	50,00	44	4
112	regioaqua Gesellschaft für Wasser und Abwasser mbH, Rheinfelden	5	50,00	83	14
113	Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG, Schramberg	5	50,00	11.950	2.246
114	Stadtwerke Schramberg Verwaltungsgesellschaft mbH, Schramberg	5	50,00	59	3
115	Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH, Neuss	5	50,00	332	33
116	Stadtwerke Emmendingen GmbH, Emmendingen	5	49,90	18.373	3.040
117	Stromnetz Blaubeuren GmbH, Blaubeuren	5	49,90	1.156	106
118	Stadtwerke Esslingen-Verwaltungsgesellschaft mbH, Esslingen am Neckar	5	49,80	37	1
119	Energie Sachsenheim GmbH & Co. KG, Sachsenheim	5	49,00	3.780	274
120	Energie Sachsenheim Verwaltungs-GmbH, Sachsenheim	5	49,00	25	0
121	Gemeindewerke Bodanrück GmbH & Co. KG, Allensbach (vormals Netzgesellschaft Bodanrück GmbH & Co. KG, Stuttgart)	13	49,00	–	–
122	Gemeindewerke Bodanrück Verwaltungs-GmbH, Allensbach (vormals EnBW Omega Einundvierzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	13	49,00	–	–
123	LEO Energie GmbH & Co. KG, Leonberg	4, 5	49,00	7.905	–
124	Netzgesellschaft Marbach GmbH & Co. KG, Marbach am Neckar	5	49,00	1.697	114
125	Stadtwerke Backnang GmbH, Backnang	4, 5	49,00	8.725	–
126	Stadtwerke Bad Wildbad GmbH & Co. KG, Bad Wildbad	5	49,00	6.896	960
127	Stadtwerke Bad Wildbad Verwaltungs-GmbH, Bad Wildbad	5	49,00	29	1
128	Stadtwerke Eppingen GmbH & Co. KG, Eppingen	13	48,96	–	–
129	Energie Calw GmbH, Calw	4, 5	48,82	11.161	–
130	Stadtwerke Münsingen GmbH, Münsingen	5	45,00	5.938	501
131	Stadtwerke Böblingen GmbH & Co. KG, Böblingen	8	41,10	–	–
132	Stadtwerke Böblingen Verwaltungs GmbH, Böblingen	8	41,10	–	–
133	SUEnergie GmbH & Co. KG, Süßen	5	40,00	1.374	70
134	SUEnergie Verwaltungs GmbH, Süßen	5	40,00	27	1
135	Stadtwerke Weinheim GmbH, Weinheim	5	39,32	26.948	2.299
136	Energieversorgung Rottenburg am Neckar GmbH, Rottenburg am Neckar	4, 5	38,00	7.160	–
137	EVG Grächen AG, Grächen/Schweiz	5	35,00	4.227	96
138	EVN Energieversorgung Nikolai AG, St. Niklaus/Schweiz	5, 7	35,00	982	62

		Fußnote	Kapitalanteil[1] (in %)	Eigenkapital[2] (in T€)	Ergebnis[2] (in T€)
139	EVR Energieversorgung Raron AG, Raron/Schweiz	5, 7	35,00	701	63
140	EVWR Energiedienste Visp – Westlich Raron AG, Visp/Schweiz	5	35,00	1.607	426
141	Valgrid SA, Sion/Schweiz	5	35,00	16.748	284
142	VED Visp Energie Dienste AG, Visp/Schweiz	5, 7	35,00	1.499	184
143	ErmstalEnergie Dettingen an der Erms GmbH & Co. KG, Dettingen an der Erms (vormals Versorgungsbetriebe Dettingen an der Erms GmbH & Co. KG, Dettingen an der Erms)	13	32,60	–	–
144	Versorgungsbetriebe Dettingen an der Erms Verwaltungs-GmbH, Dettingen an der Erms	13	32,60	–	–
145	eneREGIO GmbH, Muggensturm	5	32,00	8.570	325
146	Regionalnetze Linzgau GmbH, Pfullendorf	3, 5	31,64	6.462	–
147	Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG, Lahr	5	31,00	60.229	12.315
148	Elektrizitätswerk Mittelbaden Verwaltungsaktiengesellschaft, Lahr	5	31,00	103	6
149	Stadtwerke Bad Herrenalb GmbH, Bad Herrenalb	5	30,00	10.536	-1.064
150	Energie- und Wasserversorgung Bruchsal GmbH, Bruchsal	4, 5	27,41	23.002	–
151	Stadtwerke Bad Säckingen GmbH, Bad Säckingen	3, 5	26,30	8.673	–
152	Albwerk GmbH & Co. KG, Geislingen an der Steige	5	25,10	16.994	4.330
153	Albwerk Verwaltungsgesellschaft mbH, Geislingen an der Steige	5	25,10	66	3
154	Energie Kirchheim unter Teck GmbH & Co. KG, Kirchheim unter Teck	5	25,10	100	-9
155	Energie Kirchheim unter Teck Verwaltungs-GmbH, Kirchheim unter Teck	5	25,10	25	–
156	Energieversorgung Immenstaad GmbH & Co. KG, Immenstaad am Bodensee	13	25,10	–	–
157	Gasnetzgesellschaft Schorndorf GmbH & Co. KG, Schorndorf	13	25,10	–	–
158	Gasnetzgesellschaft Winnenden mbH, Winnenden	4, 5	25,10	2.275	–
159	Gasnetzverwaltungsgesellschaft Schorndorf GmbH, Schorndorf (vormals EnBW Omega Achtundvierzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	13	25,10	–	–
160	Gemeindewerke Brühl GmbH & Co. KG, Brühl	8	25,10	–	–
161	Gemeindewerke Brühl Verwaltungs-GmbH, Brühl (vormals Netzgesellschaft Brühl Verwaltungs-GmbH, Brühl)	8	25,10	–	–
162	Gemeindewerke Plüderhausen GmbH, Plüderhausen	4, 5	25,10	1.598	–
163	Infrastrukturgesellschaft Plochingen GmbH & Co. KG, Plochingen	13	25,10	–	–
164	Netzgesellschaft Besigheim GmbH & Co. KG, Besigheim	5	25,10	4.142	195
165	Netzgesellschaft Besigheim Verwaltungs GmbH, Besigheim (vormals Netzgesellschaft Besigheim Verwaltungs GmbH, Stuttgart)	5	25,10	25	1
166	Netzgesellschaft Leinfelden-Echterdingen GmbH, Leinfelden-Echterdingen	5	25,10	4.419	142
167	Netzgesellschaft Salach GmbH & Co. KG, Salach	5	25,10	1.256	67
168	Netzgesellschaft Salach Verwaltungs GmbH, Salach	5	25,10	25	0
169	Netzgesellschaft Vaihingen GmbH & Co. KG, Vaihingen an der Enz	8	25,10	–	–
170	Netzgesellschaft Vaihingen Verwaltungs-GmbH, Vaihingen an der Enz	8	25,10	–	–
171	Stadtwerke Ellwangen GmbH, Ellwangen	4, 5	25,10	7.302	–
172	Stadtwerke Giengen GmbH, Giengen	5	25,10	11.152	530

		Fußnote	Kapital-anteil[1] (in %)	Eigen-kapital[2] (in T€)	Ergebnis[2] (in T€)
173	Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH, Schwäbisch Gmünd	4, 5	25,10	26.151	–
174	Stadtwerke Stockach GmbH, Stockach	5	25,10	9.094	935
175	Stadtwerke Weinstadt Energieversorgung GmbH, Weinstadt	4, 5	25,10	3.704	–
176	Stromnetzgesellschaft Ebersbach GmbH & Co. KG, Ebersbach an der Fils	5	25,10	3.245	161
177	Stromnetzgesellschaft Ebersbach Verwaltungs GmbH, Ebersbach an der Fils	5	25,10	26	1
178	Stromnetzgesellschaft Östlicher Schurwald GmbH & Co. KG, Rechberghausen	5	25,10	2.825	142
179	Stromnetzgesellschaft Östlicher Schurwald Verwaltungs GmbH, Rechberghausen	5	25,10	24	0
180	Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg	5	25,10	30.070	4.339
181	Technische Werke Schussental Verwaltungsgesellschaft mbH, Ravensburg	5	25,10	26	-3
182	Stadtwerke Nürtingen GmbH, Nürtingen	5	25,00	22.453	4.599
183	Stromversorgung Sulz am Neckar GmbH, Sulz am Neckar	5	24,90	3.585	327
184	Netzeigentumsgesellschaft Rheinstetten GmbH & Co. KG, Rheinstetten	5	24,50	2.417	32
185	Stadtwerke Wehr GmbH & Co. KG, Wehr	8	24,50	–	–
186	Stadtwerke Wehr Verwaltungs-GmbH, Wehr	8	24,50	–	–
187	Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH, Todtnau	5	24,00	3.728	5
188	Netzgesellschaft Edingen-Neckarhausen GmbH & Co. KG, Edingen-Neckarhausen	13	24,00	–	–
189	ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG, Rottweil	5	20,00	23.502	1.540
190	ENRW Verwaltungs-GmbH, Rottweil	5	20,00	15	0
191	Stadtwerke Sindelfingen GmbH, Sindelfingen	5	20,00	31.468	4.239
Segment Erneuerbare Energien					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
192	Aletsch AG, Mörel/Schweiz	6	100,00	20.810	494
193	EnAlpin AG, Visp/Schweiz	6	100,00	171.852	12.952
194	EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG, Rostock (vormals EnBW Baltic 2 GmbH, Börgerende-Rethwisch)		100,00	1.151.135	21.093
195	EnBW Biogas GmbH, Stuttgart	3	100,00	52	–
196	EnBW He Dreiht GmbH, Varel	3	100,00	891	–
197	EnBW Hohe See GmbH, Stuttgart	3	100,00	1.025	–
198	EnBW Offshore 1 GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega Siebzehnte Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	3, 6	100,00	30.118	–
199	EnBW Offshore 2 GmbH, Stuttgart	3	100,00	1.288.773	–
200	EnBW Offshore Service GmbH, Klausdorf-Barhöft	3	100,00	25	–
201	EnBW Omega Siebenundvierzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart		100,00	25	0
202	EnBW Solar GmbH, Stuttgart	3	100,00	25	–
203	EnBW Wind Onshore 1 GmbH, Stuttgart	3	100,00	25	–
204	EnBW Wind Onshore 2 GmbH, Stuttgart	3	100,00	2.556	–
205	EnBW Windkraftprojekte GmbH, Stuttgart		100,00	105	-352
206	EnBW Windpark Eisenach II GmbH, Stuttgart		100,00	37.225	436
207	Energiedienst AG, Rheinfelden	6	100,00	195.674	35.662
208	Grünwerke GmbH, Düsseldorf	3, 5	100,00	29.025	–

		Fußnote	Kapitalanteil[1] (in %)	Eigenkapital[2] (in T€)	Ergebnis[2] (in T€)
209	Northern Energy OWP Albatros GmbH, Aurich	5, 16	100,00	2.869	-15
210	PRE FVE Mikulov, s.r.o., Prag/Tschechische Republik	5, 16	100,00	68	-5
211	PRE FVE Dacice, s.r.o., Prag/Tschechische Republik	5	100,00	187	-274
212	Windfarm Neuruppin GmbH & Co. KG, Leer	15	100,00	0	568
213	Windkraft FiT GmbH, Hamburg	5	100,00	3	-152
214	Windpark Niederlinxweiler GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen		100,00	-50	131
215	EnBW Holding A.S., Gümüssuyu-Istanbul/Türkei		99,99	183.543	-1.199
216	Neckar Aktiengesellschaft, Stuttgart		82,20	10.179	0
217	Geothermie-Gesellschaft Bruchsal GmbH, Bruchsal	6	74,90	-580	-415
218	Energiedienst Holding AG, Laufenburg/Schweiz	6, 11	66,67	813.832	56.028
219	Rheinkraftwerk Neuhausen AG, Neuhausen/Schweiz	6	56,00	1.015	43
220	EnBW Baltic 1 GmbH & Co. KG, Stuttgart		50,32	41.532	7.283
221	EnBW Onshore Portfolio GmbH, Stuttgart		50,02	155.495	-1.969
222	Kraftwerk Lötschen AG, Steg/Schweiz	6, 12	50,00	24.585	650
Gemeinschaftliche Tätigkeiten					
223	Rhonewerke AG, Ernen/Schweiz	5, 10	30,00	24.438	975
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen					
224	Baltic 2 Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	58	-2
225	CarbonBW (Thailand) Ltd., Bangkok/Thailand	5	100,00	6.550	0
226	EnBW Baltic 1 Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart (vormals EnBW Baltic 1 Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	5	100,00	27	-1
227	EnBW Baltic 2 Windpark Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	26	1
228	EnBW Baltic Windpark Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	26	1
229	EnBW Wind Onshore Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	26	3
230	ZEAG Erneuerbare Energien GmbH, Heilbronn	5	100,00	36	11
231	BürgerEnergie Königheim GmbH & Co. KG, Königheim	5	99,00	64	-32
232	Bürgerenergie Widdern GmbH & Co. KG, Widdern	5	99,00	71	-8
233	EE BürgerEnergie Boxberg GmbH & Co. KG, Boxberg	5	99,00	92	-8
234	EE Bürgerenergie Braunsbach GmbH & Co. KG, Braunsbach	5	99,00	67	-22
235	EE Bürgerenergie Bühlerzell GmbH & Co. KG, Bühlerzell	5	99,00	96	-4
236	EE BürgerEnergie Forchtenberg GmbH & Co. KG, Forchtenberg	5	99,00	94	-6
237	EE Bürgerenergie Frankenhardt GmbH & Co. KG, Frankenhardt	5	99,00	94	-6
238	EE BürgerEnergie Jagsthausen GmbH & Co. KG, Jagsthausen	5	99,00	88	-12
239	EE BürgerEnergie Krautheim GmbH & Co. KG, Krautheim	5	99,00	88	-12
240	EE BürgerEnergie Möckmühl GmbH & Co. KG, Möckmühl	5	99,00	92	-8
241	EE BürgerEnergie Neudenau GmbH & Co. KG, Neudenau	5	99,00	93	-7
242	EE Bürgerenergie Sulzbach-Laufen GmbH & Co. KG, Sulzbach-Laufen	5	99,00	95	-5
243	EE Bürgerenergie Hardthausen GmbH & Co. KG, Hardthausen am Kocher	5	98,00	60	-33
244	Holzkraft Plus GmbH, Düsseldorf	5	90,00	211	-10
245	Solarpark Leutkirch GmbH & Co. KG, Leutkirch im Allgäu	5	55,50	8.837	568
246	Solarpark Leutkirch Verwaltungsgesellschaft mbH, Leutkirch im Allgäu	5	55,50	21	1

		Fußnote	Kapital-anteil[1] (in %)	Eigen-kapital[2] (in T€)	Ergebnis[2] (in T€)
247	Alb-Windkraft Verwaltungs GmbH, Geislingen/Steige	8	51,00	–	–
248	JatroSolutions GmbH, Stuttgart	5	50,99	4.691	-763
249	Alb-Windkraft GmbH & Co. KG, Geislingen/Steige	8	25,50	–	–
At equity bewertete Unternehmen					
250	Borusan EnBW Enerji yatırımları ve Üretim Anonim Şirketi, Istanbul/Türkei	5, 10	50,00	203.235	7.208
251	Elektrizitätswerk Rheinau AG, Rheinau/Schweiz	5, 7	50,00	19.033	686
252	Rheinkraftwerk Iffezheim GmbH, Iffezheim	5, 10	50,00	117.037	3.409
253	Bayerische-Schwäbische Wasserkraftwerke Beteiligungsgesellschaft mbH, Gundremmingen	5	37,80	63.474	9.025
254	KW Ackersand I AG, Stalden/Schweiz	5	25,00	1.791	95
Beteiligungen[17]					
255	biogasNRW GmbH, Düsseldorf	8	50,00	–	–
256	Centrale Electrique Rhénane de Gambsheim SA, Gambsheim/Frankreich	5	50,00	10.454	0
257	Kraftwerk Reckingen AG, Reckingen	5	50,00	3.204	902
258	Onshore Bündelgesellschaft 2 GmbH, Karlsruhe	13	50,00	–	–
259	Rheinkraftwerk Säckingen AG, Bad Säckingen	5	50,00	7.204	300
260	SwissAlpin SolarTech AG, Visp/Schweiz	5, 7	50,00	69	-12
261	Wasserkraftwerk Hausen GbR, Hausen im Wiesental	5	50,00	812	30
262	Windpark Schurwald GmbH, Esslingen am Neckar	5	50,00	24	-1
263	WKM Wasserkraftwerke Maulburg GmbH, Maulburg	5	50,00	4.241	13
264	KW Jungbach AG, St. Niklaus/Schweiz	5, 7	49,00	3.217	-41
265	Obere Donau Kraftwerke AG, München	5	40,00	3.180	0
266	TWKW Trinkwasserkraftwerke Niedergesteln AG, Niedergesteln/Schweiz	5	40,00	1.479	160
267	Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt AG, Rheinfelden/Schweiz	5, 7	38,00	31.647	1.486
268	EE Bürgerenergie Heilbronn GmbH & Co. KG, Heilbronn	5	37,00	1.000	64
269	Onshore Bündelgesellschaft 1 GmbH, Stuttgart	13	33,33	–	–
270	KWT Kraftwerke Törbel-Moosalp AG, Törbel/Schweiz	5	30,00	824	51
271	Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	29,17	30.365	2.942
272	ANOG Anergienetz Obergoms AG, Obergomgs/Schweiz	13	24,50	–	–
273	KWOG Kraftwerke Obergoms AG, Obergoms/Schweiz	5	24,50	1.992	-22
274	ClimatePartner Deutschland GmbH, München	5	20,00	-913	0
275	Erneuerbare Energien Zollern Alb GmbH, Balingen	5	20,00	96	-4
276	Kooperation Erneuerbare Energien im Landkreis Rottweil GmbH, Schramberg	13	20,00	–	–
277	Wasserkraftwerk Pfinztal GmbH & Co. KG, Pfinztal	5	20,00	287	10
Segment Erzeugung und Handel					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
278	AWISTA Logistik GmbH, Düsseldorf	3, 5	100,00	3.025	–
279	EnBW Biomasse GmbH, Karlsruhe		100,00	1.728	2.715
280	EnBW Etzel Speicher GmbH, Karlsruhe	3	100,00	725	–
281	EnBW Grundstücksverwaltung Rheinhafen GmbH, Karlsruhe		100,00	1.762	82
282	EnBW Kraftwerk Lippendorf Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3	100,00	297.640	–

		Fußnote	Kapitalanteil[1] (in %)	Eigenkapital[2] (in T€)	Ergebnis[2] (in T€)
283	EnBW Rückbauservice GmbH, Stuttgart		100,00	25	0
284	EnBW Speicher GmbH, Stuttgart	3	100,00	100	–
285	Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH, Düsseldorf		100,00	25	-1.310
286	Gesellschaft für nukleares Reststoffrecycling mbH, Neckarwestheim		100,00	50	2
287	Heizkraftwerk Stuttgart GmbH, Stuttgart		100,00	5.145	3
288	Kernkraftwerk Obrigheim GmbH, Obrigheim	3	100,00	51.130	–
289	KMS Kraftwerke Grundbesitzmanagement und -service GmbH & Co. KG, Karlsruhe		100,00	234.048	-1.271
290	MSE Mobile Schlammentwässerungs GmbH, Karlsbad-Ittersbach	3	100,00	1.171	–
291	NWS Energiehandel GmbH, Stuttgart	3	100,00	50	–
292	TAE Thermische Abfallentsorgung Ansbach GmbH, Ansbach		100,00	56.952	24.689
293	TPLUS GmbH, Karlsruhe	3	100,00	18.162	–
294	TWS Kernkraft GmbH, Gemmrigheim	3	100,00	149.297	–
295	U-plus Umweltservice AG, Karlsruhe	3	100,00	186.230	–
296	EnBW Kernkraft GmbH, Obrigheim	3	99,80	10.000	–
297	Kraftwerk Bexbach Verwaltungsgesellschaft mbH, Bexbach/Saar		66,67	23.010	1.151
298	AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH, Düsseldorf	5	51,00	45.274	14.747
299	KNG Kraftwerks- und Netzgesellschaft mbH, Rostock		50,40	491	8
Gemeinschaftliche Tätigkeiten					
300	Friedeburger Speicherbetriebsgesellschaft mbH "Crystal", Friedeburg	10	50,00	133.756	862
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen					
301	Südwestdeutsche Nuklear-Entsorgungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	86,49	8.595	539
302	Zentraldeponie Hubbelrath GmbH, Düsseldorf	5, 6	76,00	18.715	234
303	Nahwärme Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	5	66,00	2.208	352
304	KWO Rückbau GmbH i.L., Obrigheim		51,00	–	–
At equity bewertete Unternehmen					
305	Fernwärme Ulm GmbH, Ulm/Donau	5, 7, 10	50,00	31.471	1.823
306	Schluchseewerk Aktiengesellschaft, Laufenburg/Baden	5	50,00	59.339	2.809
307	Grosskraftwerk Mannheim AG, Mannheim	5	32,00	114.142	6.647
Beteiligungen[17]					
308	Fernwärme Rhein-Neckar GmbH, Mannheim	5	50,00	3.452	2.805
309	KDM Kompostierungs- und Vermarktungsgesellschaft für Stadt Düsseldorf/Kreis Mettmann mbH, Ratingen	5	50,00	3.821	380
310	Powerment GmbH, Ettlingen	5	50,00	4.384	2.958
311	RheinWerke GmbH, Düsseldorf	5	50,00	83	-42
312	MOWA Mobile Waschanlagen GmbH, Neunkirchen-Seelscheid	5	49,00	222	93
313	REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG, Düsseldorf	5	49,00	10.671	4.194
314	REMONDIS Rhein-Wupper Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	5	49,00	35	1
315	Fernwärme Zürich AG, Zürich/Schweiz	5	40,00	2.458	1.026
316	HWM Holzwärme Müllheim GmbH, Müllheim	5	33,33	391	98
317	Heizkraftwerk Pforzheim GmbH, Pforzheim	5	30,00	7.179	1.354
318	Contiplan AG, Vaduz/Liechtenstein	8	25,10	–	–

		Fußnote	Kapital-anteil[1] (in %)	Eigen-kapital[2] (in T€)	Ergebnis[2] (in T€)
319	Rheticus AG, Vaduz/Liechtenstein	8	25,10	–	–
320	Beteiligungsgesellschaft der EVU an der Kerntechnischen Hilfsdienst GmbH – GbR, Karlsruhe	8	21,59	–	–
Segment Sonstiges					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
321	ED Immobilien GmbH & Co. KG, Rheinfelden	6	100,00	0	160
322	ED Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Rheinfelden	6	100,00	30	0
323	EnBW City GmbH & Co. KG, Obrigheim		100,00	8.885	7.190
324	EnBW Immobilienbeteiligungen GmbH, Stuttgart		100,00	488.583	77.710
325	EnBW International Finance B.V., Rotterdam/Niederlande		100,00	1.166.761	34.972
326	EnBW Perspektiven GmbH, Karlsruhe	3	100,00	1.500	–
327	Energiedienst Support GmbH, Rheinfelden	6	100,00	345	58
328	Facilma Grundbesitzmanagement und -service GmbH & Co. Besitz KG, Obrigheim		100,00	199.595	10.162
329	Neckarwerke Stuttgart GmbH, Stuttgart		100,00	1.713.820	47.606
330	NWS Finanzierung GmbH, Karlsruhe	3	100,00	1.237.605	–
331	SBZ Beteiligungen GmbH, Karlsruhe		100,00	25	0
332	symbiotic services GmbH, Karlsruhe	3	100,00	25	–
333	Teweratio GmbH, Stuttgart	3	100,00	26	–
334	MURVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	5	95,00	-10.996	16
335	EnBW VersicherungsVermittlung GmbH, Stuttgart		51,00	4.889	4.838
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen					
336	EBAG Omega Dritte Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	21	0
337	EnBW CZ spol. s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	1.276	168
338	EnBW Omega Dreiundfünfzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	13	100,00	–	–
339	EnBW Omega Dreiundsechzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	13	100,00	–	–
340	EnBW Omega Einundfünfzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	–
341	EnBW Omega Einundsechzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	13	100,00	–	–
342	EnBW Omega Fünfundfünfzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	13	100,00	–	–
343	EnBW Omega Fünfundsechzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	13	100,00	–	–
344	EnBW Omega Neununddreißigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	24	-2
345	EnBW Omega Neunundfünfzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	13	100,00	–	–
346	EnBW Omega Sechsundfünfzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	13	100,00	–	–
347	EnBW Omega Vierundfünfzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	13	100,00	–	–
348	EnBW Omega Vierundsechzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	13	100,00	–	–
349	EnBW Omega Zweiundfünfzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	13	100,00	–	–

		Fußnote	Kapitalanteil[1] (in %)	Eigenkapital[2] (in T€)	Ergebnis[2] (in T€)
350	EnBW Omega Zweiundsechzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	13	100,00	–	–
351	EnBW Real Estate GmbH, Obrigheim	5	100,00	70	8
352	EnBW Senergi Immobilien GmbH, Karlsruhe	5	100,00	75	2
353	KMS Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	40	3
354	SSG Verwaltungsgesellschaft mbH i.L., Kornwestheim		100,00	–	–
At equity bewertete Unternehmen					
355	EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg	5	26,00	2.086.500	127.900
Beteiligungen[17]					
356	GRADUS Investitionsgüter-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Badenwerk KG, Karlsruhe	5, 6	100,00	0	7
357	Wp Global Germany Private Equity L.P., Wilmington, Delaware/USA	8	100,00	–	–
358	Impulse L.P., Edinburgh/UK	8	99,87	–	–
359	Continuum Capital Limited Partnership, Edinburgh/UK	8	98,00	–	–
360	KOGO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L., Grünwald		95,00	–	–
361	Sirius EcoTech Fonds Düsseldorf GmbH & Co. KG., Düsseldorf	8	78,15	–	–
362	regiodata GmbH, Lörrach	5	35,00	660	107
363	RWE – EnBW Magyaroszág Kft., Budapest/Ungarn	5	30,00	374	54
364	E & G Bridge Equity Fonds GmbH & Co. KG, München	7, 8	29,97	–	–
365	EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	5	25,10	2.222	485
366	Ökotec Energiemanagement GmbH, Berlin	5	25,10	363	122
367	KIC InnoEnergy Germany GmbH, Karlsruhe	5	25,00	55	52
368	MVV Energie AG, Mannheim	7, 14	22,48	998.085	78.912

[1] Anteile des jeweiligen Mutterunternehmens berechnet nach § 313 Abs. 2 HGB (Stand: 31.12.2014).
[2] Bei Einzelgesellschaften entstammen die Angaben den nach landesspezifischen Vorschriften aufgestellten Abschlüssen und zeigen nicht den Beitrag der Gesellschaften zum Konzernabschluss. Bei Abschlüssen in ausländischer Währung erfolgt die Umrechnung für das Eigenkapital mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag, für das Ergebnis mit den Jahresdurchschnittskursen.
[3] Ergebnisabführungs- beziehungsweise Beherrschungsvertrag beziehungsweise Verlustübernahmeerklärung.
[4] Ergebnisabführungsvertrag zu Dritten.
[5] Vorjahreswerte.
[6] Vorläufige Werte.
[7] Abweichendes Geschäftsjahr.
[8] Ausnahmeregelung § 313 Abs. 2 Nr. 4 Satz 3 beziehungsweise Satz 4 HGB.
[9] Beherrschung aufgrund vertraglicher Regelung.
[10] Gemeinschaftliche Führung nach IFRS 11.
[11] Vor Berücksichtigung eigener Aktien der Gesellschaft.
[12] Mehrheit der Stimmrechte.
[13] Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar.
[14] Es besteht kein maßgeblicher Einfluss.
[15] Wirtschaftliche Anwachsung/Verschmelzung im Jahr 2014, Eintragung im Handelsregister im Jahr 2015.
[16] Wirtschaftlicher Kauf im Jahr 2014, Eintragung im Handelsregister im Jahr 2015.
[17] Beinhaltet Beteiligungen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht at equity bewertet wurden. Sie wurden stattdessen zu Anschaffungskosten bewertet.
[18] Weitere Anteile aufgrund vertraglicher Beherrschung zugerechnet.

(40) Angaben zu Konzessionen

Zwischen den einzelnen Gesellschaften des EnBW-Konzerns und den Gemeinden bestehen Konzessionsverträge im Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserbereich. Die Laufzeit der Konzessionsverträge beträgt in der Regel 20 Jahre. Es bestehen gesetzlich geregelte Anschlusspflichten an die Versorgungsnetze. Durch den Abschluss eines Konzessionsvertrags besteht für den EnBW-Konzern die Verpflichtung zur Herstellung und Unterhaltung der zur allgemeinen Versorgung benötigten Anlagen. Des Weiteren besteht die Pflicht, eine Konzessionsabgabe an die Gemeinden zu zahlen. Nach Ablauf eines Konzessionsvertrags sind, sofern der Konzessionsvertrag nicht verlängert wird, die Versorgungsanlagen gegen eine angemessene Vergütung an die Gemeinde oder den nachfolgenden Netzbetreiber zurück- beziehungsweise abzugeben.

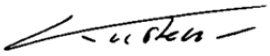
(41) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG hat 49,89 % der von ihrer Tochtergesellschaft EnBW Offshore 2 GmbH gehaltenen Anteile am Offshore-Windpark EnBW Baltic 2 an ein Tochterunternehmen des australischen Finanzinvestors Macquarie Capital Group Limited verkauft. Ein entsprechender Kaufvertrag wurde am 5. Januar 2015 unterzeichnet. Der Kaufpreis für die Anteile, die nach der kartellrechtlichen Freigabe und der vollständigen Inbetriebnahme des Offshore-Windparks voraussichtlich im kommenden Sommer an Macquarie Capital übergehen, beträgt 720 Mio. €. Gleichzeitig wird die EnBW die Betriebsführung des Windparks und Wartungsaufgaben übernehmen und damit auch ihr Servicegeschäft entsprechend erweitern.

Karlsruhe, 19. Februar 2015
EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Dr. Mastiaux

Dr. Beck



Kusterer

Dr. Zimmer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 19. Februar 2015
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Janz	Stratmann
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Karlsruhe, 19. Februar 2015
EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Dr. Mastiaux

Dr. Beck

Kusterer

Dr. Zimmer

EnBW Energie
Baden-Württemberg AG
Durlacher Allee 93
76131 Karlsruhe
www.enbw.com